

EXPATRIATES

**Diese Faktoren machen
Auslandsbeschäftigung
aktuell besonders
schwer**

GESUNDHEIT

**Das kosten Rücktrans-
porte aus dem Ausland
nach Deutschland**

INTERVIEW

**Manchmal muss man
Dilemmata aushalten.
Auch auf Reisen.**

Interview mit zwei Weltreisenden



Liebe Leserin, lieber Leser,

wen es einmal gepackt hat, die oder den lässt das Fernweh so schnell nicht los. Das stellen auch Anja Landgraf und Jan-Christoph Daniel in unserem aktuellen Interview ab **Seite 5** unter Beweis. Die beiden entdecken seit mittlerweile 25 Jahren regelmäßig neue Regionen der Welt. Auf ihrer jüngsten Reise haben sie gelernt, die Redewendung „expect the unexpected“ ganz bewusst zu leben.

Auch Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Ausland entsenden, sollten sich dieser Weisheit verschreiben. Gerade die jüngere Vergangenheit hat das Travel-Management von Unternehmen geopolitisch, wirtschaftlich und auch logistisch vor große Unsicherheiten gestellt. Wie Unternehmen in dieser Gemengelage agieren sollten, verraten Omer Dotou und Lea Fiebelkorn auf **Seite 16**.

Ob beruflich oder privat: Gut beraten ist, wer auf einen starken Versicherungsschutz im Ausland zählen kann. Auf **Seite 37** gehen wir exemplarisch auf die Notwendigkeit eines medizinischen Rücktransportes ein, den die BDAE Gruppe mit ihren Produkten abdeckt.

Ob Sie auf Weltreise sind, ihr neues Zuhause im Ausland gefunden haben oder in der Heimat verwurzelt an die Ferne denken, wir wünschen eine angenehme Lektüre. Und denken Sie daran: Der BDAE begleitet Sie sicher im Ausland!

Herzlichst, Ihr Philipp Belau

(Geschäftsführer der BDAE-Gruppe)

Folgen Sie uns
auch auf



Impressum

Herausgeber

BDAE Holding GmbH
Kühnehöfe 3, 22761 Hamburg
Tel. +49-40-306874-0
www.bdae.com

Redaktion

Anne-Katrin Schwanitz (verantwortlich), akschwanitz@bdae.com
Christian Kniese, Steffi Hochgraef

Layout

Elsworth Frobisher, Sven Lewerentz

Lektorat

Friederike George, Steffi Hochgraef

Copyright: Die Beiträge im BDAE-Journal sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden. Die Beiträge des BDAE-Journals spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

Inhalt

INTERN

- 3 Das sagt das Arbeitsrecht zum Thema Workation

INTERVIEW

- 5 "Manchmal muss man Dilemmata aushalten. Auch auf Reisen."

RECHTLICHES

- 10 Achtung vor neuer Betrugsmasche bei Booking.com
- 12 Koffer weg – das sollten Reisende jetzt unternehmen
- 14 Voluntourismus: Kinderschutzrisiken müssen effektiv minimiert werden
- 15 Neue EU-Richtlinien für Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sollen neue Maßstäbe setzen

EXPATRIATES

- 16 Diese Faktoren machen Auslandsbeschäftigung aktuell besonders schwer
- 18 Das ist in Sachen Steuern bei Homeoffice im Ausland wichtig
- 20 Interim-Management: Internationalisierung von Unternehmen treibt Nachfrage nach Betriebsverlagerungen an

TRAVEL NEWS

- 21 Eurowings darf Flüge nicht als CO2-neutral bewerben
- 22 Neue Verbindungen am Flughafen München
- 23 Zugfahr-Trends der Deutschen: Sparen durch Online-Buchung
- 24 Tanken ist in Dänemark europaweit am teuersten
- 24 So wird das Parken an Flughäfen zu einer entspannten Angelegenheit

VERMISCHTES

- 25 Dies sind erschwingliche Alternativen zu den beliebtesten Frühlingsreisezielen
- 27 So gelingt das Erlernen einer Fremdsprache bei Kindern
- 28 Das sind die Pinterest-Reisetrends für 2024
- 31 Buchtipps: Die 50 schönsten Reiseziele für die persönliche Bucket-Liste
- 32 Darauf sollte beim Wohnmobil-Check geachtet werden

GESUNDHEIT

- 34 OECD-Länder geben im Schnitt 5.000 Euro für die Gesundheit der Menschen aus
- 36 Kommt bald die Impfung gegen Akne?
- 37 Das kosten Rücktransporte aus dem Ausland nach Deutschland
- 39 Vorsorgeleistungen beim BDAE: Das ist versichert

WELTWEIT

- 40 Leben auf Bali: Einblicke und Erfahrungen von Ausgewanderten
- 43 Diese kulturellen Normen sollte man auf Reisen beachten
- 45 Weltglücksbericht 2024: Die bisher umfassendste Datenanalyse über Generationen hinweg
- 47 Wie die Wahrnehmung von Mode weltweit variiert

DIE AUSLANDSEXPERTEN

Das sagt das Arbeitsrecht zum Thema Workation

Ein neues Video aus der Reihe „Die Auslandsexperten“ beleuchtet das Trend-Thema „Workation“ unter dem Gesichtspunkt des Arbeitsrechts.

Wer von der Urlaubsdestination nicht genug bekommen kann, ein wenig Sonne tanken oder einfach mehr Zeit mit den Verwandten und Freunden im Ausland verbringen möchte, hat inzwischen vielleicht die Vorzüge einer sogenannten „Workation“ kennengelernt: Hier kombiniert man die Arbeit (Work) und Urlaub (Vacation) miteinander und verlängert die Zeit im Ausland einfach dadurch, dass man ein paar Arbeitstage dort verrichtet, wo auch der Urlaub stattfindet.

Im aktuellen Video auf dem [Youtube-Kanal des BDAE](#) zeigt Auslandsexpertin Anne-Katrin Schwanitz, was man aus

arbeitsrechtlicher Sicht bei einer Workation beachten sollte.

Denn die Herausforderung besteht nur selten in der operativen Machbarkeit – viele Fachkräfte benötigen lediglich einen Laptop mit Internetanschluss, um produktiv zu sein. Vielmehr liegt die Herausforderung in der formellen Vor- und Nachbereitung durch die Personalabteilung beziehungsweise das Travel-Management. Hier lauern viele rechtliche Fallstricke, auch und gerade im Bereich des Arbeitsrechts.

Zunächst, so Expertin Schwanitz, müssen das Unternehmen prüfen, ob für

die Zeit der Workation deutsches oder ausländisches Arbeitsrecht gilt. Hier ist auch die Dauer des Aufenthalts entscheidend.

„Als EU-Staatsbürgerin oder -Staatsbürger gilt für dich grundsätzlich das Freizügigkeitsabkommen innerhalb der EU, des Europäischen Wirtschaftsraums und der Schweiz. Das bedeutet, dass du keine extra Arbeitserlaubnis benötigst. Anders sieht es jedoch aus, wenn du deine Workation in Drittstaaten machen möchtest. Dann müssen nämlich die nationalen Vorschriften im jeweiligen Land beachtet werden“, erläutert die Auslandsexpertin beispielsweise. ▶

Individuelle Details sind rechtlich relevant

Da eine Workation zeitlich begrenzt ist, kann die Personalabteilung in der Regel davon ausgehen, dass deutsches, nicht ausländisches Arbeitsrecht Anwendung findet. Dennoch müssen zwingende Schutzrechte am Tätigkeitsort im Ausland beachtet werden. Regelungen bezüglich Pausen und Feiertagen sind wie bei der Arbeitsverrichtung in Deutschland zu berücksichtigen. Aber, darauf weist Auslandsexpertin Schwanitz hin, man muss dennoch Reglementierungen des Gastlandes berücksichtigen: Wer etwa gerade in Portugal die Workation verbringt, während in Deutschland Feiertag ist, muss dennoch arbeiten. Dafür würde dann ein portugiesischer Feiertag für die Arbeitskraft gelten – auch wenn die deutschen Kolleginnen und Kollegen arbeiten müssten.

Dieses Beispiel, das im Video weiter im Detail erläutert wird, zeigt auf: Die rechtlichen Hürden erfordern ein aufmerksames Auge fürs Detail. Das gilt nicht nur für das Arbeitsrecht – das Arbeiten im Ausland tangiert auch die Rechtsbereiche Sozialversicherungs-, Steuer- und Aufenthaltsrecht. Diese Rechtsbereiche sollten immer gemeinsam betrachtet werden – daher sind bereits weitere Videos in Planung, die diese Themen beleuchten.

Praxisnahe Hilfe im Taschenbuchformat

Workation hat sich inzwischen als eine äußerst beliebte Arbeitsform etabliert. Die Idee, den Urlaub zu verlängern und einige Arbeitstage anzufügen, selbst wenn der Jahresurlaub bereits aufgebraucht ist, scheint für viele sehr verlockend zu sein und ist dank der fortschreitenden Digitalisierung gut umsetzbar. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch Team-Leitungen, haben spätestens während der Coronapandemie und dem dadurch notwendig gewordenen Remote-Working festgestellt, dass sich der Arbeitsalltag unabhängig von Büropräsenz gestalten lässt.

Wer eine Workation auf solider rechtlicher Grundlage und mit einer effizienten Organisation planen möchte, hat mit dem nun erschienenen Haufe TaschenGuide „Workation – Arbeiten, wo andere Urlaub machen“ die richtige Fachlektüre gefunden.

Der Haufe TaschenGuide, an Anne-Katrin Schwanitz zusammen mit Omer Dotou und Steffi Hochgraef geschrieben hat, ist im Buchhandel [sowie online](#) zum Kauf verfügbar.



Omer Dotou • Anne-Katrin Schwanitz • Steffi Hochgraef

Workation

Arbeiten, wo andere Urlaub machen



“Manchmal muss man Dilemmata aushalten. Auch auf Reisen.”

© Anja Landgraf, Jan-Christoph Daniel

Am Taktsang Kloster in Bhutan auf über 3.100 Meter Höhe

Anja Landgraf und Jan-Christoph Daniel bereisen seit mehr als 25 Jahren regelmäßig Teile der Welt. Jetzt waren Sie drei Monate in fünf Ländern Asiens. Mit welchen Gegensätzen sie dort konfrontiert wurden, was ihnen während dieser Auszeit wichtig war und welche Vorteile ein Sabbatical für Arbeitgeber und Arbeitnehmende haben kann, erzählen sie im Interview.

Ihr habt gemeinsam ein dreimonatiges Sabbatical gemacht und euch bewusst fünf Reiseziele gewählt: Japan, Korea, Singapur, Indien und Bhutan. Warum habt ihr euch für diese Destinationen entschieden?

Jan: Es gab mehrere Gründe, die unsere Wahl beeinflusst haben. Es war schnell klar, dass wir nach Asien reisen wollten, da wir eine besondere Bindung zu diesem Teil der Welt haben. Wenn wir alle unsere Reisen betrachten, ist Asien unser Herzstück. Eine kulinarische Komponente spielte ebenfalls eine Rolle, da wir während des Sabbaticals weiterhin eine gesunde Ernährung umsetzen wollten. Diese ist uns persönlich sehr wichtig. Wir wollten uns unser Essen weitestgehend selbst zubereiten und haben deshalb auch Kochkurse vor Ort besucht. In Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, haben wir uns komplett selbst versorgt. Ein wichtiges Ziel war es, während unserer Reise gesund zu bleiben.

Das Wandern war uns zudem sehr wichtig, da wir während der Coronazeit eine Leidenschaft dafür entwickelt hatten. Auch nach diesem Aspekt wählten wir unsere Reiseziele aus. Tatsächlich haben wir es geschafft, alle vier Tage eine Wanderung zu unternehmen, darunter war auch ein Pilgerweg in Japan, der Kumano Kodō.

Anja: Japan hat uns schon immer interessiert. Mit 17 Jahren hatte ich an einem Jugendaustausch nach Japan teilgenommen. Für mich war damals schon klar, dass ich noch einmal in dieses einzigartige Land zurückkehren wollte. Während des Aufenthaltes in meiner Schulzeit hatten Land und Leute eine besondere Faszination auf mich ausgeübt. Deshalb war Japan schnell auf dem Tisch.

Jan: Dies war übrigens unsere vierte gemeinsame Auszeit. Es war das erste Mal, dass Anja in einer Festanstellung ein Sabbatical genommen hat. Reisen ist ein

Privileg – das ist uns schon lange bewusst. Wir wissen auch: Je älter Menschen werden, desto zögerlicher sind sie. Das liegt mitunter an den Verpflichtungen, die mit fortschreitendem Alter zunehmen. Viele erwerben ein Eigenheim, bekommen Kinder oder müssen Familienangehörige pflegen. Das macht die Entscheidung, für eine mehrmonatige Reise auf einen anderen Kontinent zu reisen, nicht leichter.

.....
„Reisen ist ein Privileg – das ist uns schon lange bewusst.“

Apropos Älterwerden. Ihr habt mit Okinawa und Singapur zwei der sogenannten Blue Zones der Erde besucht, also besondere Regionen, ▶

wo Menschen überdurchschnittlich gesund altern.

Jan: Ja, diese Gegenden sind beeindruckend. Die Blue Zones waren insofern besondere Ziele, weil sie dafür bekannt sind, dass sich die Menschen dort besonders gesund ernähren. Sie werden überdurchschnittlich alt und bleiben lange gesund. Neben der gesunden Ernährung, die dort für die Menschen eine Selbstverständlichkeit ist, fällt auf, wie gut die Gemeinschaft funktioniert. Die Bewohner dieser Zonen haben ein gutes Netzwerk aus Familie, Freunden und Nachbarn. Alle kümmern sich umeinander. Und das zeigt, dass man gebraucht wird und regelmäßig soziale Kontakte pflegen sollte. So haben die Menschen die Chance, gesund zu altern.

.....
„In puncto Klimaschutz machen die Menschen dort sehr vieles richtig.“

Anja: In Singapur merkt man schnell, was für eine lebenswerte Stadt dies doch ist. Die Stadtplanung macht Singapur zu einer „Garden City“, sie ist ausgesprochen grün – in puncto Klimaschutz wurden in den letzten Jahren viele richtige Entscheidungen getroffen. Auch das trägt zu einem gesunden und langen Leben bei. Was vielen vielleicht gar nicht bewusst ist: Im Stadtstaat Singapur gibt es noch einen intakten primären Regenwald. Wir haben mal gemeinsam sechs Jahre in Singapur gelebt. Diese Zeit war ausgesprochen wichtig für uns. Unser Besuch hat uns wieder einmal vor Augen geführt, wie rasant und positiv sich diese Megacity entwickelt.

Anja, während du eine berufliche Auszeit nehmen konntest, hat Jan auf eurer Reise hin und wieder auch gearbeitet. Wie war das?

Anja: Als Selbstständiger kann Jan nicht komplett vom Radar verschwinden und hat zum Beispiel Live-Trainings per Videoschale gemacht. Das war die Probe aufs Exempel und hat gut geklappt. Wichtig war, dass wir uns zu den Terminen in ein Hotel eingebucht hatten, dass über ein stabiles W-Lan verfügte. Das war nicht in jedem Land einfach. In Indien zum Beispiel gab es öfters kein zuverlässiges Internet. Einmal geschah der Worst Case, als Jan seinen Laptop in Tokyo in einer Hotelloobby vergaß und es nicht gleich bemerkte. Wundererweise wurde er nicht gestohlen. Wir waren allerdings schon unterwegs zum nächsten Reiseziel und mussten



Der „Hello Kitty“-Haruka-Zug, Kyoto Bahnhof, Japan

© Anja Landgraf, Jan-Christoph Daniel



Mit Hauptmönch Dorji Tshering am Druk Wangditse Lhakhang Tempel, Thimphu, Bhutan

© Anja Landgraf, Jan-Christoph Daniel

dann mit dem Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen noch einmal zurück in Japans Hauptstadt.

Jan: Überhaupt hat der Aufenthalt in Tokio bei uns einen tiefen Eindruck hinterlassen. Ich habe mich viel mit der japanischen Philosophie auseinandergesetzt.

Es gibt etwa das „Beginner-Mindset“. Man lernt, immer wieder neu auf Dinge und Ereignisse zu blicken. Dabei ist es wichtig, nicht zu bewerten. Wenn einem das gelingt, schöpft man aus einer besonderen Innovationskraft. Es bezieht sich also auf die Einstellung, die ein Anfänger in einem bestimmten Bereich hat. Es geht um Neu-

gierde und den Willen, zu lernen und sich zu verbessern. Diese Einstellung wird in Japan geschätzt und gefördert, da sie ermöglicht, die eigenen Fähigkeiten ständig zu verfeinern und sich kontinuierlich zu entwickeln.

In Tokio hatten wir eine schöne Begegnung im vielleicht kleinsten Buchladen der Welt. Es war großes Glück, den Besitzer dieses Buchladens, Yoshiyuki Morioka, zu treffen und eine Führung durch das Viertel von ihm zu bekommen. Sein Laden ist super minimalistisch eingerichtet und es wird wöchentlich immer nur ein einziges Buch ausgestellt.

.....

„Für die Menschen in Japan ist das Leben zwischen High-Tech und beseelten Dingen kein Widerspruch.“

.....

Wie war es in Korea?

Anja: In Korea haben wir nur Seoul besucht. Es hat als Ziel gut in unsere Reiseroute gepasst und wir waren zuvor noch nie dort. Wir kamen gerade aus Okinawa Island im Süden Japans und um ehrlich zu sein, war uns Korea zu diesem Zeitpunkt schlicht zu kalt. Es waren minus 15 Grad, daher haben wir viel Zeit in unserer Unterkunft verbracht und an unseren Kochkünsten geübt.

Für Jan als Film-Buff war Korea sehr faszinierend, da sich das innovative südkoreanische Kino in der Welt einen festen Platz erobert hat. Ein im Westen bekannter Film ist Parasite, der 2019 beim Filmfestival in Cannes ausgezeichnet wurde.

Seoul und Südkorea stehen für Roboter und Seoul ist quasi „Robot City“. Im Film-museum wird man von einem Roboter durch die Ausstellung geführt und am Flughafen begrüßt einen ein Roboter. Er ist zugleich Infopoint, bietet einem aber auch direkt an, ein Selfie zu machen. Wir haben festgestellt, dass Roboter längst zum Alltag gehören.

Jan: Für die Menschen dort bildet das Leben zwischen High-Tech und Spiritualität keinen Widerspruch. Das passt auch zur Zen-Philosophie. Jedes Ding kann demnach beseelt sein. Ähnliches gilt auch für die japanische Kultur. Wenn der Hochgeschwindigkeitszug Shinkansen in einen Bahnhof einfährt, verbeugen sich die Angestellten. Vielleicht vor dem Zug oder den Menschen darin. Für uns mag das ein Widerspruch sein, aber dort ist es ein Teil der Kultur.

Mit eurem Aufenthalt in Indien habt ihr dann aber ein starkes Kontrastprogramm gefahren – insbesondere zu Japan.

Jan: Es war in der Tat ein bewusst gewählter Kontrast. Zwischen Japan und Indien liegen extreme Gegensätze – genauso wie zwischen den einzelnen Regionen in Indien selbst. Ich fand es spannend das zu erleben, denn in meiner Arbeit fasziniert es mich, wie Menschen mit Widersprüchen und Gegen-

sätzen umgehen. Im Grunde bildet das Thema Dilemmata einen roten Faden in meiner gesamten Arbeit.

.....

„Wir haben uns den Herausforderungen hingegeben und gelernt, keine Pläne zu machen.“

.....

Anja: Generell finde ich den Kontrast zwischen Stadt und Land sehr spannend und der ist in Indien noch einmal besonders stark ausgeprägt. Ich selbst war schon viele Male beruflich in Indien, aber auch als Studentin für mehrere Monate. Jetzt waren wir das zweite Mal gemeinsam in Indien und so konnte ich also mit Jan an diese Zeit dort anknüpfen.

Wir haben bei unserer Reiseplanung überlegt, ob wir zuerst in Japan oder in Indien starten sollen. Es war also die Wahl zwischen Ordnung und Chaos. In der gewählten Reihenfolge folgte nach den geordneten Bahnen das vermeintliche Durcheinander. Es gibt diesen Satz „embrace the unexpected“. Genau das haben wir in Indien gelernt. Wir haben uns den Herausforderungen hingegeben und gelernt, keine Pläne zu machen.

Was genau war so unerwartet? Habt ihr ein Beispiel?

Jan: Es gibt in der Kulturforschung den Aspekt des polychronen und monochronen Zeitempfindens. Erst in Indien habe ich so richtig begriffen, was es bedeutet, permanent zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu springen. Ereignisse verlaufen nicht auf einer linearen Zeitachse. Wir sind beispielsweise daran gescheitert, Zugtickets zu buchen, da sich die zahlreichen Buchungs-Apps teilweise widersprochen haben. Wir verbrachten unglaublich viel Zeit damit, vermeintlich kleine und banale Dinge zu organisieren. Das kann sehr frustrierend sein, wenn man die unterschiedlichen Konzepte von der Wahrnehmung von Zeit nicht kennt.

Anja: Auch aufgrund der Armut sind wir manchmal an unsere Grenzen geraten. Wir haben grauenhafte Zustände und ein extrem würdeloses Dasein vor Augen geführt bekommen, beispielsweise Menschen, die im Abfall leben. Auf der anderen Seite gibt es auch viele reiche Leute, die in „gated communities“ leben. Die krassen Gegensätze sind zuweilen schwer auszuhalten. Es gibt in Indien auch keine soziale Absicherung, wie wir sie kennen. Dafür gibt es de facto immer noch ein Kastensystem, das sozialen Auf- ▶



Seoul, Südkorea



Udaipur, Rajasthan, Indien

stieg kaum ermöglicht. Und die Umweltverschmutzung war schon erschütternd. In Delhi konnten wir an einigen Tagen nur mit Mundschutz rausgehen. Die Abgase aufgrund des Verkehrs dort sind immens.

.....

„Delhi führt die traurige Liste der am stärksten verschmutzten Hauptstädte der Welt an.“

.....

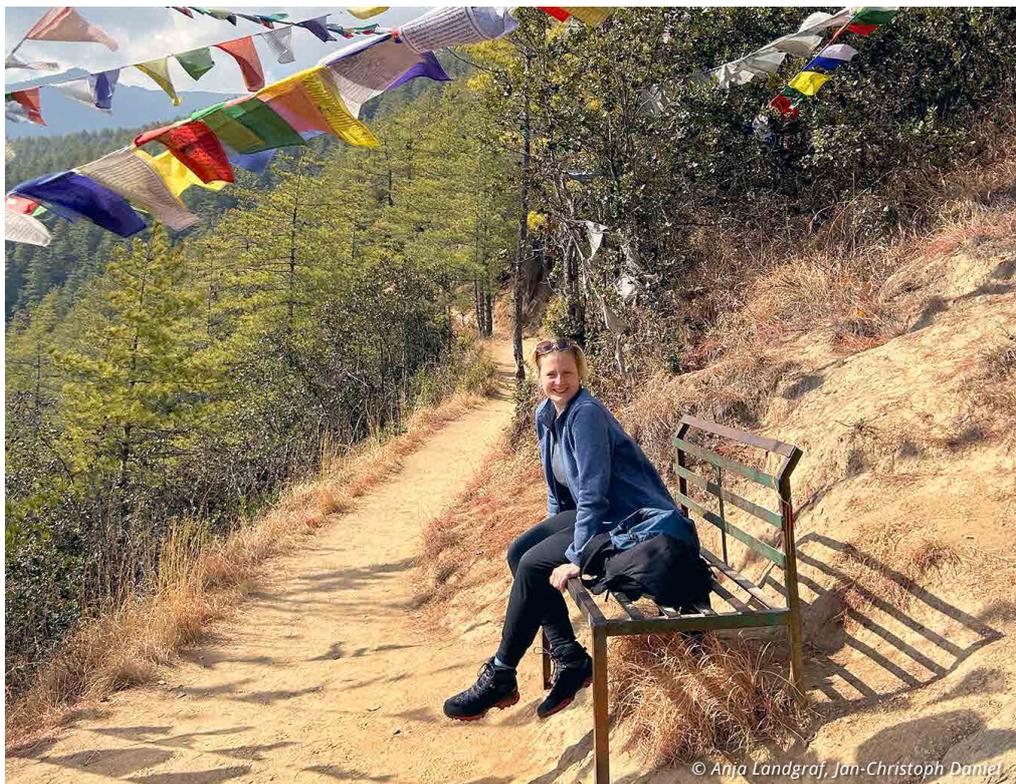
Jan: Ja, die Umweltverschmutzung war überwältigend. Delhi führt die traurige Liste der am stärksten verschmutzten Hauptstädte der Welt an. Der Smog-Alarm war allgegenwärtig. In den letzten zehn Jahren ist es nochmal um einiges schlimmer geworden – der von der WHO definierte Maximalwert wurde zeitweise um das 100-fache überschritten. Man lernt saubere Luft wieder schätzen, da sie alles andere als selbstverständlich ist. Diese saubere Luft haben wir dann in Bhutan erlebt. Das Königreich Bhutan bereisten wir unmittelbar nach Indien und es war wieder das komplette Gegenteil. Paro ist nur etwas über eine Flugstunde von Delhi entfernt, aber es könnte nicht gegensätzlicher sein.

Wie seid ihr auf Bhutan als Reiseziel gekommen?

Anja: Es war schon immer mein Traum, Bhutan kennenzulernen. Als Jan und ich uns vor 25 Jahren kennenlernten, las ich damals das Buch „Mein Leben in Bhutan“ von Jamie Zeppa. In dem Bericht verliebt sich die Kanadierin in das Land und taucht tief in die Kultur ein. Es wird die Schönheit und faszinierende Atmosphäre beschrieben – sowohl spannend als auch humorvoll.

Anfangs war Bhutan als Station ein vages Ziel, denn wir wollten eine Zeit abpassen, in der uns das Wetter bestimmte Ziele und vor allem Wanderungen erlaubt. Unter anderem hatten wir geplant, auf über 3.000 Metern wandern zu gehen. Bhutan ist kein Land, in dem man „mal eben Urlaub macht“. Die Regierung begrenzt den Tourismus und das Land war schon immer recht isoliert.

Jan: Nachhaltigkeit hat in Bhutan oberste Priorität. 70 Prozent des Landes sind mit Wald bedeckt. Landschaftlich ist es einfach gigantisch, dort ist reine Natur erlebbar. Wir haben schon viele verschiedene Arten von Tourismus erlebt und kennen auch die negativen Auswirkungen von Tourismus. Für uns ist das Reisen immer ein zweiseitiges Schwert. Einerseits



Aufstieg zum Druk Wangditse Lhakhang, Bhutan

lieben wir es, zu reisen, andererseits wissen wir, das wir somit auch zu den nachteiligen, mitunter schädlichen Aspekten des Reisens beitragen.

Es war immer wieder Gesprächsthema, wann wir fliegen und wann nicht, ob wir vielleicht auch andere Transportmittel nutzen können. Das ist super schwierig, da wir immer auch Teil des Problems sind. Du willst nach Bhutan und suchst die Natur, aber du musst fliegen. Ich arbeite gerne mit Dilemma-Modellen, da sie Spannungsfelder und Widersprüche offenbaren – wie Yin und Yang. Meine Erkenntnis ist: Manchmal muss man Dilemmata aushalten. Auch auf Reisen. Es hilft, sich des Dilemmas bewusst zu sein, wohlwissend, dass es nicht auflösbar ist.

.....

„Ich bin überzeugt davon, dass ein Sabbatical dazu beiträgt, sich persönlich weiterzuentwickeln und neue Perspektiven zu gewinnen.“

.....

Auch hier fasziniert mich der Zen-Buddhismus sehr. Denn dieser befasst sich mit Widersprüchen. Es gibt nicht „entweder oder“, sondern „sowohl als auch“.

Anja, für dich waren die drei Monate ein „echtes“ Sabbatical, das du von deinem Arbeitgeber bewilligt bekommen hast. Inwieweit haben sowohl du als auch dein Unternehmen davon profitiert?

Anja: Mein Eindruck ist, dass die Akzeptanz seit der Coronapandemie gestiegen ist, solche Auszeiten zu nehmen. Mein Arbeitgeber bietet die Möglichkeit solcher Sabbaticals an. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es sich nicht negativ auf die Mitarbeitenden oder das Unternehmen auswirkt.

Ich bin auch überzeugt davon, dass ein Sabbatical dazu beiträgt, sich persönlich weiterzuentwickeln und neue Perspektiven zu gewinnen. Eine gute Vorbereitung ist dabei wichtig. Der Planungsbeginn für mein Sabbatical war bereits über ein Jahr im Voraus. Ich habe mein Bestes gegeben, eine gute Übergabe zu machen, um sicherzustellen, dass meine Abwesenheit keine negativen Auswirkungen auf den Betrieb hatte. Bisher bin ich von all meinen längeren Reisen mit viel positiver Energie und einer pragmatischeren Herangehensweise zurückgekommen. Ich lasse mich nicht so schnell unter Druck setzen und bin gelassener.

Hier sind wir wieder bei „embrace the unexpected“. Wenn etwas nicht funktioniert, dann ist das eben so. Ich habe regelrecht eine Wandelaffinität entwickelt, was in einer Zeit wie heute, wo sich die Dinge immer schneller und oftmals auch signifikant ändern,

ein großer Vorteil sein kann. Ich bin in der Lage, mich immer wieder auf neue Dinge – oder auch Orte und Menschen – einzustellen.

Jan: Wir leben in einem starken Spannungsfeld von Wandel und Stabilität. Eigentlich sind die Menschen veränderungsmüde, aber wir brauchen die Flexibilität, um mit den vielen Veränderungen Schritt halten zu können. Insofern kann ein Sabbatical auch die eigene Resilienz stärken.

Ihr wart insgesamt 93 Tage unterwegs. Haben sich in der Zeit eure Erwartungen an diese Auszeit erfüllt?

Jan: Über diesen Punkt sind wir im Grunde hinaus. Ich persönlich habe nicht mehr den Anspruch, dass jede Reise toll sein muss. Einzigartig ist sie ohnehin. Wir suchen auch nicht das vermeintlich Einfache.

Anja: Wir haben generell die Einstellung entwickelt, weniger beziehungsweise keine Erwartungen zu haben. Es gibt diese Anspruchshaltung, dass irgendwelche Erwartungen erfüllt werden müssen, in unserem Denken nicht mehr. Es ist wie es ist.

Jan, du kommst aus der Filmbranche, hast du geplant, diese Reise filmisch zu verwerten?

Jan: Dafür haben wir tatsächlich zu wenig Filmmaterial generiert. Der rote Faden lag auf der Fotografie. Wir haben ein paar Ideen dazu und planen gerade unsere ersten Bildvorträge. Und wir haben ein passendes Konzept zu unserer Reise entwickelt. Der Titel steht schon fest: „Shoshin – Der Geist des Neuanfangs. Geschichten aus 5 Destinationen – Japan, Südkorea, Singapur, Indien und Bhutan“.



Über Anja Landgraf

Anja ist eine international erfahrene Produktmanagerin mit mehr als zwei Jahrzehnten Erfahrung im In- und Ausland. Sowohl in Deutschland als auch in Hongkong und Singapur hat sie für multinationale Unternehmen als auch KMUs gearbeitet. Seit einigen Jahren arbeitet sie bei einem großen Multi-Channel-Anbieter in Hamburg.

Bei allen Positionen spielte die Zusammenarbeit mit anderen Kulturen und das berufliche Reisen nach Asien eine tragende Rolle. Bisher hat sie 50 Länder besucht.

Darüber hinaus engagiert sich Anja im Verband Business and Professional Women (BPW Germany e.V.). Sie ist 2. Vorsitzende der Regionalgruppe in Hamburg. Frauenförderung, der Einsatz für Gleichstellung und lebenslanges Lernen liegen ihr über die Vereinsarbeit hinaus am Herzen.

[LinkedIn-Profil von Anja](#)



Über Jan-Christoph Daniel

Jan ist ein international erfahrener Medienproduzent, Berater und Autor. Er konzipiert kreative Lernlösungen und begleitet Menschen und Unternehmen durch Phasen der Veränderung. Er ist Gründer der Beratungsagentur *Untold Colors* und hat umfangreiche Moderationserfahrung in Deutschland, Singapur, Hongkong und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Seit 2015 entwickelt und moderiert Jan Video-Kurse, unter anderem für LinkedIn Learning mit einer Reichweite von 180.000 NutzerInnen bis dato. Sein Video-Kurs „Unconscious Bias“ wurde zweimal für die Microsoft Global Skills Initiative ausgewählt. Zu seinen erfolgreichsten Kursformaten gehören „Servant Leadership“ und „Eigenwahrnehmung verbessern“.

Gemeinsam mit dem BDAE hat er schon vor der Coronapandemie ein *Videointerview zum Thema „Remote Work“* gegeben – als die meisten diesen Begriff noch nicht kannten.



Langlegigkeits-Menü von Emiko Kaneshiro, Ogimi, Japan



Achtung vor neuer Betrugsmasche bei Booking.com

© Liubomir, AdobeStock

Bereits seit einigen Monaten hat die Onlineplattform Booking.com es mit Betrugsversuchen auf ihrer Plattform zu tun. Das Prinzip ist folgendes: Nach einer tatsächlichen Buchung meldet sich scheinbar die gebuchte Unterkunft und bittet darum, die Kreditkartendaten auf einer anderen Internetseite erneut einzugeben. Doch die Unterkunft hat diese Nachricht gar nicht verschickt! Die Verbraucherzentrale gibt hilfreiche Tipps, wie man den Betrug erkennen und sich schützen kann.

Bucht man die Unterkunft für die nächste Reise über eine Buchungsplattform, sollte auch die Bezahlung nur über ebendiese Plattform abgewickelt werden. Ebenso sollte die Kommunikation am besten nur über die Plattform mit der gebuchten Unterkunft stattfinden. Dieser Tipp gilt grundsätzlich bei der Nutzung von Plattformen, um sich vor Betrug zu schützen. Was aber macht man in dem Fall, wenn Nachrichten genau über die Plattform kommen und man zunächst gar nicht erkennt, dass nicht die oder der Anbietende der Unterkunft, sondern Kriminelle dahinterstecken?

So läuft die Betrugsmasche ab

Die neuste Betrugsmasche, auf die Kundinnen und Kunden bei booking.com achten sollten, sieht folgendermaßen aus: Nach der Buchung einer

Unterkunft auf booking.com erhalten Kundinnen und Kunden eine Nachricht, dass sie ihre Zahlungsdaten nochmals eingeben müssen. Das sollte in keinem Fall gemacht werden!

Kriminelle haben scheinbar die Möglichkeit, die echten Buchungsdaten abzugreifen und sich als das Hotel, die Ferienunterkunft oder Pension auszugeben. Für Betroffene wirkt es daher glaubhafter und sie laufen Gefahr, in eine Betrugsfalle zu tappen.

Betroffene hatten sich an die Verbraucherzentrale gewandt und ihre Fälle geschildert. So berichtete beispielsweise ein Betroffener, dass er direkt im Nachrichtenportal von booking.com vom Hotel angeschrieben und zur Verifizierung der Zahlungsdaten aufgefordert wurde. Parallel dazu erhielt er eine WhatsApp mit echtem Namen sowie dem Namen des gebuchten Hotels.

Auch der Buchungszeitraum und die Buchungsnummer waren richtig.

In der WhatsApp-Nachricht, die von einem Absender „B2chat“ stammte, sollte der Betroffene über die Nachricht noch einen Verifizierungsprozess bei booking.com abschließen. Passend dazu hieß es in der Nachricht der booking.com-App: „Aufgrund einer Aktualisierung der Buchungsregeln sind wir gezwungen, eine zusätzliche Kartengarantie zur Sicherung Ihrer Unterkunft zu verlangen.“ Über einen Link zu einer fremden Internetseite sollte dieser dann Kreditkartendaten eingeben.

Die verlinkte Internetseite stammte aber weder vom gebuchten Hotel noch von booking.com, was der Betroffene glücklicherweise bemerkte. Hätte er dort seine Kreditkartendaten eingegeben, hätten die Kriminellen diese erhalten und dann zum Beispiel

versuchen können, mit seinen Kartendaten einzukaufen. Die Seite sah der echten booking.com-Seite sehr ähnlich, allerdings stimmte die Internetadresse oben in der Adressleiste nicht.

Wann die Betrugsnachrichten eintreffen, ist unterschiedlich. Einige Betroffene berichten von solchen Meldungen kurz nach der Buchung, andere von mehreren Wochen nach der Buchung. Auch unserer Mitarbeiterin ist dies schon widerfahren. Hier kam nach zwei Tagen der Buchung eines Hotels die Nachricht, man möge nochmals die Zahlungsdaten bestätigen, da die Buchung ansonsten storniert werden würde. Zum Glück kam ihr das Ganze komisch vor und sie kontaktierte booking.com direkt, die über den Betrug aufklären konnten.

Sicherheitsleck bei booking.com?

Booking.com bestreitet, dass es ein Sicherheitsleck oder eine Schwachstelle gibt, über das die Daten von Kundinnen und Kunden abfließen, über die dann Kriminelle in die Accounts der Unterkünfte gelangen können. Auf Nachfrage von verbraucherzentrale.de erklärte booking.com, dass Mitarbeitende der Unterkünfte durch Phishing dazu verleitet worden seien, einen unerlaubten Zugriff auf ihr booking.com-Konto zu ermöglichen. „Die Betrüger versuchen dann, sich als Unterkunftspartner auszugeben, um von Kunden eine Zahlung zu verlangen, die nicht in der Buchungsbestätigung vorgesehen ist.“

So kann man sich schützen

Am besten ist es, die Zahlungsmöglichkeit „Zahlung in der Unterkunft“ zu nutzen, sofern diese angeboten wird. Auch sollte man ausschließlich die Zahlungsmöglichkeiten innerhalb der Buchungsplattform nutzen. Erhält man nach der Buchung eine Nachricht, dass etwas nicht funktioniert hat, sollte man sich an den Kundenservice der Buchungsplattform wenden oder die gebuchte Unterkunft anrufen. Booking.com weist darauf hin, dass Kundinnen und Kunden bei legitimen Transaktionen in der Regel nicht aufgefordert werden, sensible Informationen wie Kreditkartendaten per E-Mail, Chat, SMS, WhatsApp oder Telefon weiterzugeben.

Wenn man dennoch auf Betrügende hereingefallen ist und seine Kreditkartendaten auf einer fremden Website angegeben hat, sollte man sich umgehend an seine Bank wenden. Möglicherweise kann sie das abgebuchte Geld zurückholen. In jedem Fall ist es ratsam, die Kreditkarte sperren lassen und Anzeige bei der Polizei zu erstatten.

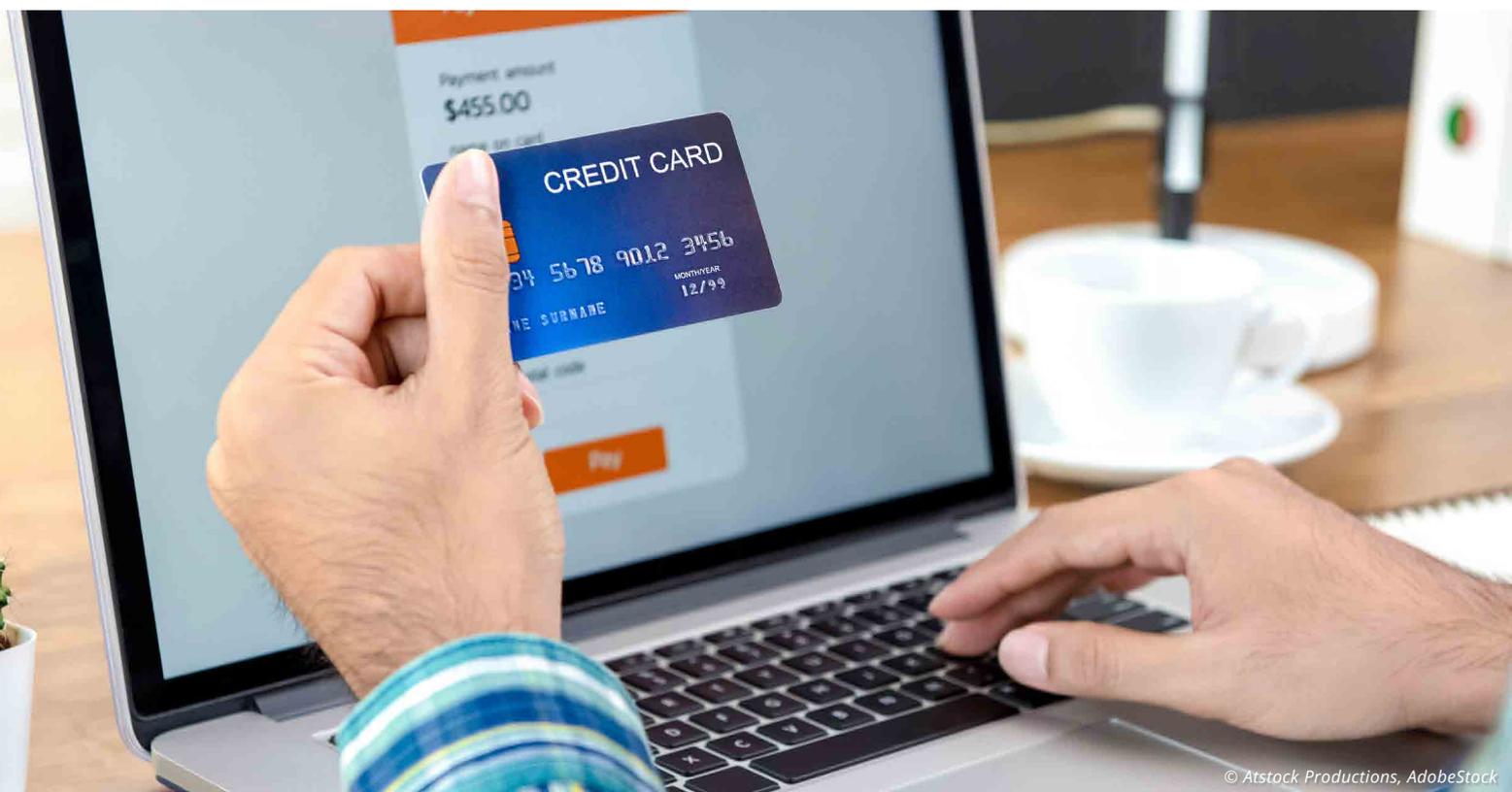
Betrugsversuche auch auf anderen Plattformen

Ende Januar 2024 meldete eine Betroffene der Verbraucherzentrale NRW eine weitere Masche: Sie wollte eine Wohnung auf der Plattform Airbnb buchen. Ob die Anzeige für

die Wohnung echt war, ist unklar. Der Vermieter schrieb ihr, die Buchung solle „aus Kostengründen“ über booking.com erfolgen. Dort würde sie eine Einladung erhalten. Diese kam dann auch per E-Mail - allerdings auf eine Website, die nicht booking.com war, sondern nur so aussah. Auch hier stolperte die Konsumentin über die Internetadresse der Seite. Diese lautete (hier teilweise unkenntlich gemacht und gekürzt) „booking.com-invitation-reservation-xxxx.live“. Dass booking.com am Anfang steht, soll verwirren. Es handelt sich um eine sogenannte Subdomain der eigentlichen Adresse „com-invitation-reservation-xxxx.live“, die mit dem Anbieter booking.com nichts zu tun hat.

Leider ist man vor solchen kriminellen Machenschaften nicht geschützt und muss sorgsam darauf achten, was sich hinter fragwürdigen Nachrichten verbirgt, die in Zusammenhang mit getätigten Onlinebuchungen stehen. Besonders wichtig ist, nicht in Panik zu geraten und unüberlegt auf irgendwelche Links zu klicken. Bei Unsicherheiten ist es immer ratsam, direkt bei der Unterkunft oder Online Plattform anzurufen und den Vorgang zu schildern beziehungsweise zu hinterfragen.

Die Verbraucherzentrale bietet Hilfe beim Klären der Probleme mit der Unterkunft, dem Buchungsportal oder der Bank an. Dazu kann man auf der Webseite schauen, [welche Verbraucherzentrale in der Nähe liegt](#). 



© Atstock Productions, AdobeStock



© chomplearn_2001, AdobeStock

Koffer weg – das sollten Reisende jetzt unternehmen

Wenn es Ärger mit dem Gepäck gibt, können sich Reisende in ganz Europa auf bestimmte Rechte berufen. Diese sind jedoch je nach Transportmittel sehr unterschiedlich.

Das Fluggepäck kommt nicht an? Der Rucksack im Fernbus ist plötzlich weg? Der Gepäckservice des Bahnunternehmens will den Schaden nicht bezahlen? Jedes dieser Szenarien muss also auf eigene Weise angegangen werden.

Fehlendes oder beschädigtes Fluggepäck

Die am häufigsten vom Europäischen Verbraucherzentrum (EVZ) bearbeiteten Beschwerden aus der Kategorie „Gepäck“ betreffen Fluggepäck. Die Ansprüche regelt das Montrealer Übereinkommen. Das Europäische Verbraucherzentrum hilft hier weiter.

Stehen Reisende im Urlaub ohne Koffer da, haben sie Anspruch auf den Kauf notwendiger Ersatzkleidung und Hygieneartikel sowie auf Erstattung der Kosten durch die Fluggesellschaft. Kommt der Koffer gar nicht erst an, kann eine Entschädigung für den Verlust verlangt werden. Nur für das Kabinengepäck muss der Fluggast oder die Fluggästin selbst sorgen.

Der Schaden bei Gepäckverlust muss von dem oder der Reisenden konkret nachgewiesen werden, der Höchstbetrag liegt bei 1.288 „Sonderziehungsrechten“ pro Passagier. Sonderziehungsrechte sind ein vom Internationalen Währungsfonds eingeführtes Reserveguthaben, das einen

Anspruch auf Beträge in Währungen weltweit darstellt. Zurzeit entsprechen 1.288 Sonderziehungsrechte etwa 1.574 Euro. Fluggesellschaften zahlen allerdings oft weniger als gewünscht. Das gilt auch für Ersatzkäufe, die meist gar nicht erstattet werden, wenn es darum geht, nach Hause zu fliegen.

In jedem Fall gilt: den Schaden sofort am Flughafen am Schalter der Fluggesellschaft melden und einen sogenannten „Property Irregularity Report“ verlangen. Gepächtschäden müssen zusätzlich innerhalb von sieben Tagen, verspätetes Gepäck spätestens nach 21 Tagen, schriftlich bei der Fluggesellschaft gemeldet werden. ▶

Pauschalreisende sollten zusätzlich den Reiseveranstalter informieren. Urlaub ohne Gepäck ist ein Reisemangel, der zur Minderung des Reisepreises berechtigt. Hier ist wichtig zu wissen:

- Der Wert der Gegenstände zum Zeitpunkt der Beschädigung oder des Verlustes ist für die Berechnung des entstandenen Schadens maßgeblich.
- Die oder der Reisende muss nachweisen, welche Gegenstände beschädigt oder verloren wurden und welchen Wert sie hatten.
- Nur für neue Gegenstände wird Ersatz zum Neuwert geleistet. Geht beispielsweise ein älterer Koffer kaputt, kommt es häufig vor, dass Fluggäste leer ausgehen, wie das EVZ erfuhr. Denn Koffer selbst verlieren schnell an Wert. Oder aber die Fluggesellschaft will erst einmal wissen, ob eine Reparatur überhaupt möglich ist oder nicht.

Probleme mit dem Gepäck bei Fernbusreisen

Die EU-Busgastrechte sind inzwischen gut etabliert, räumen Busreisenden aber weniger Rechte ein als Flugreisenden. So haftet das Fernbusunternehmen nicht immer und wenn, dann nur in begrenztem Umfang für den Verlust von Gepäck, das während einer Busreise im Frachtraum transportiert wurde.

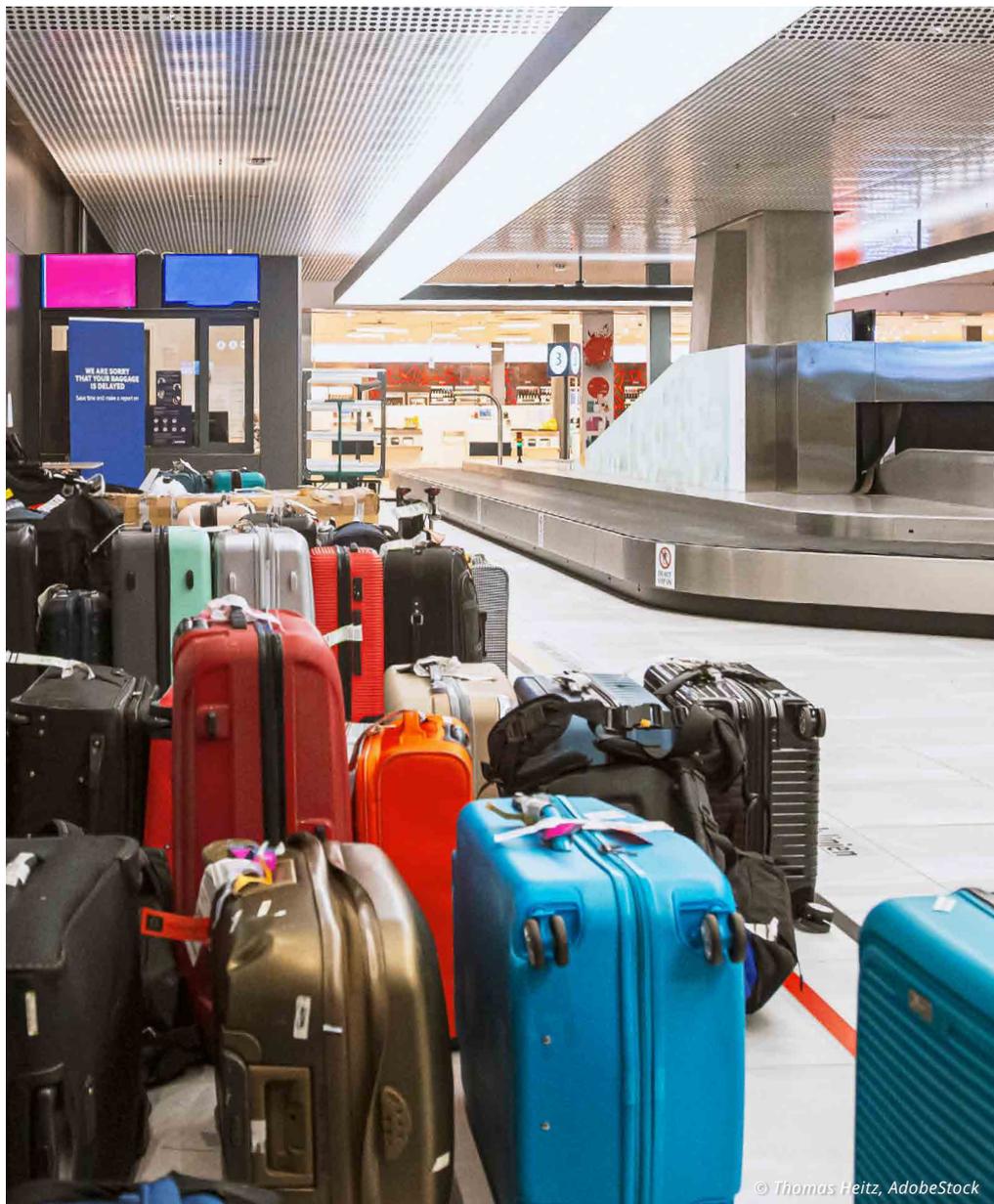
Ersatzkäufe werden in der Regel nicht erstattet

Manchmal ist es jedoch möglich, das Gepäck wieder zu finden, etwa über einen Lost-and-Found-Service des Busunternehmens. Ist das Gepäck tatsächlich abhandengekommen, sollte der Diebstahl dem Fahrer beziehungsweise der Fahrerin sowie der Polizei gemeldet werden, bevor Ansprüche gegenüber dem Busunternehmen geltend gemacht werden.

Gepäcktransport mit der Bahn

Im Gegensatz zu Flug- und Busreisen geben Bahnreisende ihr Gepäck nicht auf, sondern tragen es mit sich. Ein Verschulden des Unternehmens oder seiner Mitarbeitenden ist – außer bei Unfällen – kaum nachzuweisen und eine Haftung daher meist schwer zu begründen.

Wer jedoch den Gepäckservice einer europäischen Bahngesellschaft nutzt, um das Gepäck vorab zu verschicken, kann bei Verspätung, Beschädigung oder Verlust Ansprüche gegen die Bahngesellschaft geltend machen.



© Thomas Heitz, AdobeStock

Auch hier sind Fristen zu beachten, die von Land zu Land unterschiedlich sein können. Hier ist wichtig zu wissen:

- Fristen beachten: Wird ein Gepäckschaden festgestellt, muss dieser innerhalb von drei Tagen bei der Bahn reklamiert werden. Bei Gepäckverspätung hat man 21 Tage Zeit.
- Die Entschädigung wird nicht in Euro, sondern in Rechnungseinheiten angegeben. Wertsachen und Ausweispapiere sollten immer eng am Körper getragen werden.

Den Schaden richtig nachweisen

Erstattet wird nur, was tatsächlich verloren oder beschädigt wurde. Dies nachzuweisen, fällt den meisten Reisenden schwer. Eine Liste mit Foto des Kofferinhalts vor Reiseantritt erleichtert den Nachweis.

Tipps zur Vermeidung von Problemen mit dem Gepäck

- Befestigen Sie einen Gepäckanhänger mit Ihrem Namen, Ihrer E-Mail-Adresse und Ihrer Telefonnummer.
- Bewahren Sie die Quittung, die Sie bei der Gepäckaufgabe erhalten, gut auf.
- Bewahren Sie nach Möglichkeit auch alte Quittungen auf.
- Schauen Sie bei Busreisen regelmäßig nach Ihrem Gepäck – auch das gibt Sicherheit.
- Transportieren Sie Wertgegenstände im Handgepäck. ◉

Voluntourismus: Kinderschutzrisiken müssen effektiv minimiert werden

Der Wunsch, zu reisen und sich dabei sozial zu engagieren, ist bei vielen Menschen vorhanden. Mit einer Mischung aus Freiwilligenarbeit und Tourismus – dem so genannten Voluntourismus – hat die Tourismusbranche längst auf diesen Wunsch reagiert.

Was genau ist Voluntourismus?

Voluntourismus ist eine Reiseform, die Freiwilligenarbeit mit Tourismus verbindet. Der Begriff setzt sich aus „Volunteering“ (Freiwilligenarbeit) und „Tourismus“ zusammen. Bei einem Voluntourismus-Aufenthalt arbeiten die Teilnehmenden in der Regel für einige Stunden am Tag in einem sozialen oder ökologischen Projekt und verbringen den Rest des Tages mit touristischen Aktivitäten wie Sightseeing oder dem Erlernen der Landessprache.

Die Projekte können vielfältig sein: vom Engagement in sozialen Projekten wie dem Bau von Schulen oder der Unterstützung von Gemeindezentren, im Umweltschutz, etwa bei der Unterstützung von Aufforstungsmaßnahmen oder bei verschiedenen Naturschutzprojekten. Viele möchten auch in Tierprojekten mitarbeiten, zum Beispiel in Tierheimen, Tierauffangstationen oder Naturschutzgebieten, aber auch die Arbeit mit Kindern, ist gefragt. Der Schwerpunkt sollte auf dem kulturellen Austausch und der Unterstützung der lokalen Gemeinschaften liegen.

Kritiker weisen jedoch darauf hin, dass Voluntourismus auch negative Auswirkungen haben kann, besonders bei der Unterstützung von Einrichtungen für Kinder. Diese handeln oft nicht im besten Interesse der Kinder. Es ist wichtig, dass sich Interessierte gründlich mit dem Programm auseinandersetzen und sicherstellen, dass ihre Bemühungen tatsächlich positive Auswirkungen auf die Gemeinschaft haben und ethisch vertretbar sind.

Voluntourismus in Sozialprojekten mit Kindern birgt Risiken

Mit einem geschätzten Jahresumsatz von 2 Milliarden US-Dollar ist der Voluntourismus ein relevantes Segment der Tourismusbranche. Auf der diesjährigen Internationalen Tourismusbörse ITB in Berlin war der wieder aufkommende Trend ein wichtiges Thema.



Der philanthropische Reisetrend bietet viele Lernmöglichkeiten, vor allem für Reisende. Vor Ort birgt er aber auch Risiken, insbesondere bei Freiwilligeneinsätzen in sozialen Projekten mit Kindern. Besonders im Fokus steht dabei der sogenannte „Waisenhaustourismus“, bei dem Freiwillige tage- oder wochenweise in Waisenhäusern arbeiten. Obwohl die negativen Auswirkungen auf die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder hinreichend bekannt sind und auch Fälle von Menschenhandel in Waisenhäusern bekannt wurden, bieten immer noch mehr als ein Drittel der Anbietenden Freiwilligeneinsätze in Waisenhäusern an.

Keine rechtlich verbindlichen Kinderschutzmaßnahmen im Voluntourismus

Anknüpfend an frühere Studien zum deutschen Voluntourismus-Markt aus den Jahren 2015 und 2018 haben ECPAT Deutschland, die Arbeitsgemeinschaft zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und Tourism Watch, im Auftrag von Brot für die Welt, eine neue Marktanalyse durchgeführt. 50 Angebote von 25 Anbietenden wurden untersucht. Tourism Watch setzt sich für nachhaltigen Tourismus, den Schutz der Menschenrechte und Klimagerechtigkeit ein und ist Teil der Grundsatzabteilung von Brot für die Welt.

Eine Selbstregulierung des Voluntourismus-Marktes ist trotz zahlreicher Anläufe in den letzten zehn Jahren bisher

gescheitert. Der gesetzliche Rahmen für den Markt des Voluntourismus in Deutschland sieht derzeit keine verbindlichen Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor.

Zum Thema „Kinderschutzrisiken im Voluntourismus minimieren – Empfehlungen zur politischen Gestaltung“ haben ECPAT und Tourism Watch von Brot für die Welt ein [Policy Paper](#) veröffentlicht. Auch wenn die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Voluntourismus-Markt in Deutschland keine verbindlichen Kinderschutzmaßnahmen vorsehen, zeigen Beispiele aus anderen Ländern, dass es Lösungsansätze gibt. Es wird aufgezeigt, wie einigen Risiken begegnet werden kann, um der Verantwortung gerecht zu werden, die mit der Entsendung von deutschen Freiwilligen bei Einsätzen mit Kindern weltweit verbunden ist. Ziel dieses Papiers ist es daher, diese Lösungsansätze vorzustellen und damit einen Impuls für die Diskussion in Deutschland zu geben.

„Organisationen, die in Deutschland mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sind verpflichtet, Kinderschutzstrategien umzusetzen. Sobald es aber um kommerzielle Projekte im Ausland geht, greifen die deutschen Gesetze nicht mehr – das muss sich dringend ändern“, fordert Antje Monshausen von Brot für die Welt, Vorstandsmitglied von ECPAT Deutschland.

ECPAT International bietet auf seiner Homepage [informative Berichte und Videos zum Thema Voluntourismus](#).

Neue EU-Richtlinien für Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sollen neue Maßstäbe setzen

Mit neuen Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und zur Cybersicherheit will die Europäische Union neue Maßstäbe setzen.

Diese Vorschriften werden sich auch in erheblichem Maße auf Geschäftsreisen auswirken. So müssen Unternehmen beispielsweise ihren CO₂-Ausstoß genau erfassen und Sicherheitsmaßnahmen für mobiles Arbeiten oder den Fernzugriff auf Unternehmensserver einführen. Die Umsetzung dieser Richtlinien stellt zwar eine Herausforderung dar, bringt aber auch erhebliche Vorteile mit sich, wie beispielsweise eine verbesserte Nachhaltigkeitsreputation sowie die Möglichkeit, Kosten zu senken und [das Risiko von Cyberangriffen](#) zu reduzieren.

Berichterstattung von Unternehmen zur Nachhaltigkeit

Die „Corporate Sustainability Reporting Directive“ (CSRD) wurde 2022 von der EU verabschiedet, um die Qualität und Transparenz der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verbessern. Sie legt fest, dass Unternehmen verpflichtet sind, detaillierte Informationen über ihre Aktivitäten in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung offen zu legen. Außerdem müssen sie über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft berichten. Verstöße gegen die Richtlinie können Sanktionen wie Bußgelder nach sich ziehen.

Die Umsetzung der CSR-Richtlinie erfolgt in mehreren Stufen: Seit dem 1. Januar 2024 sind Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden dazu verpflichtet. Ab dem 1. Januar 2025 wird die Regelung auf alle großen Unternehmen ausgeweitet, die bisher noch nicht unter die Richtlinie fallen, und ab dem 1. Januar 2026 müssen sich auch alle börsennotierten mittelständischen Unternehmen an die Vorgaben halten.

Auch Geschäftsreisen zählen zu den Scope-3-Emissionen

Ein zentraler Aspekt der Berichterstattung nach CSRD sind die Scope 3-Emissionen, zu denen auch Emissionen aus Geschäftsreisen oder dem Pendeln zur



© BillionPhotos.com, AdobeStock

Arbeit mit Firmenfahrzeugen zählen. Hier besteht für viele Unternehmen noch Handlungsbedarf, um die Transparenz zu erhöhen und die tatsächlich verursachten Emissionen korrekt zu ermitteln. Obwohl viele Transportunternehmen, wie zum Beispiel Fluggesellschaften, die Emissionen pro Passagier bei der Buchung angeben, ist die manuelle Übertragung der CO₂-Emissionen für große Unternehmen mit einem hohen Aufwand verbunden.

„Die Erfassung aller relevanten Daten einer Geschäftsreise ist eine Herausforderung für Unternehmen“, kommentiert Alexander Albert, Vorsitzender des Ausschusses Business Travel im Deutschen Reiseverband (DRV), die neue EU-Richtlinie. „Geschäftsreisebüros können Firmen bei der Erfüllung ihrer CSRD-Berichtspflichten unterstützen, indem sie intelligente digitale Tools zur Verfügung stellen. Diese ermöglichen es, Buchungsdaten in die Systeme des Unternehmens zu übertragen.“

Richtlinie NIS-2 zur Cybersicherheit tritt ab Oktober 2024 in Kraft

Die [EU-Richtlinie NIS-2](#) soll die Widerstandsfähigkeit kritischer Infrastrukturen in der EU gegenüber Cyberbedrohungen durch einen einheitlichen Sicherheitsstandard stärken. Bis zum 17. Oktober 2024 müssen die Mitgliedsstaaten die NIS-2-Richtlinie in nationales Recht umsetzen.

In Deutschland sind schätzungsweise 25.000 bis 40.000 Unternehmen von den Regelungen der NIS-2-Richtlinie

betroffen. Dies sind Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von mehr als 10 Millionen Euro sowie Unternehmen, bei denen im Falle eines Ausfalls systemische Risiken bestehen.

Mit der Umsetzung der NIS-2-Richtlinie werden die Anforderungen an die Cybersicherheit von Unternehmen erhöht. Dazu gehören erweiterte Schutzmaßnahmen wie umfassende Risikoanalysen, Sicherheitsüberprüfungen entlang der Lieferkette und die Einführung von Multi-Faktor-Authentifizierungssystemen. Darüber hinaus werden die Meldepflichten verschärft und eine intensivere Überwachung durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erwartet. Darüber hinaus ist eine verpflichtende Schulung des Managements vorgesehen.

Mit Inkrafttreten der Richtlinie werden Unternehmen auch mit indirekten Auswirkungen auf Geschäftsreisen rechnen müssen und gegebenenfalls ihre Reise Richtlinien überdenken. Dies könnte erforderlich sein, um sicherzustellen, dass mobile Geräte und der Fernzugriff auf Unternehmensnetzwerke den Richtlinien entsprechen. Zu den zu ergreifenden Maßnahmen gehören die Verschlüsselung von Daten auf mobilen Geräten und der Einsatz von Virtual Private Networks (VPN) für den Zugriff auf die Server des Unternehmens. Auch beim Verhalten der Geschäftsreisenden gibt es Verbesserungspotenzial, das durch Sicherheitsschulungen gefördert werden kann, um das Bewusstsein für den sicheren Umgang mit Unternehmensdaten zu stärken.

Diese Faktoren machen Auslandsbeschäftigung aktuell besonders schwer

© sawitreelyaon, AdobeStock

Global agierende Unternehmen müssen kontinuierlich ihre internationalen Geschäftsbeziehungen und ihre Entsendepolitik an die weltweiten (wirtschafts-) politischen Entwicklungen anpassen.

In den letzten zehn Jahren musste das Global-Mobility-Management beispielsweise auf Wirtschaftsembargos, abgeschottete Handelspolitik, den Brexit und die Krisenherde in Ägypten, Libyen und Syrien reagieren. Die Corona-Pandemie im Jahr 2020 führte zudem zu Unterbrechungen in den internationalen Handelswegen, wodurch Entsendungen für einige Zeit unmöglich oder erschwert wurden. Seit zwei Jahren dominiert der Krieg Russlands gegen die Ukraine weltweit die handelspolitischen Entwicklungen, und die jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen in Nahost verstärken die Unsicherheit. Für die Entsendepolitik bedeutet das: Unternehmen, die ihre Produktionsstätten sichern wollen, stellen sich darauf ein, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit einigen Ländern neu zu organisieren. „Außerdem wägen sie ab, ob Investitionen in Europa und Nahost noch sicher sind und verstärken

je nach Branche die Suche nach neuen Märkten“, berichtet Omer Dotou, Leiter Global Mobility Services and Advisory Services von BDAE.

Dauerhaftes „work from anywhere“ ist nicht legal

Heute hier, morgen dort – der Traum von vielen Beschäftigten hierzulande nach einer dauerhaften Workation und auch der von Expats, die am Einsatzort auf unbestimmte Zeit remote arbeiten möchten, zerplatzt in den meisten Fällen. „Work from Anywhere kann nicht legal sein. Die Idee, dass Mitarbeitende dauerhaft aus dem Ausland für ihren deutschen Arbeitgeber arbeiten, mag schön klingen, aber funktioniert nicht“, sagt Omer Dotou, der seine provokante These begründet: In und nach der Corona-Pandemie gab es zahlreiche Sonderregelungen für Remote-Working und

Homeoffice-Tätigkeit im Ausland, die bereits im Jahr 2023 ausgelaufen beziehungsweise gekündigt wurden. „Inzwischen beschäftigten sich die Behörden mit den Compliance-Themen – und zwar weltweit. Die unterschiedlichen Auffassungen und Regelungen zu kennen, stellt dabei die größte Herausforderung für Personalverantwortliche dar.

Das Ausmaß der zu klärenden rechtlichen Anforderungen hängt unmittelbar davon ab, ob es sich um Workation oder Homeoffice im EU-Ausland oder in einem Drittland handelt. Die Erfahrung von Omer Dotou: Die Mehrheit der Unternehmen in Deutschland erlaubt inzwischen Workation nur für maximal 30 Tage im Jahr und hauptsächlich für den EU-Raum. Für Mitarbeitende mit Drittstaatsangehörigkeiten werden Heimatbesuche erlaubt. „Bei diesem Vorgehen sind sozialversicherungs- und steuerrechtliche Risiken eingeschränkt.“▶

Risikofaktor Employer of Record

Wenn Start-ups, kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) oder große Konzerne einzelne Mitarbeitende aus einem Drittland anwerben und dauerhaft mit ihnen „remote“ zusammenarbeiten wollen, wird es rechtlich besonders kompliziert. Welche Wege gibt es, um solche Personen rechtsicher zu beschäftigen? Die Empfehlung vom BDAE-Consult-Experten: „Wenn Unternehmen Arbeitnehmende aus einem Drittland ‚remote‘ beschäftigen wollen, dann sollten sie über die Gründung einer Betriebsstätte nachdenken. Damit verhalten sie sich zu 100 Prozent legal.“ Denn die Mitarbeitenden arbeiten dann nicht nach deutschem Arbeitsrecht, sondern nach dem dortigen Recht, und ebenso unterliegen sie dem länderspezifischen Sozialversicherungs- und Steuersystem. „Natürlich kann eine Gründung von Niederlassungen in zwei oder drei Ländern kostenintensiv sein, aber diesen Weg empfehlen wir unseren Mandanten als strategische Lösung, insbesondere mit Blick auf die künftigen Fachkräfte, die unkompliziert über die bereits etablierten Strukturen angestellt werden“, so Dotou weiter.

Für einige Unternehmen, die nur vereinzelt Mitarbeitende aus dem Ausland arbeiten lassen, mag diese Lösung wirtschaftlich unattraktiv sein. Sie greifen stattdessen auf die Anstellung über einen „Employer of Record“ (EOR), welches für eine Gebühr Arbeitnehmende anstellt, die aber tatsächlich ausschließlich für ein anderes Unternehmen tätig werden. Das Unternehmen, für das die Arbeitnehmenden tatsächlich tätig werden, ist der Kunde des „Employer of Record“. Für Omer Dotou ist bei der Nutzung eines „Employer of Record“ größte Vorsicht geboten, insbesondere wenn eine Tätigkeit in Deutschland oder Dienstreise geplant ist. Schließlich handelt es sich um eine Arbeitnehmerüberlassung mit einem ausländischen Anbietenden, der formal die Rolle des Arbeitgebenden spielen sollte.

Entsendungen von Arbeitnehmenden ins Ausland stellen nach wie vor Unternehmen und Mitarbeitende in einem zunehmend regulierten und geopolitisch volatilen Umfeld vor wachsende Herausforderungen. Hinzu kommt die Tatsache, dass sich das Profil und die Erwartungen des zu entsendenden Personals einem stetigen Wandel unterziehen. Dies macht sich insbesondere bei der Generation Z, die die Flexibilität leben will, deutlich bemerkbar. Da Flexibilität und Langfristigkeit im Bereich des Global Mobility eine ernstzunehmende Herausforderung darstellen, müssen Anreize für die Auslandsentsendungen neu definiert werden. ●



© Kateryna, AdobeStock

Die BDAE Consult-Jurist*innen im Interview

Der Jurist Omer Dotou ist ausgewiesener Experte für das Thema Mitarbeiterentsendung und Beschäftigung von Arbeitnehmenden im Ausland. Er und seine Kollegin Lea Fiebelkorn haben einige spannende Interviews zu diesen Themen gegeben:



Lea FIEBELKORN



Omer DOTOU

- 🔗 [„Auslandsbeschäftigung ist die Zukunft“](#)
- 🔗 [„Einen Trend zu Remote Work haben wir bereits vor der Pandemie gesehen.“](#)
- 🔗 [„Die geopolitischen Veränderungen sorgen für Unsicherheit bei Personaleinsätzen im Ausland.“](#)
- 🔗 [„Eine Rückholung von Expats aus dem Ausland ist ein immenser Aufwand für Unternehmen.“](#)
- 🔗 [„Die Entsenderichtlinie bereitet vielen Unternehmen Schwierigkeiten.“](#)



Das ist in Sachen Steuern bei Homeoffice im Ausland wichtig

© stokkete, AdobeStock

Mittlerweile ist Homeoffice in vielen Unternehmen auch im Ausland möglich. Doch oft macht die Personalabteilung Arbeitnehmenden wegen rechtlicher Bedenken einen Strich durch die Rechnung.

Unter anderem ist die Sorge groß, ob sie in Sachen Steuern alles richtig macht oder ob nicht am Ende der Staat beim Arbeitgebenden anknüpft.

Wie Personalverantwortliche und Arbeitnehmende eine zufriedenstellende Lösung finden können

Viele Firmen klagen darüber, dass sie zwar das Homeoffice im Ausland möglich machen wollen, aber oft nicht genau wissen, wie sie alles richtig und auch rechtssicher organisieren können. Dabei ist es auch für die Arbeitnehmenden wichtig, dass keine Fehler gemacht werden.

Zunächst einmal gilt, dass grundsätzlich der Arbeitgebende darüber entscheiden kann, ob Arbeitnehmende aus dem Ausland arbeiten dürfen oder nicht. Genau so wie beim normalen Bürojob in Deutschland bestimmt grundsätzlich der Arbeitgebende den Arbeitsort, sofern vertraglich nichts anderes geregelt ist. Und selbst wenn Team- oder Abteilungsleitende überhaupt nichts gegen die Reisepläne ihrer Mitarbeitenden haben sollten, könnte die Human-Resources-Abteilung ein Veto einlegen.

Neben den rechtlichen Bedenken treibt die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter der administrative Aufwand um, der unter Umständen beim Homeoffice im Ausland entstehen könnte.

Dieser lässt sich nicht gänzlich vermeiden, doch Unternehmen, die sich mit den Basics auseinandersetzen, werden feststellen, dass insbesondere das Thema Steuerrecht gut geregelt ist. Das gilt insbesondere für diejenigen Staaten, welche ein Doppelbesteuerungsabkommen, kurz DBA, mit Deutschland abgeschlossen haben, wodurch die Doppelbesteuerung in den jeweiligen betroffenen Ländern vermieden werden soll.

Ausnahmen beim Besteuerungsrecht

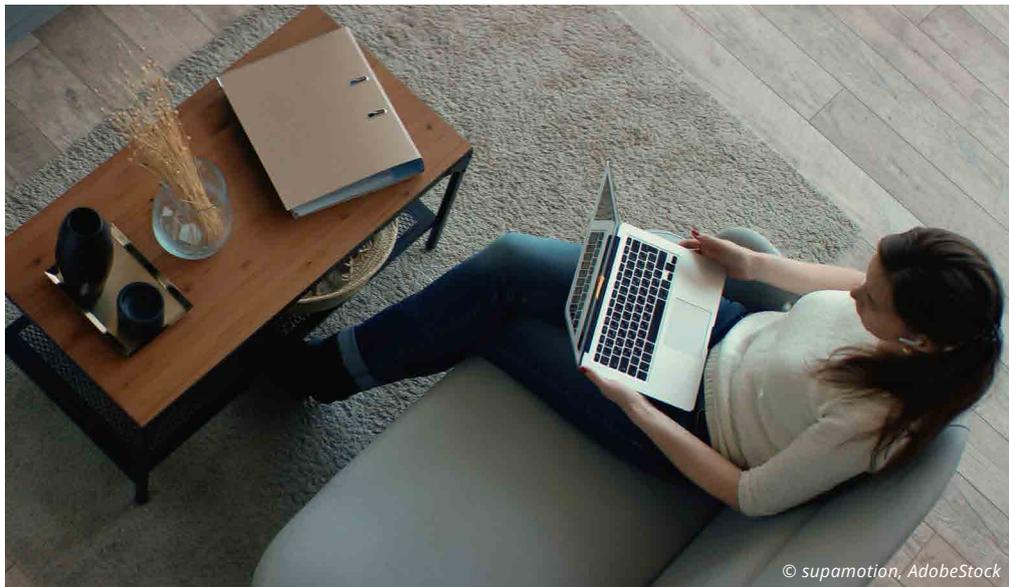
Weil es mit verschiedenen Ländern unterschiedliche DBA gibt, ist Homeoffice im Ausland individuell zu ▶

betrachten. Grundsätzlich hat dasjenige DBA-Land das Besteuerungsrecht, in dem die Arbeit physisch ausgeübt wird. Jedoch gibt es die Ausnahme, wo das Besteuerungsrecht an Deutschland zurückfällt: Die sogenannte 183-Tage-Regelung. Hier gibt es einige Fallstricke zu beachten.

Zunächst ist die 183 Tage-Regelung an gewisse Voraussetzungen gebunden. Wie der Name schon vermuten lässt, besagt die 183-Tage-Regelung, dass Arbeitnehmende sich höchstens 183 Tage, also ein halbes Jahr, in einem anderen Land aufhalten respektive arbeiten dürfen, damit die Steuerpflicht weiterhin in Deutschland verbleibt. Anreise- und Abreisetag werden dabei mitgezählt.

Wichtig ist außerdem, dass Arbeitnehmende im Auslands-Homeoffice ihr Gehalt weiter von einer deutschen Firma bekommen und nicht etwa von einer Firma im Gastland. Ebenfalls wichtig ist es, Tätigkeiten zu vermeiden, die auf eine sogenannte Betriebsstättengründung hinweisen. Unter solche Tätigkeiten fallen beispielsweise vertriebsorientierte Aktivitäten.

Ob sich die 183 Tage auf das Kalenderjahr beziehen, oder ein Steuerjahr, oder einen anderen bestimmten Zeitraum, kommt darauf an, um welches Land es geht – und welche konkreten



© supamotion, AdobeStock

Vereinbarungen im DBA das jeweilige Land mit Deutschland hat. Zudem muss die steuerrechtliche Ansässigkeit in Deutschland verbleiben.

Besonders einfach ist es für den Arbeitgebenden, wenn der Lebensmittelpunkt von Arbeitnehmenden weiterhin in Deutschland bleibt und diese in einem DBA-Staat vorübergehend arbeiten beziehungsweise sich dort aufhalten (grundsätzlich weniger als 183 Tage) und das Unternehmen weiterhin inländischer Arbeitgeber bleibt.

Denn dann verbleibt die persönliche Steuerpflicht ebenfalls weiterhin in Deutschland. Es werden seitens des anderen Landes zumindest grundsätzlich keine Steuern fällig. Und sowohl Arbeitgebende als auch Arbeitnehmende müssen bei der Abführung der Lohnsteuerabgaben nicht umdenken.

Neben dem Steuerrecht sollten bei geplanten Homeoffice-Tätigkeiten im Ausland außerdem Aufenthalts-, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht beachtet werden. ●

Videotipp: Steuertipps für Homeoffice im Ausland

Im diesem Video aus der Serie „Die Auslandsexperten“ erläutert Michael Yönden, Fachanwalt für internationales Steuerrecht, unter welchen Voraussetzungen Arbeitnehmende weiterhin in Deutschland steuerpflichtig bleiben, was Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Deutschland und dem Land, in dem man „remote“ arbeitet, für Konsequenzen haben und

wann es sinnvoll ist, Anträge auf Steuerbefreiung zu stellen. Auch über die Bedeutung der sogenannten 183-Tage-Regelung spricht der Steuerexperte.

Das Video reiht sich ein in eine Serie von BDAE-Filmbeiträgen zum Thema Arbeiten im Ausland. So hat BDAE-Unternehmensberaterin Lea Fiebelkorn bereits erläutert, was Freelancerinnen und Freelancer im Ausland rechtlich beachten sollten und wie Homeoffice im Ausland generell erfolgreich umgesetzt werden kann. Unternehmensberater Omer Dotou erläutert, welche Vorschriften bei Workation im Ausland zu beachten sind und BDAE-Geschäftsführer Philipp Belau erklärt ausführlich, wann eine Arbeitslosenversicherung bei Erwerbstätigkeit außerhalb Deutschlands empfehlenswert ist.



Beratung bei der BDAE Consult

Die BDAE Consult GmbH bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen im Bereich der Auslandsbeschäftigung an, um Arbeitgebende und Arbeitnehmende bei der Bewältigung rechtlicher und organisatorischer Herausforderungen zu unterstützen. Dazu gehören Beratung und Schulungen, rechtliche Unterstützung bei Visabeschaffung, Steuerfragen, Sozialversicherung und Arbeitsrecht im Zusammenhang mit einer Auslandsbeschäftigung.

[entsendeberatung.bdae.com](https://www.entsendeberatung.bdae.com)

consult@bdae.com

[Broschüre der BDAE Consult](#)

[Zum Video](#)



Interim-Management: Internationalisierung von Unternehmen treibt Nachfrage nach Betriebsverlagerungen an

Die Beauftragung von Interim-Managerinnen und -Managern für Projekte zu Betriebsverlagerungen ins Ausland steigt zusehends.

Interim-Managerinnen und -manager werden in der Regel für Restrukturierungs- und Innovationsprojekte ins Unternehmen geholt oder schlichtweg, um vakante Führungspositionen übergangsweise zu besetzen, bis festangestellte Managerinnen oder Manager als Nachfolge gefunden sind.

„Die Mithilfe bei der Flucht von Firmen aus Deutschland stellt derzeit das am schnellsten wachsende Nachfragesegment im Interim-Management dar.“ Das stellt Dr. Harald Schönfeld, Geschäftsführer der Personalberatung Butterflymanager fest.

Der Management-Experte hat zwei Gründe für die zunehmende Verlagerung von Betriebsstätten aus Deutschland heraus ausgemacht: die hohen Energiekosten und die Stärkung der Resilienz in den Lieferketten. „Strom ist in Deutschland etwa dreimal so teuer wie in einigen anderen EU-Ländern. Betriebsverlagerungen ins Ausland um einige Hundert Kilometer nach Osten kann also schon erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen“, gibt Schönfeld ein Beispiel für Berechnungen, die von Firmen auf der Suche nach Interim Managern angestellt werden.

Unberechenbarkeit der Energiepolitik, Lohnniveau und EU-Auflagen

Er fügt hinzu: „Neben den Kosten ist es vor allem die Unberechenbarkeit der deutschen Energiepolitik, die Unternehmenslenker offenbar dazu veranlasst, den Produktionsstandort Deutschland grundsätzlich in Frage zu stellen. Viele Mandate für Interim-Managerinnen zielen darauf ab, den Vergleich mit anderen Ländern in der EU, aber auch in Asien oder Süd- und Nordamerika herbeizuführen als Basis für künftige Standortentscheidungen. Dabei spielen natürlich nicht nur die Energiekosten eine Rolle, sondern ebenso das Lohnniveau und die sich immer mehr verschärfenden regulatorischen Auflagen in der EU.“



© BGStock72, AdobeStock

Zerbrechlichkeit internationaler Lieferketten

Hinzu kommt nach Einschätzung des Interim-Management-Experten noch ein völlig anderer Aspekt: die zutage getretene Zerbrechlichkeit internationaler Lieferketten. Der Butterflymanager-Chef erläutert: „Angesichts der seit Corona immer wiederkehrenden Schwierigkeiten in den weltweiten Logistikketten legen immer mehr Unternehmen Wert darauf, ihre Produkte möglichst auf den Kontinenten und in denjenigen Ländern zu produzieren, in denen sich auch ein Gros der Abnehmer befindet.“

Die Diversifizierung der Lieferketten und die Regionalisierung der Produktion steht bei vielen Unternehmensstrategien hoch auf der Agenda, hat Butterflymanager bei den Projektanfragen festgestellt, für die Interim-Managerinnen und -Manager gesucht werden. Schönfeld erläutert: „Neben dem Kostenniveau steht bei vielen Fertigungsbetrieben schlichtweg die Lieferfähigkeit im Mittelpunkt der Strategie. Internationale Just-in-time-Produktionsprozesse sind zwar kosten-

senkend, aber in Zeiten zunehmender Krisen von der Blockade des Suezkanals über die Auswirkungen des Nahostkonflikts bis hin zur ungeklärten Frage um die Zukunft Taiwans sorgen sich immer mehr Unternehmen darum, dass ihre Produktion nicht zum Stillstand kommt, weil der Nachschub von Vorprodukten ausbleibt.“

De-Risking-Strategien sind gefragt

Butterflymanager-Chef Schönfeld gibt zu bedenken, dass es sich bei rund einem Drittel aller Importe aus China nach Deutschland um Vorprodukte handelt, die für die deutsche Industrie unverzichtbar sind. Dazu gehören insbesondere Elektronik, Maschinen, Chemieprodukte, Textilien und Metalle. „Die von der EU-Kommission seit Jahren angestrebte De-Risking-Strategie gegenüber China ist in Deutschland nicht angekommen“, analysiert der Vermittler von Interim-Managerinnen und -Managern. Dementsprechend hoch sei die Nachfrage nach Führungskräften auf Zeit, die Unternehmen bei firmenspezifischen De-Risking-Strategien unterstützen.



Eurowings darf Flüge nicht als CO2-neutral bewerben

© malp, AdobeStock

Wie das Landgericht Köln bestätigt hat, reichen die angebotenen Kompensationszahlungen nicht aus, um die Eurowings-Flüge als CO2-neutral zu bezeichnen.

Mit dem Urteil hat das Landgericht Köln einer Klage der Deutschen Umwelthilfe (DUH) vollumfänglich stattgegeben. Das Gericht hat damit der Fluggesellschaft untersagt, Flugreisen, deren Emissionen mit wenigen Euro kompensiert werden, in der zum Zeitpunkt der Klageerhebung geschehenen Form als „CO2-neutral“ zu bewerben (Az: 81 O 32/23). Das Gericht sieht das Urteil darin begründet, dass die Waldschutzprojekte, mit deren Unterstützung die CO2-Emissionen der Flüge ausgeglichen werden sollten, schon wegen ihrer kurzen Laufzeit diesen Ausgleich gar nicht erreichen könnten.

Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der DUH, kommentiert „Eine Fluggesellschaft, die ihren Kundinnen und Kunden für ein paar Euro mehr ‚CO2-neutrale‘ Flüge vorgaukelt, handelt hochgradig irreführend, wenn sie dafür Waldschutzprojekte nutzt, die nur noch wenige Jahre gesichert sind.“

Eurowings bietet seinen Fluggästen mittels eines Kompensationsrechners an, ihre Flüge durch einen geringen finanziellen Beitrag für Waldschutz- und Kochofenprojekte vermeintlich „CO2-neutral“ zu stellen. Doch diese Waldprojekte werden nicht für dieselbe Dauer betrieben, die das Kohlenstoffdioxid, das die Flugzeuge ausstoßen, in der Atmosphäre verbleibt.

Viele Unternehmen bewerben Produkte und Dienstleistungen als „klimaneutral“ oder gar „klimapositiv“. Die Argumentation stützt sich hierbei darauf, dass die eigene Klimabelastung dadurch ausgeglichen wird, dass andere, klimaschützende Projekte aus der eigenen Tasche oder der der eigenen Kundinnen und Kunden gefördert werden. Seit Frühjahr 2022 hat die DUH, die diese Praxis in großen Teilen als irreführende Werbung ansieht, über 40 juristische Verfahren gegen zahlreiche Unternehmen eingeleitet, so auch die Klage gegen Eurowings vor dem Kölner Landgericht.

Europäische Union geht gegen Greenwashing vor

Auch die EU will verstärkt gegen „Greenwashing“ vorgehen. „Greenwashing“ meint die Praxis, ein Produkt oder eine Dienstleistung fälschlicherweise oder zumindest auf übertriebene Weise als umweltfreundlich darzustellen. Ende März traten neue EU-Verbrauchervorschriften in Kraft, die Unternehmen verbieten, sich vage als „grün“ oder „umweltfreundlich“ zu präsentieren, wenn sie diese Behauptung nicht nachweisen können. Außerdem soll ein einheitliches Etikett eingeführt werden, das Informationen über die gewerbliche Haltbarkeitsgarantie der Hersteller gibt, die auch einen Verweis auf das gesetzliche Gewährleistungsrecht enthält. Ziel ist, dass Privatpersonen besser über ihr Produkt informiert werden und somit eigene Entscheidungen treffen können, ob sie das Produkt nutzen wollen oder nicht. Die Mitgliedstaaten sind verpflichtet, die Richtlinie bis zum 27. März 2026 in nationales Recht umzusetzen.



Neue Verbindungen am Flughafen München

© Goeki, AdobeStock

Delta Airlines bietet seit April ein weiteres Ziel von München in die USA an. Der John F. Kennedy Airport (JFK) in New York wird jeweils dienstags, donnerstags und samstags bedient. Die große Nachfrage bei den Passagieren für Flüge in die USA hat Delta Airlines veranlasst, neben ihren Flügen nach Atlanta und Detroit ab sofort auch den Big Apple mit München zu verbinden.

Die neuen Flüge werden mit einer Boeing 767-300/400 durchgeführt, die auch die neueste Generation an Sitzen für ihre Kundinnen und Kunden bereithält. Neben 156 Economy-Plätzen stehen hier auch 22 Sitze in der DeltaOne (Business Class), 20 Plätze in der Premium Economy Class und 28 Sitze in der ComfortPlus Class, einer Economy-Bestuhlung mit mehr Beinfreiheit, zur Verfügung.

Norwegian startet von München nach Malaga und Alicante

Die skandinavische Fluggesellschaft Norwegian baut ebenfalls ihr Angebot ab München aus. Neben den skandinavischen Zielen Oslo, Stockholm und Kopenhagen geht es nach coronabedingter Unterbrechung auch wieder zu den spanischen Zielen Alicante und Malaga.

Unter dem Airline-Kürzel „D8“ bedient die „Norwegian Air Sweden“, eine Tochter der Norwegian Group, immer montags und freitags am späten Vormittag die spanische Hafenstadt Alicante, die neben ihren Stränden auch für pulsierendes Nachtleben und enge Gassen voller farbenfroher Häuser bekannt ist.

Malaga, die Geburtsstadt Pablo Picassos, ist für lange Strände und warmes

Klima bekannt. Jeweils dienstags, donnerstags und sonntags geht es von München um 10:40 Uhr an das beliebte Urlaubsziel in Andalusien.

Discover Airlines stationiert fünf Flugzeuge am Flughafen München

Zum Sommerflugplan 2024 bietet auch Discover Airlines, Teil der Lufthansa Group, ein umfangreiches Flugangebot zu vielen Urlaubszielen an. Die Airline stationiert fünf Airbus A320 am Münchner Airport. Von dort aus geht es dann mit knapp 70 Starts pro Woche zu 23 Zielen in Europa und Nordafrika. Die Destinationen der Airline sind vor allem in Griechenland, auf den Kanaren sowie Balearen. Hinzu kommen einzelne Ziele auf dem spanischen Festland, in Tunesien, Marokko, Bulgarien und in der Türkei. Am häufigsten geht es nach Ibiza, Palma de Mallorca und Kreta.

Eine Besonderheit für Passagiere der Discover Airlines am Flughafen München ist der Check-In- und Abflugprozess. Aus logistischen Gründen befinden sich der Check-In und die Gepäckabgabe der Airline im Zentralbereich des Terminal 1 (T1Z). Das Boarding, der Abflug und die Ankunft finden allerdings über das Terminal 2 statt.

ding, der Abflug und die Ankunft finden allerdings über das Terminal 2 statt.

Flughafen München erhält Branchen-Auszeichnungen

Der Flughafen München selbst hat jüngst bei den renommierten World Airport Awards zwei Auszeichnungen erhalten. Bei der Preisverleihung im Rahmen der Passenger Terminal EXPO in Frankfurt am 17. April wurde der Münchner Airport mit den Auszeichnungen „Best Airport Staff in Europe“ und „Best Airport in Central Europe“ geehrt. Im globalen Vergleich liegt Bayerns internationales Luftverkehrsdrehkreuz bei der Passagierbewertung auf dem achten Rang und ist damit der einzige deutsche Flughafen unter den Top-10 der Weltrangliste.

Der Chef des Münchner Flughafens, Jost Lammers, zeigte sich sehr erfreut über den erneuten Erfolg: „Wir sind besonders stolz darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Beste in Europa abgeschnitten haben. Das zeigt, dass der Münchner Flughafen auch international als besonders gastfreundlich wahrgenommen wird. Die Auszeichnungen sind eine Anerkennung für das Engagement und die harte Arbeit unseres gesamten Airport-Teams.“



Zugfahr-Trends der Deutschen: Sparen durch Online-Buchung

© franz12, AdobeStock

Der klassische Ticketschalter hat für die meisten Befragten ausgedient. Vor allem der Preisvergleich macht das Online-Buchen zum neuen Standard.

Nach einer aktuellen Umfrage von YouGov im Auftrag des Reiseportals Trainline im Februar 2024 buchten 62 Prozent der erwachsenen Käuferinnen und Käufer in Deutschland Zugtickets online. 33 Prozent buchten über eine App, 29 über eine Webseite.

Online-Vergleich hilft beim Sparen

Der Preis ist häufigster Grund dafür, online nachzuschauen: 45 Prozent erwarten, den besten Preis direkt auf der Zugbetreiber-Webseite zu finden. Aber auch Drittplattformen nehmen eine wichtige Rolle im Online-Ticketvertrieb ein. Das wiederum zeigt eine Civey-Umfrage, die im Sommer 2023 ebenfalls von Trainline in Auftrag gegeben wurde. Knapp 60 Prozent der Befragten waren damals überzeugt, dass Wettbewerb mehrerer Buchungsplattformen für Fernreisen mit Bus und Bahn das Buchungserlebnis verbessere.

Die Deutschen sahen vor allem günstige Preise und eine leichte Vergleichbarkeit zwischen Anbietenden als Vorteil. Diese

sprechen dafür, beim Ticketkauf auch auf alternative Buchungsplattformen zu achten. Groß ist dabei der Wunsch nach einer Plattform, die auch Kombinationen von verschiedenen Verkehrsmitteln berücksichtigt und so eine größere Auswahl an Routen und Preisen zulässt.

Das britische Buchungsportal Trainline, das Tickets für Verbindungen in ganz Europa anbietet, feiert in diesem Jahr sein 25. Jubiläum und nimmt den Geburtstag zum Anlass, einen Blick auf das Buchungsverhalten der Kundschaft in Europa zu werfen.

Die meisten nutzen den Zug für den Urlaub

Die Mehrheit der Befragten nutzt Bahnreisen für Reisen in den Urlaub und Tagesausflüge. 16 Prozent reisen mit dem Zug in andere Länder. 40 Prozent wollen einen Urlaub innerhalb Deutschlands machen. Bei den Tagesausflügen nutzen 60 Prozent die Bahn auf innerdeutschen Strecken, 16 Prozent überqueren die Landesgrenzen.

Entgegen mancher subjektiven Wahrnehmung ist Bahnfahren im Allgemeinen recht beliebt. Über die Hälfte der Befragten, 57 Prozent, geben an, gerne mit dem Zug zu fahren. Hauptgründe dafür sind die Umweltfreundlichkeit im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln, das Vermeiden von Stau sowie das Entfallen einer aufwendigen Parkplatzsuche.

Zur Methodik

Trainline führte gemeinsam mit dem Markt- und Meinungsforschungsunternehmen YouGov im Zeitraum vom 07. Februar 2024 bis zum 15. Februar 2024 eine Umfrage zum Reise- und Nutzungsverhalten bei Bahnreisen durch. Es wurden insgesamt 7.237 Teilnehmende befragt, darunter befanden sich 2.000 erwachsene Käuferinnen und Käufer aus Deutschland.

Trainline befragte außerdem gemeinsam mit dem Markt- und Meinungsforschungsunternehmen Civey im Zeitraum vom 27. Juli 2023 bis zum 06. August 2023 2.750 Teilnehmende nach ihrem Nutzungsverhalten beim Buchen von Bahntickets.

Tanken ist in Dänemark europaweit am teuersten

Eine Tankfüllung kostet in Dänemark 124 Euro, in den Niederlanden 122 Euro. Das zeigt ein aktueller Europavergleich.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat die Benzinpreise in die Höhe schnellen lassen. Demnach kostete eine Tankfüllung von 60 Litern am 28.03.2024 in Deutschland circa 109 Euro. Dies zeigt eine Berechnung von Statista auf Basis von Daten des ADAC und Eurostat.

Es gibt jedoch eine Reihe von Ländern, in denen das Tanken noch teurer ist. Die Darstellung von Statista zeigt die Preise und die benötigten Arbeitsstunden für eine 60-Liter-Tankfüllung mit Super-Benzin E10. Bei den benötigten Arbeitsstunden bezieht es sich auf einen jährlichen Nettoverdienst eines oder einer alleinstehenden Vollzeit-erwerbstätigen in 2022.

Spitzenreiter bei den Kosten für das Tanken im europäischen Vergleich für eine 60-Liter Tankfüllung sind derzeit Dänemark und die Niederlande. In Dänemark liegt demnach der Preis für eine Tankfüllung bei 124 Euro und in den Niederlanden nur wesentlich niedriger, bei 122 Euro. An dritter Stelle kommt Griechenland mit einem Preis von 116 Euro für eine 60-Liter Tankfüllung.

In Griechenland muss man am längsten für die Tankfüllung arbeiten

Auch bei der Arbeitszeit, die benötigt wird, um sich eine 60-Liter-Tankfüllung finanziell leisten zu können, liegen viele



Länder über Deutschland. Gemessen am durchschnittlichen Nettostundenlohn müssen Arbeitnehmende in Deutschland 6,5 Stunden arbeiten, um sich eine Tankfüllung auf dem Papier leisten zu können. In Griechenland, als Spitzenreiter in diesem Punkt, müssen Arbeitnehmende 12,4 Arbeitsstunden arbeiten, womit Griechenland in diesem Punkt den höchsten Arbeitsaufwand hat. Am längsten müssen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer neben Griechenland noch in Ungarn (11,0) und Kroatien (11,6) dafür arbeiten. Die Kosten für eine Tankfüllung liegen in diesen Ländern bei 94 Euro beziehungsweise bei 93 Euro,

womit sie im europäischen Vergleich auf den hinteren Plätzen landen.

Tankkosten in Europa

In der statista-Übersicht liegen Tschechien und Polen auf den letzten Plätzen. Hier zahlt man für eine Tankfüllung von 60 Litern 91 Euro. Die Schweiz liegt zwar beim Preis für eine Tankfüllung im oberen Bereich, man zahlt hier 115 Euro. Jedoch brauchen Schweizerinnen und Schweizer im Schnitt auch nur 4,7 Arbeitsstunden, um sich diesen Betrag leisten zu können.

So wird das Parken an Flughäfen zu einer entspannten Angelegenheit

Eine Online-Plattform will den Vergleich zwischen verschiedenen Park-Optionen und somit das Parken am Flughafen erleichtern. Parken am oder um den Flughafen ist nicht nur häufiger Nervenfaktor, sondern geht häufig auch ins Geld. Wer vorab schaut, wo genau es sich am besten parkt, kann also die Nerven sowie das Portemonnaie schonen. Hier will das Portal flughafenstellplatz.de unterstützen.

Die Online-Plattform ermöglicht es Reisenden, ihren Parkplatz am Flughafen im Voraus zu buchen und sich den

Stress und die Unsicherheit zu ersparen, die oft mit der Suche nach einem Parkplatz verbunden sind. Um den individuellen Bedürfnissen jedes und jeder Reisenden gerecht zu werden, bietet flughafenstellplatz.de eine Vielzahl von Parkmöglichkeiten an zahlreichen Flughäfen. Von Langzeitparkplatz über terminalnahen Parkplatz bis hin zum Shuttle- oder Valet-Service listet flughafenstellplatz.de eine ganze Reihe passender Wahlmöglichkeiten.

Die Vergleichsplattform legt dabei großen Wert auf Kundenservice und Trans-



parenz. Die Nutzerinnen und Nutzer erhalten klare Informationen über die Preise, die Verfügbarkeit und die Lage der Parkplätze, um eine gute Entscheidung treffen zu können. flughafenstellplatz.de bietet auch einen zuverlässigen Support für den reibungslosen Ablauf jeder Buchung.



Dies sind erschwingliche Alternativen zu den beliebtesten Frühlingsreisezielen

© Elsworth Frobisher, TheWorldPhotoTour.com

Balos Strand, Chania, Kreta Insel, Griechenland

Viele Deutsche nutzen die Frühlingstage gerne für eine kurze Auszeit, sei es zum Skifahren, Wandern oder um die warmen Frühlingssonnenstrahlen im Süden Europas auf der Haut kitzeln zu fühlen. Leider sind die bekannten Reiseziele, die einem bei der Planung auch als erstes in den Sinn kommen, überrannt und teuer.

Zum Glück gibt es häufig Alternativen, die dem ursprünglichen Reiseziel in Bezug auf Natur, Menschen oder Gastronomie in nichts nachstehen und dabei ein echtes Schnäppchen darstellen. Welches die zehn am häufigsten von Familien gesuchten Frühlingsreiseziele sind und welche erschwinglichen und ebenso schönen Alternativen es dazu gibt, verrät der Ferienhausportal-Anbieter Holidu.

Kreta und Korfu als Mallorca-Alternative

Die beliebte Insel Mallorca zieht schon zu Ostern viele deutsche Urlaubende an, obwohl die Wassertemperaturen noch nicht wirklich zum Baden einladen. Mit einem Durchschnittspreis von 204 Euro pro Nacht zählt Mallorca zu den teureren Frühlingsreisezielen in Europa. Doch es gibt auch andere herrliche Strände

am Mittelmeer. Man muss nur weiter in den Osten reisen. Auf den griechischen Inseln Kreta und Korfu können Reisende ebenso viel Sonne und milde Temperaturen von 17 bis 18 Grad erwarten. Und das bei einem Preis, der fast 40 Prozent unter dem für Mallorca typischen liegt.

Wer unbedingt auf den Balearen Urlaub machen will und trotzdem sparen möchte, könnte eine Unterkunft auf Menorca in Betracht ziehen. Hier beträgt der durchschnittliche Übernachtungspreis 178 Euro pro Nacht, immerhin 13 Prozent günstiger als auf der bekannteren und größeren Schwesterinsel Mallorca.

Deutsche Nordsee statt holländischer Strände

Viele Familien zieht es laut der Holidu-Daten dieses Jahr an die niederländische Küste, die auf dem zweiten Platz

der meistgesuchten Frühlingsreiseziele landet. Dort schlägt eine Ferienunterkunft allerdings mit 160 Euro pro Nacht zu Buche. Günstiger wird es an der Nordseeküste Deutschlands. Dort sinkt der Preis auf 96 Euro pro Nacht und Unterkunft. Auch die Küste in Dänemark kann eine gute Alternative sein: An der dänischen Süd- und der Westküste kosten Unterkünfte rund dreißig Prozent weniger als in den Niederlanden.

Insel Wollin in Polen statt der deutschen Ostsee

An den deutschen Ostseeinseln gibt es zu Ostern einige Höhepunkte. Die Osternacht auf Rügen ist traditionell ein farbenfrohes Lichterfest, während in Binz ein großes Osterfeuer am Strand entzündet wird. Doch auch auf der polnischen Nachbarinsel Wollin gibt es zu Ostern einiges zu erleben. In Polen wer-▶

den die Osterpalmen, also Palmzweige an langen Holzstäben, besonders bunt und lebhaft gestaltet. In vielen Städten werden sogar Wettbewerbe für die schönsten Palmen veranstaltet. Urlaubende auf der Insel können in Polen durchschnittlich 14 Prozent sparen.

Blaue Moorfrösche in der Lüneburger Heide sichten

Ferienunterkünfte in der Lüneburger Heide sind preislich noch etwas attraktiver als an der Ostseeküste. Während an der deutschen Ostsee durchschnittlich 115 Euro pro Nacht und Unterkunft anfallen, liegen die Preise in der benachbarten, ebenfalls naturreichen Region bei 106 Euro. Die Lüneburger Heide ist ein perfektes Frühlingsreiseziel mit ihrer einzigartigen Landschaft. Im April können Besuchende jeden Alters in den Mooren der Heide ein faszinierendes Naturphänomen erleben: Die Paarungszeit der unter Naturschutz stehenden Moorfrösche, bei der die Männchen sich nahezu komplett blau färben. Dieses Schauspiel zieht mittlerweile tausende Naturbegeisterte in die Region.

Das Aostatal: Unberührte Alpenlandschaft

Ein Ski-Trip noch um Ostern übt auf viele Skibegeisterte eine besondere Anziehungskraft aus, was die Dolomiten auf den fünften Platz der meistgesuchten Frühlingsreiseziele für die Monate März und April bringt. In dem beliebten Skigebiet „Alta Badia“ ist von Ende November noch bis in den April hinein Schneesicherheit gewährleistet, mit Höhenlagen zwischen 1.400 und 2.700 Metern. Ein Skiurlaub ist dennoch kein preisgünstiges Vergnügen, denn eine Unterkunft kostet durchschnittlich 217 Euro pro Nacht. Einsparungen sind im Aostatal, ebenfalls in den italienischen Alpen gelegen, möglich. Eine Übernachtung liegt bei 149 Euro, was etwa dreißig Prozent weniger ist. Das Skigebiet Pila gehört zu den größten und höchstgelegenen Wintersportregionen im Vale d’Aosta und die Saison dauert von Anfang Dezember bis Mitte April. Dank der Höhenlage bis zu 2.709 Metern ist Schneesicherheit so gut wie garantiert.

An der Eifel in lokale Osterbräuche eintauchen

Viele zieht es zum langen Osterwochenende ins Allgäu, das lange Wanderungen inmitten von frischer Frühlingsluft verspricht. Wer ein paar Euro sparen möchte, könnte stattdessen die Eifel ins Auge fassen. Dort liegen die Kosten für Ferienunterkünfte bei 113 Euro und sind damit zwölf Prozent günstiger als im Allgäu.

Beliebteste Ziele an Ostern mit günstigen Alternativen

	Region	Alternative	Ersparnis
1	Mallorca	Kreta	-39%
2	Holländische Küste	Nordsee	-40%
3	Ostseinseln	Westpommern mit Wollin	-14%
4	Ostsee	Lüneburger Heide	-8%
5	Dolomiten	Aostatal	-31%
6	Allgäu	Eifel	-12%
7	Schwarzwald	Mosel und Hunsrück	-7%
8	Gardasee	Ledrosee	-25%
9	Tiroler Oberland	Salzkammergut	-57%
10	Oberbayern	Bayerischer Wald	-31%

Quelle: Holidu

An der Mosel und im Hunsrück wandern

Auch der Schwarzwald erfreut sich bei Familien als Wanderregion an Beliebtheit und rangiert auf Platz sieben unter den am meisten gesuchten Frühlingsreisezielen. Mit einem Preis von 115 Euro pro Nacht und Unterkunft ist die Region zudem recht erschwinglich. Für preisbewusste Reisende gibt es jedoch an der Mosel und im Hunsrück noch günstigere Optionen von 107 Euro pro Nacht. In diesen Gebieten gibt es zahlreiche Wanderangebote und die Möglichkeit, Burgen, Schlösser und andere Sehenswürdigkeiten zu erkunden.

Preiswert und wunderschön: Der türkisfarbene Ledrosee

Der Frühling am Gardasee ist angenehm, da die Sommerhitze und die damit verbundenen Menschenmassen noch nicht in Sicht sind. Wer im Frühling den Gardasee aufsucht, kann die wunderschöne Region bei angenehmem Klima genießen. Doch der Geldbeutel wird auch hier um einiges leichter. Eine preiswerte Alternative ist der nur zwölf Kilometer entfernte Ledrosee im Trentino. Der Ledrosee wird besonders geschätzt für sein klares, türkisfarbenes Wasser. Dort sind die Ferienunterkünfte um 25 Prozent günstiger.

Im Salzkammergut das Frühlingserwachen in den österreichischen Alpen erleben

Im Tiroler Oberland können Urlaubende sowohl das Frühlingserwachen als auch die letzten Tage auf den Pisten genießen. Ferienunterkünfte kosten im Durchschnitt 269 Euro pro Nacht. Günstiger urlaubt man im Salzkammergut, wo eine Nacht 115 Euro kostet. Auch hier ist Skifahren bis Anfang April möglich.

Weniger Schneeabenteuer, dafür eine gehörige Portion Kultur verspricht Salzbürg. Ein besonderes Naturphänomen ist der Wiesensee: Wenn der Schnee im Salzkammergut schmilzt, entsteht am Fuße des Schönbergs ein „Toteisloch“. Das Schmelzwasser sprudelt aus dem Boden und bildet für ein paar Tage einen drei Meter tiefen See.

Im Bayerischen Wald die Wandersaison eröffnen

Oberbayern belegt den zehnten Platz unter den am häufigsten gesuchten Frühlingsreisezielen. Sobald der Schnee im Frühling schmilzt, beginnt die Wandersaison. Schon im März und April sind viele Wanderwege schneefrei. Wer preisgünstiger übernachten möchte, findet im Bayerischen Wald eine Alternative: Anstatt 136 Euro in Oberbayern zahlen Gäste dort nur 94 Euro pro Nacht und Unterkunft. ●



Frühlingswanderung im Bayerischen Wald vom Großen Arbersee zum Großen Arber Gipfel in Bayern

© Oliver Hlavaty, AdobeStock



So gelingt das Erlernen einer Fremdsprache bei Kindern

© Summit Art Creations, AdobeStock

Viele Eltern wünschen sich für ihre Kinder das spielerische Erlernen einer Fremdsprache. Im Apothekenmagazin Eltern gibt die Mehrsprachigkeitsexpertin Prof. Dr. Annick De Houwer Auskunft, wie Eltern am besten vorgehen sollten, wenn sie ihre Kinder an eine Fremdsprache heranzuführen möchten.

Viele Eltern führen ihre Kinder oft selbst an die Fremdsprache heran, indem sie gelegentlich neue Wörter in der designierten Fremdsprache sprechen. Sie hoffen, dass der Nachwuchs es auf diese Weise lernt. Doch so einfach ist das leider nicht. „Das ist wie bei einem Musikinstrument, es braucht viel Übung“, sagt Prof. Dr. Annick De Houwer, Direktorin des Netzwerks für Harmonische Mehrsprachigkeit.

Viele Kinder finden es verwirrend, wenn sie aufgefordert werden, in einer anderen Sprache zu sprechen, während die Eltern mit allen anderen Deutsch sprechen. Zudem sollte das Sprechen in der Fremdsprache authentisch sein, denn „nicht jeder, der glaubt, perfekt in Französisch oder Italienisch zu sein, ist in der Lage, immer fehlerfreie Sätze zu bilden.“ Diese Fehler werden dann oft an die nächste Generation weitergegeben.

Das Sprachniveau muss außerdem altersgerecht sein, denn Kinder im Alter von zwei oder drei Jahren lernen viel durch Reime und Lieder. „Eltern sollten diese kennen und korrekt beherrschen“, erklärt die Sprachforscherin. Die Motivation der lernenden Kinder ist entscheidend. Zudem ist

es wichtig, kontinuierlich am Ball zu bleiben. Selbst wenn Vorschulkinder eine Fremdsprache gut beherrschen, bedeutet das nicht, dass es so bleibt. „Sie werden dies nur tun, wenn es eine Notwendigkeit dafür gibt“, sagt die Expertin. Ohne regelmäßige Übung geht das Wissen verloren.

Vielfältige Kontaktpunkte zur Fremdsprache für die lernenden Kinder schaffen

Um die Begeisterung für Fremdsprachen zu wecken, ist es effektiver, Kindern ab dem vierten Lebensjahr fremdsprachige Kinderbücher vorzulesen, altersgerechte Filme in anderen Sprachen zu schauen, Reisen zu unternehmen oder das Spielen mit Kindern aus verschiedenen Ländern zu fördern. „Das öffnet Türen zu anderen Kulturen“, betont De Houwer.

Allerdings ist das Lernen einer Fremdsprache nicht gleich vereitelt, wenn die frühkindliche Erziehung nicht perfekt durchgeplant wird. Die Bedeutung des Fremdsprachenunterrichts im frühen Kindesalter wird oft überbewertet. Selbst Jugendliche, die erst später Englisch lernen, haben gute Aussichten, fließend zu kommunizieren.



© Kleberpicui, AdobeStock



Das sind die Pinterest-Reisetrends für 2024

© Alena Ozerova, AdobeStock

Acht von zehn Nutzer*innen gebrauchen Pinterest für die Planung ihrer Sommerabenteuer. Seit letztem Jahr sind die Suchanfragen nach „Vision Board Reisen“ und „Packliste“ um 210 Prozent beziehungsweise 480 Prozent gestiegen.

Für Millionen von Nutzerinnen und Nutzern aller Altersgruppen, die auf der Suche nach erstklassigen Reiseinspirationen sind, ist Pinterest die erste Anlaufstelle geworden. Egal, ob man von fernen Orten träumt oder das nächste Abenteuer in der Nähe plant, die Plattform bietet eine Vielzahl an Ideen, um individuelle Reiseträume wahr werden zu lassen. Mit mehr als einer Milliarde Suchanfragen zum Thema Reisen und mehr als 10 Milliarden Reisepins, die jedes Jahr gemerkt werden, steckt Pinterest voller Ideen, mit denen sich die perfekte Traumreise planen lässt.

Neben der Abkehr vom klassischen Städtetrip hin zu Destinationen, die Ruhe und Selbstfindung versprechen, liegen in diesem Jahr auch Abenteuerreisen an geheimnisvolle Orte, die Nervenkitzel und Staunen bieten, sowie Naturreisen voll im Trend.

in diesem Bereich sind um 45 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Es gibt eine kollektive Sehnsucht nach Erlebnissen, die Adrenalinschübe, Eintauchen in die Natur und geistige Höhenflüge versprechen.

Abenteuerreisen

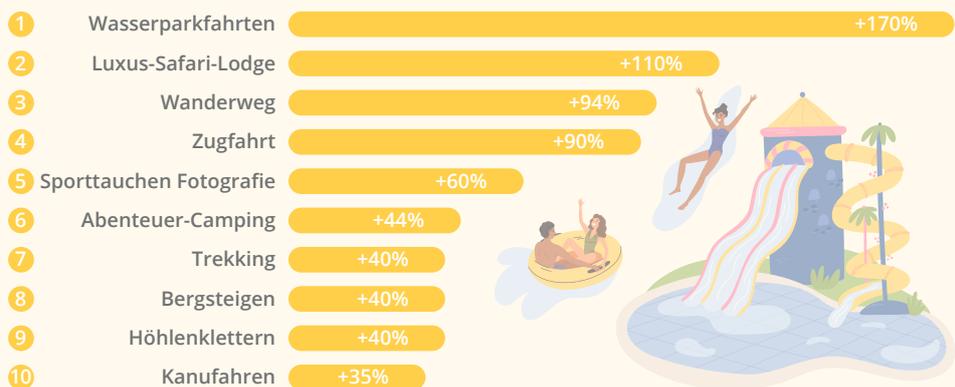
Nach Jahren der Pandemie stehen in diesem Jahr Abenteuerreisen im Mittelpunkt des Interesses, Suchanfragen

Abenteuerreisen bieten auch die Möglichkeit, sich persönlich zu entwickeln und körperliches und seelisches Wohlbefinden zu erlangen. Die Suche nach Abenteuerreisen zeigt auch, dass der Weg zum Ziel ein wichtiger Teil der Reise ist. ▶

Wellnessreisen sind besonders beliebt

Wellnessreisen für Körper und Geist sind 2024 besonders beliebt: Während die Hektik des Alltags ihren Tribut fordert, sehnen sich Reisende nach „Digital Detox“ und Ausgleich in Form von ruhigen Landschaften und erholsamen Erlebnissen. Und das nicht nur zu zweit, sondern gerne auch allein. So suchen Alleinreisende in diesem Jahr auf ihren Reisen nach persönlicher Entwicklung und Besinnung. Gleichzeitig ergreift die „Generation Z“ die Gelegenheit, die Beziehungen zu Freundinnen und Freunden durch budgetfreundliche Roadtrips im kleinen Kreis zu vertiefen.

Das sind die beliebtesten Aktivitäten für Abenteuerreisen



© berkah design, AdobeStock

Reisen für ein „ruhiges Leben“

Die Sehnsucht nach einem ruhigen, entspannten Lebensstil nimmt zu, die Suchanfragen nach „quiet life“ sind um 530 Prozent gestiegen. Dieser Wunsch nach Einfachheit wirkt sich auch auf das Reiseverhalten aus: Seit letztem Jahr sind die Suchanfragen nach „ruhigen Orten“ und „entspannten Orten“ um 50 Prozent beziehungsweise 42 Prozent gestiegen. Die Nutzerinnen und Nutzer sind auf der Suche nach „Digital Detox“-Reisen, wobei insbesondere Reiseziele in der Natur den Reisenden einen Ausstieg aus dem Alltagsstress und den vielen digitalen Ablenkungen und damit eine dringend benötigte Auszeit ermöglichen.

Soloreisen geben Alleinreisenden die Freiheit, ihre Reiseroute, ihr Tempo und ihre Prioritäten ohne Kompromisse selbst zu bestimmen. Ob Sonnenbaden an einem einsamen Strand oder Wandern durch idyllische Landschaften – diese Erlebnisse tragen zur Entspannung des Ichs und zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

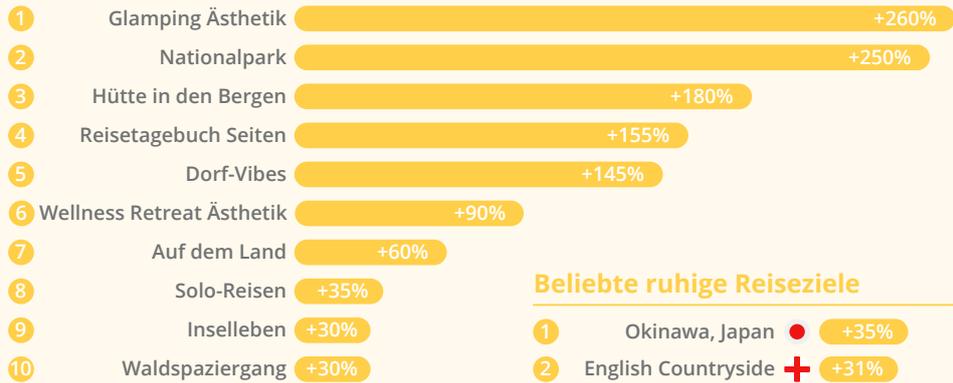
Geheimnisvolle Orte

Entdecken von Neuem, Staunen und Erleben von Abenteuern: Für viele Urlauberinnen und Urlauber ist dies der Inbegriff des Paradieses. Das spiegelt sich auch in der Suche nach geheimnisvollen Orten wider. Von malerischen Naturlandschaften bis hin zu Ruinen, die von einer vergangenen Zeit erzählen – manche Geheimtipps regen die Fantasie von Künstlerinnen und Künstlern an und ziehen Reisende an, die auf der Suche nach spiritueller Erleuchtung und Transzendenz sind. Die Erkundung alter Städte und vergessener Welten wird zu einer waghalsigen Odyssee, die die eigenen Grenzen verschiebt und tiefe Wahrheiten über einen oder eine selbst und die Welt offenbart.

Gen-Z-Highlight: „Auf den Straßen“

Die „Gen Z“ sucht auf Pinterest zunehmend nach Roadtrips und Reisen mit Freundinnen und Freunden. Dies ist eine erschwingliche und zugängliche Reiseoption, bei der man die Kosten teilen und spontan sein kann. Während Soloabenteuer einige Vorteile mit sich bringen, vertieft das gemeinsame Reisen und Erleben freundschaftliche Beziehungen. Roadtrips sind aufgrund der möglichen Freiheit besonders beliebt und eignen sich hervorragend, um Freundschaften auf langen Autofahrten durch tiefgründige Gespräche zu festigen und unvergessliche Erinnerungen zu schaffen. ▶

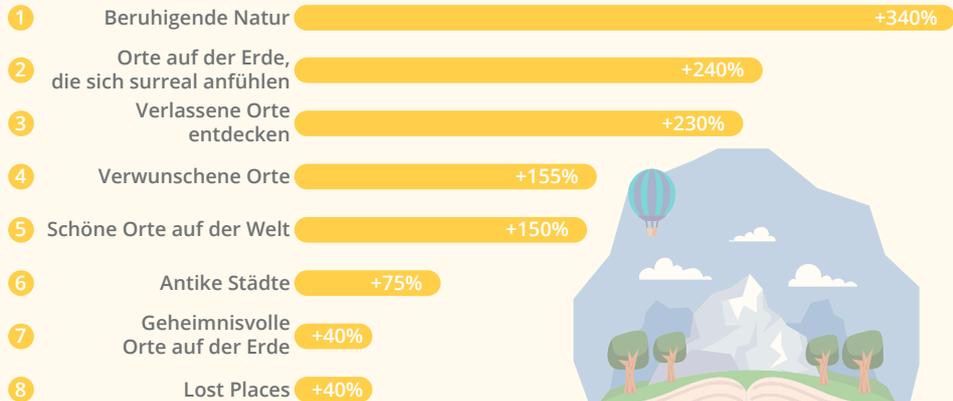
Das sind die beliebtesten Trends für ruhige Reisen



Beliebte ruhige Reiseziele



Das sind die beliebtesten Trends, die in geheimnisvolle Orte eintauchen lassen



Beliebteste geheimnisvolle Orte



© Gstudio, AdobeStock



Die Ruinen von Machu Picchu, Peru

Die beliebtesten Reiseziele und damit verbundene Interessen

Pinterest-Nutzende entdecken nicht nur neue Reiseziele, sondern sind auch an speziellen Aktivitäten interessiert. Ob exotisches Essen genießen, lebhaftere Kulturen erkunden, in ein elektrisierendes Nachtleben eintauchen oder ruhige ländliche Landschaften entdecken – Reisende suchen nach Erlebnissen, die zu ihren Interessen und Hobbys passen. Wer eigene Vorlieben mit dem Reisen verbindet, entdeckt eine Welt bereichernder Begegnungen, die Horizonte erweitern und kulturelle Verbindungen vertiefen.

Pinterest bietet den Nutzerinnen und Nutzern viele Inspirationen bis hin zur Planung einer perfekten Reise. Auch Reiserouten kann man sich zusammenstellen, sowie hilfreiche Tipps finden, wie beispielsweise die Kunst des kleinen Gepäcks meistern. Da Pinterest alle Altersgruppen anspricht, bietet sie Inspirationen für alle Lebenslagen. ●



Die Auslandskrankenversicherung für ein Jahr

Wer eine längere Auslandsreise oder gar eine Weltreise plant, sollte sich zwingend auslandskrankenversichern. Für Auslandsaufenthalte, die über eine Zeit von sechs bis acht Wochen hinausgehen, bietet sich ein Versicherungsschutz an, der sie über diesen Zeitraum hinaus schützt.

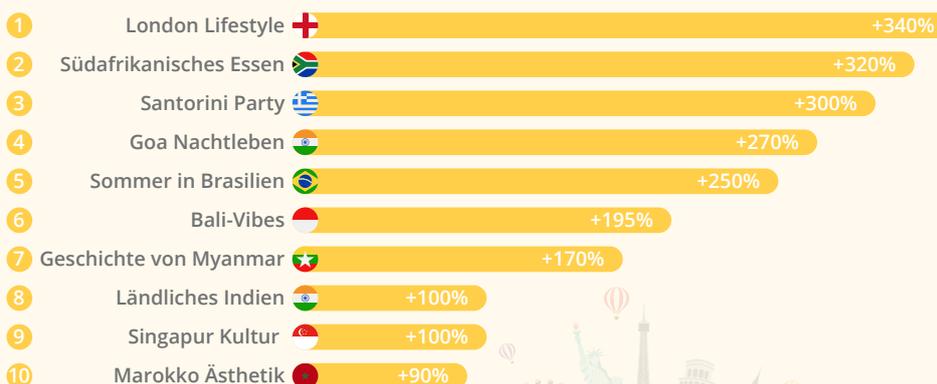
Die Auslandskrankenversicherung **EXPAT VISIT** bietet einen Schutz bis zu 365 Tage im Jahr. Die Versicherung kann tagesaktuell abgeschlossen sowie gekündigt werden. Für mehr Informationen zu diesem Produkt sowie zu unseren weiteren Krankenversicherungen fürs Ausland kontaktieren Sie gerne unser Privatkunden-Team.

✉ privatkunden@bdae.com

☎ +49-40-306874-23

💬 Per Chat

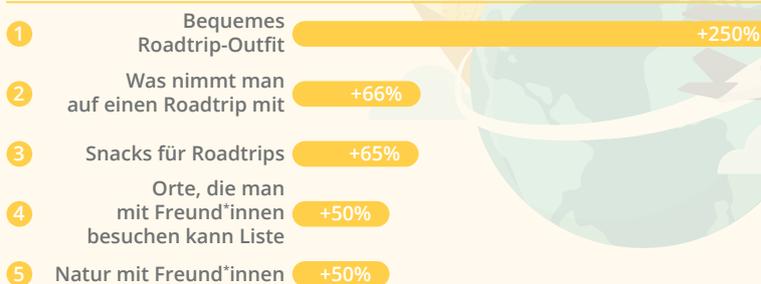
Das sind die beliebtesten Reiseziele der Gen Z



Beliebtestes Gen-Z-Reiseziel

Jasper, Kanada 🇨🇦 +155%

Die beliebtesten Suchanfragen der Gen Z



© Yellow duck, AdobeStock



Goa, Indien

© Joolyann, AdobeStock

Buchtipp:

Die 50 schönsten Reiseziele für die persönliche Bucket-Liste

Von den atemberaubenden Naturkulissen Irlands über die Akropolis im antiken Athen bis hin zu den Nationalparks in den USA und den Megametropolen Buenos Aires und Rio de Janeiro bis zur Eisenbahnfahrt auf Sri Lanka und einer Wüstentour in Marokko – „50 unvergessliche Reisen, die man gemacht haben sollte“, ist ein großformatiges Geschenkbuch, herausgegeben vom DK Verlag - Reise.

Das Buch enthält Reiserouten rund um den Globus, die man auf seine Bucket-List setzen sollte. Es enthält die wichtigsten Informationen, die für die Planung und Durchführung einer Traumreise benötigt werden, und ist ein ideales Reisebuch und Geschenk für alle Weltenbummlerinnen und Weltenbummler, Fernwehgeplagten und Reise-lustigen. Von Europa bis zum Mittleren Osten, von Amerika bis Asien vereint das Buch die 50 schönsten Reisen der Welt:

- **Europa:** Elf Reisen führen durch Europa, darunter die atemberaubende Naturkulisse Irlands und die Akropolis in Athen.
- **Nordamerika:** Sieben Reisen führen durch Nordamerika, einschließlich der Nationalparks der USA.
- **Südamerika und die Karibik:** Elf Reisen decken Südamerika und die Karibik ab, mit Zielen wie Buenos Aires und Rio de Janeiro.
- **Asien und Ozeanien:** Zwölf Reisen führen durch Asien und Ozeanien, darunter Vietnam und Sri Lanka.
- **Afrika und der Nahe Osten:** Neun Reisen erkunden Afrika und den Nahen Osten, mit Zielen wie Marokko und den Pyramiden von Gizeh.

Jede Reisebeschreibung enthält praktische Informationen, wie Reisedauer, bester Reisezeit, Budget und Highlights der Reise. Außerdem werden konkrete Routenvorschläge für jeden Tag präsentiert. Jede Reisebeschreibung führt zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Highlights der Reiseziele und enthält Hinweise auf weitere lohnenswerte Stopps entlang der jeweiligen Route. Somit bietet das Buch Reisetipps für jedes Budget und jeden Reisetyp – ob Naturliebhabende, Städtereisende, Strandurlaubende oder Backpackerinnen und Backpacker. Die stimmungsvollen Fotos



Die Pitons auf St. Lucia im Osten der Karibik

und Zeichnungen wecken Vorfreude auf diese unvergesslichen Abenteuer.

diesem umfangreichen und großformatigen Buch eine gute Inspiration.

Übersichtlich aufbereitete Inspirationen und Reisetipps

Grundlegende Reiseinformationen wie Reisedauer, beste Reisezeit, Budget und Reishöhepunkte werden in einer praktischen Übersicht zu Beginn jeder Reiseempfehlung gegeben.

Jede der 50 Reisen wird mit einem detaillierten Routenverlauf für jeden Tag vorgestellt.

Eine Karte mit dem Routenverlauf sowie schöne Fotos und Zeichnungen wecken die Vorfreude auf das Abenteuer.

Spannende Zusatzinformationen zu den Reisezielen sowie Buchtipps zum Reiseziel runden die Touren ab und ermöglichen einen tiefen Einblick in die Urlaubsorte.

Praktische Informationen wie Tipps zur Vorbereitung, Anreise oder Übernachtung erleichtern die Orientierung und Reiseplanung.

Wohin auch immer die nächste Reise gehen mag, Interessierte bekommen in



Buchinfos

50 unvergessliche Reisen, die man gemacht haben sollte

DK Verlag - Reise (Hrsg.)

Erschienen: Oktober 2023, 360 Seiten

ISBN: 978-3-7342-0742-6

45 Euro



Darauf sollte beim Wohnmobil-Check geachtet werden

© auremar, AdobeStock

Der Frühling steht vor der Tür und weckt die Lebensgeister: Viele Camperinnen und Camper planen bereits ihr nächstes Campingabenteuer. Nach dem Winterschlaf ist es wichtig, das Wohnmobil einer gründlichen Inspektion zu unterziehen, um sicherzustellen, dass es für die bevorstehenden Ausflüge optimal vorbereitet ist.

Besonderes Augenmerk gilt dabei der Überprüfung der Bremsen und Reifen sowie der Funktionstüchtigkeit der Bordtechnik, der Ausstattung und der Dichtungen. Eine gründliche Innen- und Außenreinigung ist nicht nur für den Erhalt des Fahrzeugs, sondern auch für das Wohlbefinden der Reisenden wichtig. Der Verband der Technischen Überwachungsvereine (TÜV) gibt hilfreiche Tipps für den Frühjahrscheck von Reisemobilen, damit diese in einem einwandfreien Zustand auf große Fahrt gehen können.

Hauptuntersuchung und Gasanlagenprüfung

TÜV-Experte Frank Schneider weist darauf hin, dass Wohnmobilbesitzerinnen und -besitzer zuallererst einen Blick in den Fahrzeugschein, das gelbe Prüfbescheinigungsheft oder auf die Plakette am Nummernschild werfen sollten, um zu überprüfen, ob die Hauptuntersuchung oder die sogenannte G 607-Prüfung ansteht. Denn diese Prüfungen sind entscheidend dafür, dass das Fahrzeug legal im Straßenverkehr betrieben werden darf.

Die G 607-Prüfung betrifft die Prüfung von Flüssiggasanlagen mit einem Höchst-

verbrauch von 1,5 kg/h für Wohnzwecke in Straßenfahrzeugen und in vorübergehenden Unterkünften. Die Gasanlagenprüfung wird wie die Hauptuntersuchung alle zwei Jahre von einer anerkannten Prüforganisation wie dem TÜV durchgeführt. Darüber hinaus sollten Wohnmobilbesitzerinnen und -besitzer prüfen, wann eine Hauptuntersuchung des Fahrzeugs fällig ist, bei der in der Regel Verschleißteile und Flüssigkeiten ausgetauscht werden müssen. Hierfür empfiehlt sich der Besuch einer Fachwerkstatt.

Batterie, Bremsen und Reifen prüfen

Um das Reisemobil nach längerer Standzeit wieder in Bewegung setzen zu können, ist eine gründliche Funktionsprüfung der Starter- und Bordbatterie unerlässlich. Dabei sind sowohl der Zustand der Batterie selbst als auch ihre Spannung zu prüfen. Ist die Batterie entladen, muss sie abgeklemmt und geladen werden. Gleichzeitig sollten alle lichttechnischen Einrichtungen wie Scheinwerfer, Rückleuchten, Blinker sowie Brems- und Standlichter auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Defekte Lampen müssen umgehend ausgetauscht werden.

Bei der Kontrolle der Bremsen steht die Sicherheit an erster Stelle. Sind die Brems Scheiben sichtbar, können sie visuell geprüft werden. Sind sie nicht sichtbar, ist eine taktile Prüfung möglich. Im Idealfall sollten die Brems Scheiben glatt sein und keine Riefen aufweisen. Eventuell vorhandener Flugrost, der sich nach längerer Standzeit gebildet haben kann, sollte sich nach einigen Bremsversuchen von selbst lösen. Bei diesen Bremsversuchen ist darauf zu achten, dass das Fahrzeug nicht zur Seite zieht, die Bremsen nicht quietschen und das Lenkrad beim Bremsen nicht vibriert. Sollten die Bremsen nicht richtig greifen oder sollte die Bremswirkung nachlassen, wird dringend empfohlen, eine Fachwerkstatt aufzusuchen.

Für eine sichere Fahrt ist es ebenfalls unabdingbar, den Luftdruck der Reifen zu überprüfen: „Falls vor der Einlagerung der Maximaldruck eingestellt wurde, sollte dieser gegebenenfalls wieder angepasst werden,“ so der TÜV-Experte. Wenn Winterreifen montiert waren, ist es jetzt an der Zeit, diese durch Sommerreifen zu ersetzen. Auch die Profiltiefe der Reifen sollte überprüft werden. „Obwohl das gesetzliche Mindestprofil 1,6 Millimeter beträgt, ▶

sollten für eine sichere Fahrt noch drei bis vier Millimeter vorhanden sein, um beispielsweise die Gefahr von Aquaplaning zu minimieren“, betont Schneider. Anhand der DOT-Nummer auf der Reifenflanke lässt sich das Alter des Reifens erkennen: Die letzten vier Ziffern geben die Kalenderwoche und das Herstellungsjahr an.

Funktionalität des Basisfahrzeugs prüfen

Auch das Basisfahrzeug sollte gründlich überprüft werden. Es empfiehlt sich, den Ölstand, die Bremsflüssigkeit und die Kühlflüssigkeit zu kontrollieren. Darüber hinaus sollte das Scheibenwischwasser nachgefüllt werden und es sollte sichergestellt werden, dass ein Reserverad vorhanden ist und ein Wagenheber oder ein Reifenpannenset zur Verfügung steht. Die Radmuttern sollten nachgezogen und der Unterboden auf sichtbare Schäden untersucht werden. Auch die Wischerblätter sollten überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht werden. Wichtig ist auch die Überprüfung der Bordtechnik und der Ausstattung des Wohnmobils auf eventuelle Mängel.

Bei der Überprüfung der Bordausrüstung und der Inneneinrichtung des Reisemobils sollte darauf geachtet werden, dass die Heizung, der Kühlschrank, der Herd, die sanitären Einrichtungen und die Camping-Toilette funktionieren und dass alle Lampen und elektrischen Geräte in einwandfreiem Zustand sind. Auch der Gasbrenner einschließlich der Zündung und die Gasflaschen sind einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die Gasleitungen und -schläuche sind auf Risse und Beschädigungen zu überprüfen. Funktionsfähige Rauchmelder, Feuerlöscher und Kohlenmonoxid-Detektoren sind unerlässlich, um im Falle eines Brandes oder Gasaustritts rechtzeitig Alarm geben zu können. Diese Sicherheitseinrichtungen sollten in regelmäßigen Abständen auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft und entsprechend den Herstellerangaben gewartet werden. Auch nachträglich angebrachte Zusatzeinrichtungen wie Markisen, Solarmodule oder Heckträger sollten auf sicheren Halt überprüft werden.

Undichte Fenster und Türen können zu Feuchtigkeitsschäden im Wohnmobil führen, die nicht nur den Komfort, sondern auch die Gesundheit der Insassen beeinträchtigen können. „Eine regelmäßige Inspektion der Dichtungen verhindert Wasserschäden und Schimmelbildung und trägt dazu bei, das Wohnmobil vor vorzeitiger Alterung zu schützen“, unterstreicht Herr Schneider. Gepflegte Dichtungen haben eine längere Lebensdauer: Eine

einfache Behandlung mit Glycerin oder Talkum hält sie wasserdicht und geschmeidig.

Unterboden und Radkästen gründlich reinigen

Besonders wenn das Reisemobil im Freien überwintert hat, sollte man sich zu Saisonbeginn die Zeit für einen gründlichen Frühjahrsputz nehmen. Geeignete Hochdruckreiniger und Staubsauger sind an Waschplätzen oder Tankstellen erhältlich. Mit einem sanften Wasserstrahl oder Wasserdampf wird das Wohnmobil rundum nass. Vorsicht ist bei einem harten Wasserstrahl geboten. Dieser kann Lack, Kunststoffe, Dichtungen oder Lüftungsgitter beschädigen. „Besonderes Augenmerk sollte auf den Unterboden, die Radkästen und das Dach des Reisemobils gelegt werden, da sich dort Schmutz und Salzkristalle abgesetzt haben können. Anschließend das Wohnmobil mit einem milden Reinigungsmittel einschäumen und gründlich abspülen. Hartnäckige Verschmutzungen können mit einem weichen Scheuermittel behandelt werden. Eine saubere Windschutzscheibe trägt zu einer sicheren Fahrt bei, denn Schlieren und Schmutz können die Sicht bei Sonnenschein und Gegenlicht stark beeinträchtigen“, sagt Schneider. Mit einem speziellen Acrylglasreiniger ist das schnell erledigt.

Innenreinigung und Desinfektion der Wasseranlagen

Der Innenraum muss ebenso sorgfältig gereinigt werden. Wegen möglicher Feuchtigkeitsprobleme im Wohnmobil sollte im Innenraum generell sparsam mit Wasser umgegangen werden. Leichte Verschmutzungen können mit einem Mikrofasertuch und einem Staubsauger von allen Oberflächen, Wänden und Polstern effektiv entfernt werden. Dabei empfiehlt es sich, alle Türen und Fenster zu öffnen, um eine gute Durchlüftung zu ermöglichen. Auch das Hochstellen der Polster sorgt dafür, dass Luft an die Unterseite und in die Staukästen gelangt. Obwohl die Wasseranlagen vor dem Winter entleert wurden, ist es jetzt unerlässlich, sie gründlich zu spülen, zu desinfizieren und erneut zu spülen. So wird sichergestellt, dass Algen und Bakterien keine Chance haben, sich zu vermehren. Zur Vorbeugung sollten die Wassertanks mindestens zweimal jährlich desinfiziert werden.

Mit diesen Vorkehrungen ist gewährleistet, dass das Reisemobil sicher und zuverlässig im Straßenverkehr funktioniert und lange Freude bereitet, so dass den nächsten Reiseabenteuern nichts mehr im Wege steht. ●

Videotipp: Die wichtigsten Sicherheitstipps für das Wohnmobil

Unsere Auslandsexpertin Anne gibt *in diesem Video* hilfreiche Tipps, wie das Wohnmobil richtig beladen wird, der Gaskocher und die Gasflasche richtig zu handhaben und welche weiteren Sicherheitsvorkehrungen zu treffen sind.



[Zum Video](#)

Videotipp: Campen in Schweden – darum lohnt es sich

Vielleicht geht es in diesem Jahr für Sie mit dem Camper nach Schweden? Wer mit dem Wohnmobil in Schweden Urlaub macht, übernachtet besonders günstig. Für eine Camperfamilie mit zwei Erwachsenen und einem zehn-jährigen Kind lag der Preis im Jahr 2022 in der Sommerhochsaison durchschnittlich unter 40 Euro pro Übernachtung. Damit ist Schweden im europäischen Vergleich das günstigste Campingland.

Allerdings gibt es in Schweden einige Besonderheiten und Regeln, die man kennen sollte. Dafür hat man aber auch viele Vorteile, die es zum Beispiel in Deutschland nicht gibt.

Auslandsexpertin Britta Boshuis war selbst schon mit dem Wohnmobil in Schweden unterwegs und gibt *in diesem Video* Tipps rund ums Campen in Schweden.



[Zum Video](#)

OECD-Länder geben im Schnitt 5.000 Euro für die Gesundheit der Menschen aus

© everythingpossible, AdobeStock

Einem [neuen OECD-Bericht](#) zufolge stehen die Gesundheitssysteme in der OECD aufgrund unterschiedlicher Prioritäten bei der öffentlichen Finanzierung erneut unter finanziellem Druck.

In der Ausgabe „Gesundheit auf einen Blick 2023“ wird geschätzt, dass im Jahr 2022 die Gesundheitsausgaben in den OECD-Ländern 9,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes ausmachten, gegenüber 9,7 Prozent im Jahr 2021. Dies übersteigt zwar das Niveau von 2019, aber in elf OECD-Ländern war der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP im Jahr 2022 niedriger als im Jahr 2019.

Mehr als 12.500 US-Dollar pro Kopf in den USA

Die durchschnittlichen Pro-Kopf-Gesundheitsausgaben in den OECD-Ländern erreichten im Jahr 2022 fast 5.000 US-Dollar. Die Vereinigten Staaten standen unter den OECD-Ländern mit 12.555 US-Dollar Pro-Kopf-Ausgaben an der Spitze bei den Gesundheitsausgaben, gefolgt von der Schweiz mit 8.049 US-Dollar und Deutschland mit 8.011 US-Dollar (bei Bereinigung um Kaufkraftunterschiede). Die niedrigsten Pro-Kopf-Ausgaben im Gesundheitswesen wurden in Mexiko, Kolumbien und Costa Rica mit 1.181 US-Dollar, 1.640 US-Dollar bzw. 1.658 US-Dollar geschätzt.

Gesundheitsversorgung kann dank Künstlicher Intelligenz effizienter und besser werden

„In Anbetracht der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen, die sich aus dem Zusammenwirken von Bevölkerungsalterung und ungesundem Lebensstil ergibt, müssen die Gesundheitssysteme einen besseren und schnelleren Zugang zu erschwinglicher Gesundheitsversorgung ermöglichen und gleichzeitig die anhaltenden Nachwirkungen von Covid-19 auf die geistige und körperliche Gesundheit bekämpfen“, sagt OECD-Generalsekretär Mathias Cormann. „Die Beschleunigung der digitalen Transformation unserer Gesundheitssysteme und die Einführung digitaler Gesundheitstechnologien können die Gesundheitssysteme weiter verändern und ihre Effizienz verbessern.“

Der rechtzeitige und erschwingliche Zugang zu einer hochwertigen Gesundheitsversorgung sei sowohl ein wirtschaftliches als auch ein soziales Gebot, da er die Menschen in die Lage versetzt, in vollem Umfang an unserer Gesellschaft teilzuhaben und die Erwerbsbeteiligung und die Produktivität der Arbeitnehmer zu steigern.

In der aktuellen Ausgabe von [Gesundheit auf einen Blick 2023](#) liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der digitalen Gesundheit und ihrem Potenzial zur Umgestaltung der Gesundheitssysteme. Die Reaktion auf die Covid-19-Pandemie hat die digitale Transformation in den OECD-Ländern beschleunigt. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Im Einklang mit der OECD-Empfehlung zur Data Governance enthält „Gesundheit auf einen Blick 2023“ eine politische Checkliste für stärkere digitale Gesundheitssysteme.

Weltweit haben Menschen noch immer mit gesundheitlichen Folgen der Coronapandemie zu kämpfen

Die wichtigsten Indikatoren für die Gesundheit der Bevölkerung zeigen, dass sich die Gesellschaften noch nicht vollständig von der Pandemie erholt haben, da viele Menschen immer noch mit mentalen und körperlichen Problemen zu kämpfen haben. Die Lebenserwartung ist in den OECD-Ländern zwischen 2019 und 2021 im Durchschnitt um 0,7 Jahre gesunken. Während die vorläufigen Daten für 2022 auf eine Erholung in einigen Ländern hindeuten, liegt die Le- ▶

benserwartung in 28 Ländern weiterhin unter dem Niveau vor der Pandemie.

Die Zahl der Arbeitskräfte im Gesundheits- und Sozialwesen nimmt weiter zu, aber die Sorge um Engpässe wird immer größer. Die Bevölkerungsalterung erhöht die Nachfrage nach Gesundheits- und Pflegepersonal. Gleichzeitig haben die sich verschlechternden Arbeitsbedingungen die Attraktivität der Gesundheitsberufe geschwächt. In den OECD-Ländern empfinden 57 Prozent der Krankenhausärztinnen und Pflegekräfte die Personalausstattung und das Arbeitstempo als unsicher. Die hohe Inflation hat in letzter Zeit die Löhne untergraben, auch im Gesundheitssektor. Betrachtet man die längerfristigen Trends, so sind die Reallöhne im Gesundheitssektor zwar in den meisten OECD-Ländern gestiegen, doch in Finnland, Italien, Portugal, Spanien und dem Vereinigten Königreich stagnierten die Reallöhne in den letzten zehn Jahren oder waren rückläufig.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen häufigste Todesursache

Herzinfarkt, Schlaganfall und andere Kreislauferkrankungen waren 2021 für mehr als einen von vier Todesfällen verantwortlich, während Covid-19 sieben Prozent aller Todesfälle verursachte. Fast ein Drittel aller Todesfälle hätte durch eine wirksamere und rechtzeitige Prävention und Gesundheitsfürsorge vermieden werden können.

Trotz der allgemeinen Gesundheitsversorgung in den meisten OECD-Ländern gibt es nach wie vor Hindernisse für den Zugang zur Gesundheitsversorgung, da einkommensschwache Haushalte sich die Gesundheitsversorgung aufgrund fehlender finanzieller Absicherung nur schwer leisten können. In der OECD entfallen knapp ein Fünftel der Gesundheitsausgaben auf Zahlungen aus eigener Tasche. Bei Personen im untersten Einkommensquintil ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine Behandlung aufschieben oder nicht in Anspruch nehmen, im Durchschnitt dreimal so hoch wie bei Personen im obersten Einkommensquintil.

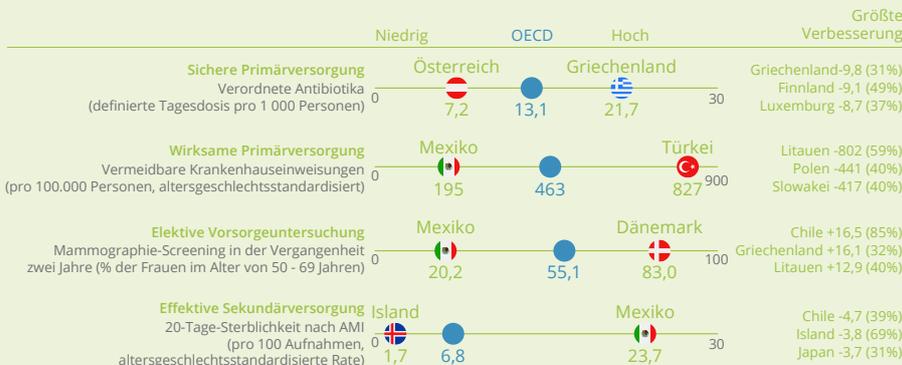
Lange Wartezeiten für Operationen

Die Wartezeiten für chirurgische Eingriffe, die keine Notfälle sind, sind in vielen Ländern seit langem ein Problem und wurden durch die Pandemie noch verschärft. Die Wartezeiten für Hüft- und Kniegelenkersatz, zwei häufige elektive Operationen, sind seit dem Höhepunkt der Pandemie zurückgegangen, liegen aber in den meisten Ländern immer noch über dem Niveau vor der Pandemie. ●

Die Qualität der Versorgung hat sich in Bezug auf Sicherheit und Wirksamkeit verbessert, und es wird stärker darauf geachtet, die Gesundheitsversorgung stärker auf den Menschen auszurichten. Die sichere Verschrei-

bung in der Primärversorgung hat in den meisten Ländern Fortschritte gemacht, wobei die durchschnittliche Menge an Antibiotika, Opioiden und Langzeitverschreibungen von Antikoagulantien gesunken ist.

Qualität der Pflege in der OECD, 2021 (oder nächstgelegenes Jahr)



Anmerkung: Die größte Verbesserung zeigt die Länder mit den größten Veränderungen in absoluten Werten über zehn Jahre (Prozentuale Veränderung in Klammern). Quelle: OECD-Gesundheitsstatistik 2023; ECDC 2023 (für EU/EWR-Länder über verschriebene Antibiotika)

Videotipp: Das sind die besten Gesundheitssysteme der Welt

Jeder beschwert sich mal über das deutsche Gesundheitssystem. Aber wie gut oder schlecht ist es denn eigentlich wirklich im internationalen Vergleich?

Kurz vor der Pandemie wurden 24 OECD-Staaten auf ihr Gesundheitssystem untersucht und anhand

verschiedener Faktoren miteinander verglichen. Es gibt bestimmte Kennzahlen, an denen die Systeme verglichen wurden. Welche das sind und weitere interessante Fakten über die verschiedenen Gesundheitssysteme, erläutert euch unsere Auslandsexpertin Anne [im Video](#).

#Auslandsexperte #BDAE #Vertriebspartnerschaft

Mit dem Wohnmobil unterwegs: Die wichtigsten Sicherheits-Tipps

4.846 Aufrufe • 26.10.2022

BDAE Gruppe
542 Abonnenten

Abonnieren

[Zum Video](#)

Kommt bald die Impfung gegen Akne?

Gegen die chronische, entzündliche Hauterkrankung Akne ist dank eines Forschungsteams der University of California San Diego ein Impfstoff in Sicht. Die Studienergebnisse wurden in der Fachzeitschrift „Nature“ veröffentlicht.

Diese Expertinnen und Experten haben kürzlich einen der mikrobiellen Verursacher dieser Krankheit identifiziert und arbeiten nun an der Entwicklung eines Impfstoffs, der das Ausbrechen von Akne verhindern soll. Laut Forscher George Liu kann Akne zu erheblichem Stress und sozialer Stigmatisierung führen.

Das Bakterium *Cutibacterium acnes*, das fast alle Menschen befällt, ist der Auslöser von Akne. Während viele Menschen keine Folgen spüren, leiden andere, insbesondere während der Pubertät, unter Pickeln und anderen Hautirritationen. „Menschen haben viel Stress mit Akne, und das führt zu sozialer

Stigmatisierung“, sagt Forscher George Liu. Das Team von Liu hat die Unterschiede zwischen den Bakterienstämmen, die bei Akne aktiv sind, und jenen, die gesunde Hautpartien besiedeln, untersucht. Sie fanden heraus, dass die Produktion eines Enzyms namens Hyaluronidase durch die Bakterien zur Entstehung von Akne führt, indem es die natürliche Schutzsubstanz der Haut, Hyaluron, abbaut und die körpereigene Immunabwehr alarmiert.

Nach der Identifizierung des winzigen Abschnitts im Genom der Bakterien, der das Enzym produziert, testeten die Forschenden verschiedene Impfstoff-

formeln, die auf *C. acnes* abzielten. Das erste Präparat zeigte bei Mäusen, denen nur der Bakterienstamm injiziert worden war, der zu Rückständen führt, eine deutliche Besserung der Akne. Bei Mäusen, die den *C.-acnes*-Stamm enthielten, der für reine Haut verantwortlich ist, verschlimmerte der Impfstoff die Akne. Daraufhin modifizierten sie den Impfstoff, sodass er gezielter wirkte. Bei Tests mit Mäusen zeigte sich, dass dieser Impfstoff Akne-Symptome deutlich lindert, bei gesunder Haut dagegen keine negative Wirkung hatte. Dies muss nun in klinischen Tests bewiesen werden, ehe das Präparat routinemäßig eingesetzt werden kann.



Psychotherapie in der internationalen Krankenversicherung

Die internationalen Krankenversicherungen der BDAE Gruppe bieten auch Leistungen im Bereich der Psychotherapie an. Die Produkte, die diese Leistungen umfassen, sind die **EXPAT INFINITY** und **EXPAT PRIVATE PREMIUM** Auslandskrankenversicherungen. Diese Produkte leisten unter anderem bei Behandlungen geistiger und seelischer Störungen und Erkrankungen, Psychotherapie, psychosomatische Behandlungen wie Hypnose und autogenes Training.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie gerne unser Beratungsteam:

 [Chat](#)

 privatkunden@bdae.com

 +49-40-306874-23



© Vera, AdobeStock

Das kosten Rücktransporte aus dem Ausland nach Deutschland

Im Ernstfall müssen Patientinnen und Patienten aus dem Ausland zur Behandlung nach Deutschland transportiert werden. Dieser Rücktransport findet meistens mit dem Flugzeug statt und kann je nach Region extrem teuer werden. Sowohl Verbraucherschutzorganisationen als auch das Auswärtige Amt und die gesetzlichen Krankenkassen selbst raten daher dringend zum Abschluss einer Auslandsrankenversicherung.

Medizinische Behandlungen im Ausland können leicht Kosten von mehreren Tausend Euro verursachen. Insbesondere die Kosten für einen Rücktransport mit einem Ambulanzflugzeug des ADAC können erheblich sein. Beispielsweise belaufen sich die Kosten für einen Intensivtransport aus Australien oder Neuseeland mittlerweile auf 350.000 Euro. Ein Rücktransport aus Nord- und Südamerika kann mit Kosten von 180.000 Euro verbunden sein, während ein Rück-

transport von den Kanarischen Inseln mit 60.000 Euro zu Buche schlägt. Selbst ein bodengebundener Transport im Krankenwagen aus einem der Nachbarländer kann die Urlaubskasse erheblich belasten. Angesichts dieser Kosten erscheinen die Prämien für eine Auslandsrankenversicherung gering.

Im Jahr 2023 legte der ADAC Ambulanz-Service insgesamt 2,54 Millionen Flugkilometer zurück, was etwa 63

Weltumrundungen entspricht. Dabei half er 47.473 verletzten und kranken Urlaubenden, von denen 10.286 einen Krankenrücktransport in ihre Heimat organisierten.

Die Hauptursachen für diese Krankenrücktransporte waren in knapp 60 Prozent der Fälle Verletzungen, gefolgt von Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit 16 Prozent und Schlaganfällen mit acht Prozent. Die restlichen Diagnosen verteilten sich auf Band- ▶

scheibenprobleme, Lungenerkrankungen, Infektionen sowie urologische, gynäkologische und neurologische Erkrankungen.

Eine Auslandsranken- oder internationale Krankenversicherung übernimmt weltweit die Kosten für medizinische Behandlungen, während die deutschen gesetzlichen Krankenkassen möglicherweise nur für Reisen innerhalb Europas Leistungen erbringen. Zudem ist ein Krankenrücktransport nach Deutschland, der nach ärztlicher Einschätzung medizinisch notwendig und vertretbar ist, in der Regel nicht von der gesetzlichen Krankenkasse abgedeckt, unabhängig vom Reiseziel.

Selbst bei einem kurzen Ausflug über die Grenze ins Nachbarland ist es unerlässlich, den Versicherungsschutz nicht zu vernachlässigen. Denn im Falle eines Unfalls oder plötzlicher Krankheit ist nicht in allen Fällen eine Absicherung durch die gesetzliche Krankenkasse gegeben. ●



So verlief der Rücktransport des kleinen Linus von Dierba nach Mainz

Es geschah auf Djerba: Der zweijährige Linus wurde von einem Pferdehuf am Kopf getroffen und erlitt dabei eine 1,5 cm tiefe Impressionsfraktur, also einen Knochenbruch am Kopf. Der Junge wurde sofort in eine örtliche Klinik eingeliefert und gleich bei der Aufnahme intubiert. Glücklicherweise konnten keine weiteren Verletzungen an übrigen Körperteilen und der Halswirbelsäule festgestellt werden. Die vier Zentimeter große rechts-frontale Wunde wurde gereinigt und genäht.

Seine Mutter alarmierte sofort die Notrufzentrale von Allianz Partners. Diese nahm umgehend Kontakt mit der Klinik auf, um den Zustand des kleinen Patienten zu recherchieren. Da die Versorgung auf der Insel Djerba völlig unzureichend war, musste der Junge dringend nach Deutschland zurück transportiert werden. Nach Gesprächen mit dem diensthabenden Arzt entschied der Arzt von Allianz Partners, den Transport mit einem direkten Ambulanzflug. Noch am selben Abend wurde Linus von einem Flugarzt von Allianz Partners

abgeholt und mit seinem Vater mit Learjet nach Deutschland geflogen. Bereits am nächsten Morgen um fünf Uhr konnte der Kleine an die Uniklinik Mainz übergeben werden. Durch das schnelle Handeln aller Beteiligten und die sofortige Rückholung nach Deutschland besteht die berechtigte Hoffnung, dass dem Jungen keine Folgeschäden bleiben werden.

Diese Kosten erstattete Allianz Partners

- 93,44 Euro für medizinische Kosten in Djerba
- 150 Euro für den Krankenwagen zum Flughafen Djerba
- 13.350 Euro für den Ambulanzflug von Djerba nach Frankfurt
- 353,33 Euro für das Zusatz-Ticket für den Rückflug der Mutter
- 300,00 Euro für den Krankenwagen zur Uniklinik Mainz

Gesamt: 14.246,77 Euro



Rücktransport bei den BDAE-Krankenversicherungen

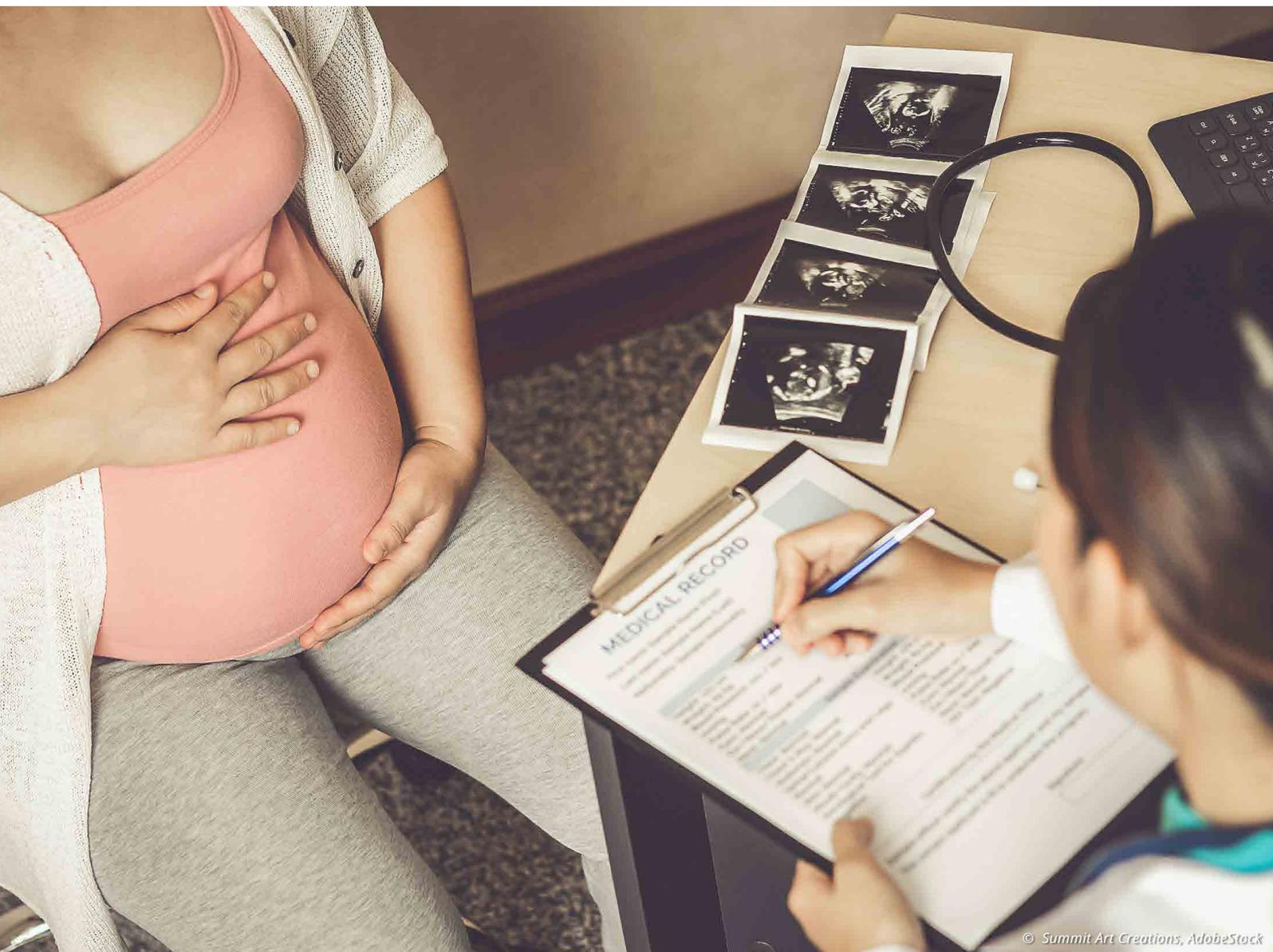
Die BDAE Gruppe übernimmt die Kosten und Organisation für Krankenrücktransporte aus dem Ausland. Alle internationalen Krankenversicherungen der BDAE Gruppe bieten umfassende Leistungen, die auch die Rückführung von Patientinnen und Patienten zur Behandlung nach Deutschland abdecken. Dies ist besonders wichtig, da die Kosten für einen Krankenrücktransport aus dem Ausland erheblich sein können. Die BDAE Gruppe ist darauf spezialisiert, umfassende Unterstützung für Personen im Ausland anzubieten, einschließlich der Organisation von Krankenrücktransporten.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie gerne unser Beratungsteam:

[Chat](#)

privatkunden@bdae.com

+49-40-306874-23



© Summit Art Creations, AdobeStock

Vorsorgeleistungen beim BDAE: Das ist versichert

Die BDAE Gruppe bietet in ihren Premium-Tarifen Vorsorgeuntersuchungen zur Krebsfrüherkennung an. Dazu gehören unter anderem Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Brustkrebs, Prostatakrebs und ein Hautkrebs-Screening.

Auch eine Dickdarm- und Rektumuntersuchung zur Früherkennung von Darmkrebs ist versichert. In einem [umfangreichen Flyer](#) haben wir die Leistungen detailliert zusammengefasst.

Versicherte, bei denen eine Schwangerschaft festgestellt wurde, haben ebenfalls Anspruch auf unterschiedliche Leistungen, zu denen auch

Vorsorgeuntersuchungen gehören. So besteht etwa Versicherungsschutz für Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen inklusive Blutdruck, Gewicht der Mutter, körperliche Untersuchung, Urinuntersuchung, Hämoglobinwert-Bestimmung, Impfung gegen Keuchhusten und Grippe, Untersuchung auf Chlamydien-Infektion, HIV, Röteln, Syphilis (Lues-Such-Reaktions-Test), Hepatitis B, Ultraschalluntersuchun-

gen, inklusive großer Organultraschall ab der 20. Schwangerschaftswoche, Glukosetoleranz-Test, Bestimmung von Blutgruppe und Rhesusfaktor, Anti-körper-Suchtests, NIPT/Harmony-Test oder Nackentransparenzmessung.

Eine detaillierte Auflistung aller Leistungen im Rahmen von Schwangerschaft ist [in diesem Informationsblatt zu finden](#).

Leben auf Bali: Einblicke und Erfahrungen von Ausgewanderten

© BullRun, AdobeStock

Gastbeitrag von Julia Starkey

Etwa *eine viertel Million Deutsche wandern jedes Jahr aus* – Tendenz steigend. Ein beliebtes Ziel ist die indonesische Urlaubsinsel Bali. Doch woran liegt es, dass sich viele Auswandererinnen und Auswanderer für das 5.780 Quadratkilometer große Eiland im Indischen Ozean entscheiden?

Schöne Strände gibt es schließlich auch auf den Malediven, am Mittelmeer oder in der Karibik. Für diesen Beitrag habe ich verschiedene Auswanderinnen befragt. Sie erklären ihre Beweggründe und teilen Erfahrungen sowie Erkenntnisse.

Warum wandern Menschen nach Bali aus?

Wer Bilder von Bali sieht, erkennt sofort, warum es Reisende und Ausgewanderte hierherzieht. Malerische Reisterrassen wechseln sich mit traumhaften Badestränden und exotischen Tempeln ab. Die Natur ist herrlich, das Klima subtropisch. Es ist das ganze Jahr über warm und meistens scheint die Sonne. Doch wenn wir ehrlich sind, dann bietet nicht nur Bali diese Vorzüge.

Doch Bali macht es einem in vielen Punkten sehr einfach, hierher auszuwandern. Bei meiner Tochter und mir sind aus einem geplanten Trip von zwei Monaten inzwischen sieben Jahre auf der indone-

sischen Insel geworden. Es stehen viele verschiedene Visa für einen Langzeitaufenthalt zur Verfügung. Außerdem ist die Infrastruktur ideal – egal, ob es sich um schnelles Internet, internationale Schulen oder eine gute Verkehrsanbindung in die ganze Welt handelt. Bali bietet eine bunte Palette an Vorteilen für Auswanderer und Auswanderinnen.

Doch das sind alles Fakten, die den Kopf befriedigen. Was mich dagegen fasziniert, sind die individuellen Beweggründe. Im Austausch mit verschiedenen Auswanderern kamen erstaunliche Parallelen zum Vorschein.

„Ich bin nach Bali gekommen, um Veränderungen zu suchen. Zunächst war es nur ein spontaner Kurzbesuch, aber die Energie des Ortes hat mich hier gehalten“, sagt Markus, der Lebenskünstler aus Österreich.

Der Wunsch nach einer großen Veränderung lag bei allen Auswanderinnen und Auswanderern zugrunde. Manchen war die politische Situation – speziell während

Corona – in Deutschland zu gefährlich. Sie fühlten sich von der Stimmungsmache gegen Impf- und Maskenverweigerinnen und -verweigerer bedroht und verließen deshalb das Land. Andere waren mit den Arbeitsbedingungen und der Abgabenlast unzufrieden. Bei vielen spielte auch das Wetter eine Rolle.

Erstaunlich ist, dass Dreiviertel der Befragten nicht geplant hatten, nach Bali auszuwandern. Sie sind aus unterschiedlichsten Gründen hier hängengeblieben. Entweder verliebten sie sich spontan in die Energie eines bestimmten Ortes oder in einen Menschen. Es waren Herzensgründe, die zum Umzug auf das Eiland führten.

Besonders spannend finde ich, dass diejenigen, die ihrem Herzen folgten, allesamt bereits sehr lange auf der Insel leben. Während viele andere Expats Bali irgendwann wieder verlassen haben. Denn natürlich gibt es auch die Menschen, die aus Vernunftgründen nach Indonesien ziehen. Nach der Recherche für diesen Beitrag frage ich mich ▶

allerdings, ob Ausgewanderte länger hierbleiben, wenn der Beweggrund eine Herzentscheidung war.

Wie finanzieren Ausgewanderte ihr Leben auf Bali?

Menschen, die nach Bali ziehen, finanzieren sich das Leben im Paradies auf unterschiedlichste Weise.

„Anfangs habe ich online gearbeitet, aber aktuell lebe ich von den Ersparnissen, weil ich letztes Jahr Mama geworden bin. Im Moment baue ich mir gerade ein Geschäft vor Ort auf“, gibt Social-Media-Expertin Sonja an.

Manche besitzen Ersparnisse, die sie verwenden. Andere leben von ihrer Rente. Meines Erachtens hat der Großteil aber irgendeine Art von Einnahmequelle. Hier unterscheidet man zwei Kategorien: das Arbeiten auf Bali sowie die digitale Nomadentätigkeiten.

Arbeiten auf Bali

Damit Ausländerinnen und Ausländer auf Bali arbeiten dürfen, brauchen sie ein entsprechendes Visum. Das gilt sowohl für eine Selbstständigkeit als auch für eine Anstellung. Tatsächlich ist der Visa-Dschungel groß. Am besten wendet man sich an eine Agentur und lässt sich individuell beraten. Wichtig ist, einen seriösen Anbieter zu wählen. Denn es kommt immer wieder vor, dass bei den Visaanträgen getrickst wird. Häufig geht das erst einmal gut. Aber wenn ein möglicher Betrug herauskommt, droht die sofortige Ausweisung.

Für Menschen aus dem Ausland ist es unmöglich, einen gewöhnlichen Job anzunehmen. Expats können etwa nicht als Kellner oder Taxifahrerin arbeiten. Sie dürfen nur angestellt werden, wenn es keine Einheimische oder keinen Einheimischen gibt, die oder der den gleichen Job erledigen kann. Wenn dagegen jemand mit einer bestimmten Ausbildung oder Deutsch als Muttersprache für Deutschunterricht gesucht wird, ist eine Anstellung kein Problem.

Digitales Nomadentum in Indonesien

Viele Reisende und Ausgewanderte arbeiten als sogenannte digitale Nomadinnen und Nomaden auf Bali. Das bedeutet, dass sie vor Ort leben, aber online arbeiten – in der Regel für Kundinnen und Kunden beziehungsweise Klientinnen und Klienten im Ausland. Grundsätzlich darf man auf Bali nicht arbeiten, wenn man keine entsprechende Erlaubnis hat. Wer für Unternehmen



im Ausland tätig ist, befindet sich in einer Grauzone. Bisher gibt es noch kein typisches Digitales-Nomad-Visum, wie es andere Länder anbieten. Die meisten digitalen Nomadinnen und Nomaden besorgen sich entweder eine Arbeitserlaubnis oder sind mit einem Sozial- oder Besuchervisum hier und arbeiten remote.

Wie wohnen Ausgewanderte auf Bali?

Ein großer Vorteil für Auswanderer und Auswanderinnen ist die Wohnsituation auf der Insel. Es gibt Mietunterkünfte in allen Preiskategorien. Von einem einfachen Zimmer bis zur Luxusvilla mit Pool und Hausangestellten ist alles zu haben. Zudem sind viele Domizile komplett ausgestattet. Das bedeutet nicht nur, dass die Möbel vorhanden sind. Nein – von der Kaffeetasse über Handtücher und Bettwäsche bis zu den Vorhängen steht alles bereit. Die meisten Ausgewanderten leben – zumindest anfangs – in einem Mietverhältnis. Dabei kann man sowohl Monatsmieten als auch Jahresmieten abschließen. Verträge gehören bei Monatsmieten eher nicht zum Standard.

Als Ausländer ist es nur auf Umwegen möglich, ein Grundstück zu kaufen. Eine Option ist es, eine Firma zu gründen. Denn ein Unternehmen darf Grundbesitz haben. Diese Regelung ist relativ neu. Der Großteil der Einwanderer schließt eine Langzeitpacht mit einem Einheimischen ab. Das Land gehört einem dann für 20 oder 30 Jahre. Anschließend wird neu verhandelt.

Eine Gefahr bei Grundstückskäufen oder Langzeitpacht ist, dass die Besitzverhältnisse der Eigentümer nicht immer eindeutig geregelt sind. Es kommt öfter vor, dass sich herausstellt, dass der einheimische Vertragspartner die Rechte an dem Land nicht besitzt. Wer sich überlegt, ein Grundstück auf Bali zu kaufen, der sollte sich deshalb unbedingt professionell beraten und von einem Juristen bei der Vertragsausarbeitung unterstützen lassen.

Wie sehen die sozialen Beziehungen zu den Einheimischen aus?

Die Balinesen sind ein äußerst freundliches, ehrliches, respektvolles und zurückhaltendes Volk. Wer durch die Straßen spaziert oder fährt, wird allorts fröhlich angelächelt. Die Einheimischen gelten als hilfsbereit und offen. Sie laden Fremde gerne in ihre Familien ein. So ist es keine Seltenheit, dass man sich plötzlich in Sarong und Kebaya gehüllt im Tempel wiederfindet.

Tatsächlich erlebe ich den Kontakt zu Einheimischen eher als zweischneidiges Schwert, denn er ist von kulturellen Missverständnissen geprägt.

„Es ist nicht einfach, echte Freundschaften aufzubauen. Die Einheimischen sind oft auf sich bezogen“, meint Tom, Familienvater aus München.

Der Austausch mit den Balinesen fühlt sich oft sehr intensiv an. Es ist leicht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Relativ schnell sind intime Unterhaltungen möglich, wie wir sie oft nur mit engen Freunden führen. Deshalb verwechseln viele Eingewanderte häufig einen normalen Kontakt mit Freundschaft. Dann kommt es immer wieder zu enttäuschenden Momenten. Während in unserer Kultur die Freundschaft einen vergleichbaren oder sogar höheren Status als die Familie hat, geht auf Bali die Familie immer vor.

Deshalb ist zwar ein intensiver Austausch möglich, aber enge Freundschaften, vergleichbar mit denen in der westlichen Welt, gibt es nur wenige.

Auch die echte Integration ist schwierig. Auf Bali spielen Religion und Tradition eine fundamentale Rolle. Sie prägen das gesamte Leben. Schon allein, weil wir nicht der gleichen Kultur entspringen, ist eine tatsächliche Integration schwierig. Aber ich bin auch nur bedingt ein Freund von Integration. Ausländer sind hier willkommen, solange sie sich an gewisse Grundregeln halten. ▶

Niemand erwartet, dass man sich die Kultur überstülpt, aber respektvolles Verhalten ist wichtig und richtig.

Wie hat sich Bali in den letzten Jahren verändert?

Alle Ausgewanderte, die ich für diesen Beitrag interviewt habe, beschreiben die gleichen Veränderungen. Es wird seit Jahren extrem viel gebaut. Dschungel und Reisfelder weichen neuen Hotels und Villen. Die Infrastruktur ist in vielen Teilen der Insel ausgebaut worden, gleichzeitig hat aber auch der Verkehr stark zugenommen. Staus gehören zum Alltag.

Insbesondere seit dem Erfolg des Buchs und Films „Eat, Pray, Love“ hat sich die Insel verändert. Das Werk von Elisabeth Gilbert löste einen massiven Touristenansturm aus. Der bis heute anhält. Das wirkte sich auch auf die Preisentwicklung aus. Speziell seit dem Ende der Coronapandemie steigen die Preise in den beliebten Urlaubsorten ins Astronomische.

Aber nicht nur die Landschaft und das Preisgefüge haben sich transformiert. Auch die Einheimischen scheinen einen Wandel durchzumachen. Einer der befragten Auswanderer, der die Insel seit 1992 kennt, beobachtet, dass die Einheimischen „dicker geworden“ seien und wenig Gefühl für gesunde Ernährung hätten.

Welche Licht- und Schattenseiten hat Bali?

Bali fasziniert Ausgewanderte mit seiner unverwechselbaren Atmosphäre, der besonderen Energie und seiner natürlichen Schönheit. Die Insel bietet eine reiche Kultur, geprägt von täglichen spirituellen Ritualen und der herzlichen Offenheit der Einheimischen. Das subtropische Klima sorgt für ein angenehmes Lebensgefühl – ergänzt durch die Nähe zum Meer und einer Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten wie Surfen und Wandern. Einfache, frische und preiswerte Mahlzeiten steigern die Lebensqualität zusätzlich.

„Der Umgang mit der Kultur kann schwierig sein. Es gibt viele Zeremonien und Traditionen, an die man sich gewöhnen muss“, beschreibt Sonja.

Trotz dieser positiven Aspekte birgt das Leben auf Bali auch Herausforderungen. Die Auseinandersetzung mit einer anderen Kultur und Sprache erweist sich oft als schwierig, ebenso die Anpassung an die hohe Luftfeuchtigkeit und gelegentliche Korruptionserfahrungen. Ständig ändernde Visa-Bedingungen sowie bürokratische Hürden verursachen Stress. Das schnelle Wachstum und die zunehmende Anzahl an Touristen

führen zu einem starken Verkehrsaufkommen und dichterem Bebauung. Das empfinden viele Ausgewanderte als belastend. Zudem gestaltet sich das Knüpfen und Erhalten tiefer sozialer Kontakte oft komplizierter als erwartet und erschwert die soziale Integration.

5 Tipps für potenzielle Auswanderer

Aus den Interviews und meinen eigenen Erfahrungen möchte ich allen Menschen, die überlegen, nach Bali auszuwandern, folgende Ratschläge an die Hand geben.

1. Probezeit auf Bali verbringen: „Zunächst eine Zeit lang Urlaub oder ein Probejahr auf Bali verbringen und dann entscheiden, ob man wirklich auswandern will“, empfiehlt nicht nur Tom. Es ist auf jeden Fall hilfreich, sich persönlich mit den lokalen Gegebenheiten vertraut zu machen und zu überlegen, ob ein dauerhaftes Leben auf der Insel wirklich den Vorstellungen entspricht.
2. Flexibel bleiben: Zu fixe Pläne führen meistens nicht zum Glück. Gerade anfangs ist es deshalb besser, bei der Wohnsituation und der Lebensplanung flexibel zu bleiben. So kann man rascher den Ort, den Job oder die Schule der Kinder wechseln, falls es doch nicht passt.
3. Sprache und Kultur respektieren: Es ist wichtig, die lokale Sprache zumindest grundlegend zu erlernen und sich mit den kulturellen Normen und Werten auseinanderzusetzen. Das zeigt Respekt und fördert eine schnellere Akzeptanz.
4. Visa-Bedingungen genau prüfen: Es ist essenziell, sich gründlich über die verschiedenen Visaoptionen zu informieren und die jeweiligen Bedingungen zu verstehen. Nur so lassen sich rechtliche Probleme vermeiden.
5. Beziehungen zu Einheimischen aufbauen: Viele Auswanderer empfehlen, eine aktive Beziehung zu den Einheimischen zu pflegen. Auch wenn tiefe Freundschaften selten sind, sind gute Bekanntschaften wichtig. Balinesen, die einem wohlgesonnen sind, helfen im Notfall immer und bieten ihre Unterstützung. Außerdem lernt man durch diese Beziehungen die Kultur und Eigenarten der Insel besser kennen.

Bali bietet eine verlockende Mischung aus exotischer Kultur, atemberaubender Natur, moderner Infrastruktur und einer warmherzigen Gesellschaft. Natürlich gibt es auch Schattenseiten, aber für mich überwiegen die positiven Faktoren bei Weitem. ●



© Tropical studio, AdobeStock



Über Julia Starkey

Julia Starkey ist Diplom-Betriebswirtin (FH) und Reiseverkehrskauffrau (IHK), seit vielen Jahren digitale Nomadin und arbeitet nun unter anderem als freie und unabhängige Texterin. Als solche verfasst sie insbesondere SEO-optimierte Inhalte für Familien-Webseiten. Aktuell lebt sie mit ihrer Tochter auf Bali. Einen Einblick in ihr Leben und ihre persönlichen Erfahrungen hat sie in einem [Interview mit der BDAE-Redaktion](#) gegeben.

 [julia-starkey.de](https://www.julia-starkey.de)

 mail@julia-starkey.de

 [Julia auf Instagram](#)

 [Julia auf Facebook](#)



© CarlosBarquero, AdobeStock

Diese kulturellen Normen sollte man auf Reisen beachten

Anstandsregeln sind uns allen vertraut: Sie umfassen eine Vielzahl von Normen, Werten und Bräuchen, die uns von klein auf vermittelt wurden.

Anstandsregeln dienen als eine Art inoffizielles Regelwerk von „Dos and Don'ts“ und bestimmen, wie wir mit anderen umgehen und uns in der Öffentlichkeit oder unter Bekannten verhalten. Soziale Normen haben sich fest in das Gewebe unseres täglichen Lebens eingefügt, ob es nun um den Umgang mit älteren Semestern geht, das Anbehalten oder Ausziehen von Schuhen in einem Wohnraum, das Benehmen zu Tisch oder das eigene Pünktlichkeitsgefühl.

Um Reisenden, die sich oft mit ungewohnten Anstandsregeln konfrontiert sehen, einen reibungslosen Start an ihrem Reiseziel zu ermöglichen und den Austausch mit anderen Kulturkreisen zu fördern, hat Remitly, ein Anbieter digitaler Finanzdienstleistungen für Einwanderinnen und Einwanderer und ihre Familien, umfangreiche Untersuchungen zu den Feinheiten der Anstandsregeln durchgeführt. Dafür hat das Team Google-Suchergebnisse zu Begriffen wie „Etikette in Land“ oder „Arten von Etikette in Land“ in insgesamt 165 Ländern weltweit ausgewertet.

Die Ergebnisse dieser Recherche stellen eine große Bandbreite an Anstandsregeln dar. Bestimmte Themen stechen besonders hervor: die Anerkennung und

Wertschätzung älterer Mitglieder einer Gesellschaft, die Bedeutung von Handgesten und ihre kulturelle Relevanz, Etikette und Praktiken rund ums Essen sowie die Bedeutung von Pünktlichkeit.

So vielfältig sind die Essgewohnheiten weltweit

Das gemeinsame Mahl ist ein Grundpfeiler der Zivilisation, der in allen Teilen der Welt zu finden ist. Die Remitly-Recherche enthüllt eine faszinierende Vielfalt an Essgewohnheiten von Land zu Land. Während Mexikanerinnen und Mexikaner darauf bestehen, Tacos stets mit den Händen zu genießen, betrachten Norwegerinnen und Norweger das Essen ohne Besteck als unhöflich.

In Italien gilt das Bestreuen der Pizza mit Parmesankäse geradezu als Sakrileg. In Frankreich rät man von Martini oder Scotch vor dem Abendessen ab, da dies den Geschmackssinn beeinträchtigen könnte.

In Großbritannien ist es Tradition, eine Karaffe Portwein stets nach links zu reichen. Sollte jemand zögern, wird oft scherzhaft gefragt: „Kennen Sie den Bischof von Norwich?“ – eine Anspielung auf einen berühmten Vorfall, bei

dem besagter Bischof vor einer Karaffe einschlief.

In der chinesischen Kultur steht das gemeinsame Essen für Genuss und Wohlbefinden. Dabei werden das Sprechen mit offenem Mund, das Schlürfen, Schmatzen und sogar das Rülpsen als Ausdruck des Wohlbefindens angesehen. Doch das Umdrehen eines Fisches auf dem Teller sollte tunlichst vermieden werden, da es als ein schlechtes Omen gilt.

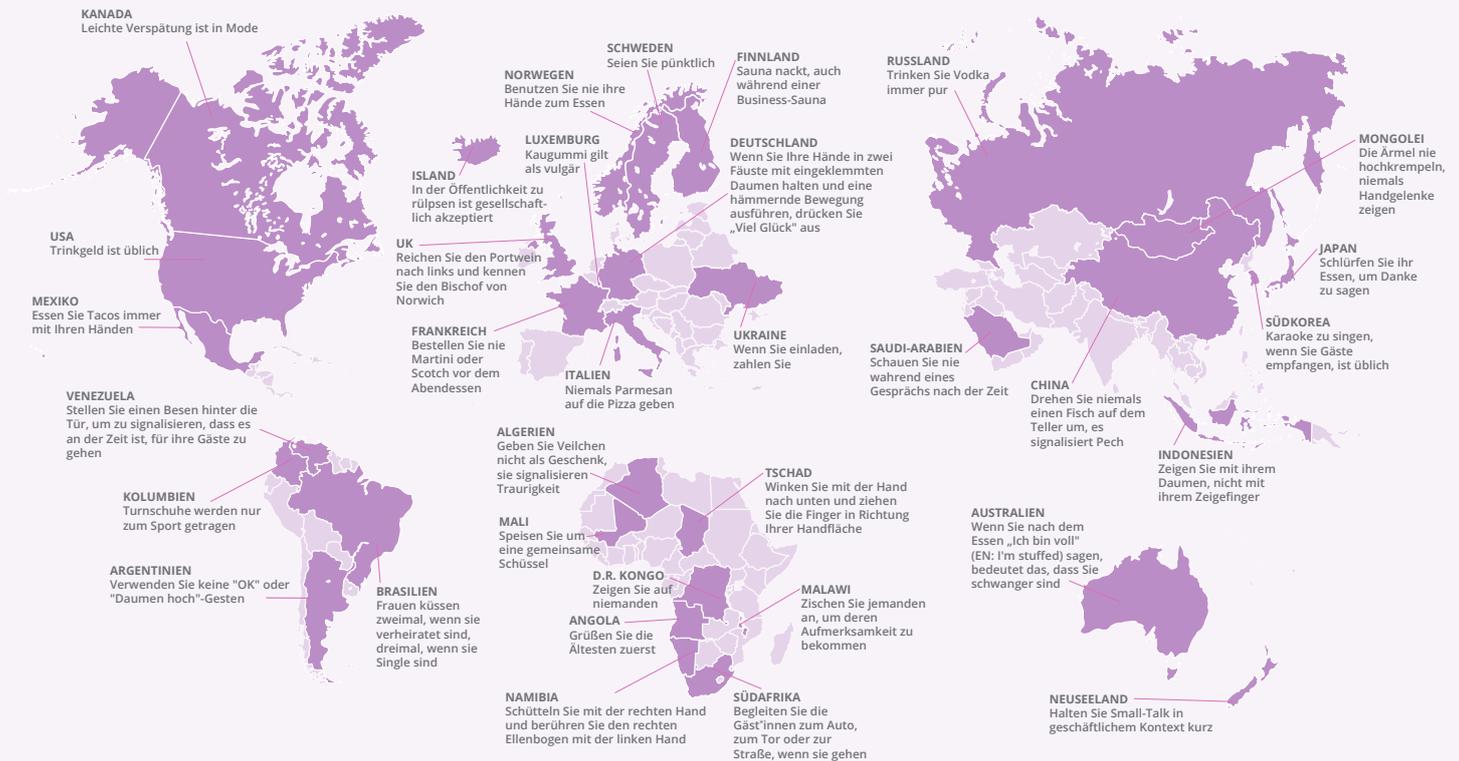
Auch in Island und Senegal betrachten die Menschen das Rülpsen nach einer guten Mahlzeit als eine Geste der Wertschätzung gegenüber dem Koch. In Japan wird das Schlürfen von Speisen ebenfalls als Zeichen der Dankbarkeit für die Mahlzeit betrachtet.

In Indien ist es weit verbreitet, mit den Fingern zu essen, jedoch wird hier ausschließlich die rechte Hand verwendet. Die linke Hand gilt als unrein, da man sie auf der Toilette zum Reinigen benutzt.

In den USA ist Trinkgeld allgemein üblich und wird wie selbstverständlich erwartet, während in Australien nach dem Essen eher vermieden werden sollte, zu sagen, man sei satt. Viele nehmen das als subtilen Hinweis auf eine Schwangerschaft wahr. ▶

Anstandsregeln weltweit

Karte zeigt die interessanten und manchmal überraschenden Dos und Don'ts in (fast) jedem Land



Quelle: Remitly

So unterschiedlich wird Pünktlichkeit gehandhabt

Die Frage der Pünktlichkeit variiert von Land zu Land. Während in Deutschland Pünktlichkeit geschätzt wird, ergab die Recherche, dass viele Kulturkreise eine lockere Zeitmessung bevorzugen. In Ländern wie Kanada, Costa Rica, Kuba, Zypern, Kenia und Uruguay gilt es als modisch, später zu erscheinen.

Im Gegensatz dazu wird in Polen, Singapur und Schweden Pünktlichkeit hoch geschätzt. Wer sich verspätet, ist unhöflich. In diesen Ländern werden daher strenge Zeitvorgaben eingehalten.

Älteren Menschen gebührt Respekt in fast allen Kulturen

Das Alter wird in vielen Kulturen nicht einfach nur als Zahl betrachtet. Älteren Menschen Respekt zu erweisen ist in fast allen Kulturen fest verankert. Doch wie genau dieser Respekt aussieht, das unterscheidet sich von Land zu Land.

In Guinea vermeidet man es, älteren Menschen direkt in die Augen zu sehen, während in Nepal ältere Personen deutlich formeller als jüngere Menschen angesprochen werden.

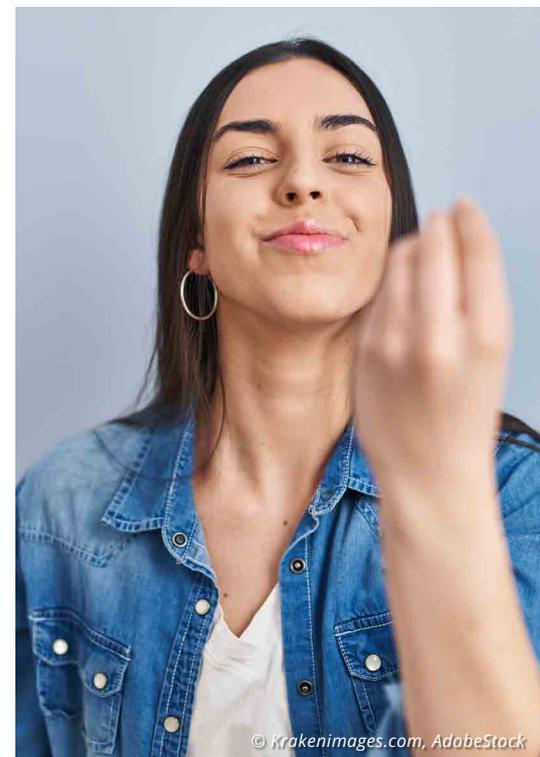
In Angola, Botswana und im Libanon ist es üblich, ältere Menschen zuerst zu grüßen, während in Vietnam die älteste Person am Tisch zuerst mit dem Essen beginnt.

So unterschiedlich sind die Handgesten weltweit

Die Verwendung von Handgesten als Kommunikationsmittel kann besonders nützlich sein, wenn man die Landessprache noch nicht beherrscht. Gerade hier lauern aber viele Fettnäpfchen, können Handgesten oft etwas ganz anderes bedeuten als im eigenen Land.

In einigen Ländern wie Ecuador, Nicaragua, Indonesien und Malaysia wird das Zeigen auf jemanden als unhöflich angesehen. Stattdessen zeigen die Menschen in Ecuador und Nicaragua auf jemanden mit den Lippen und pfeifen sogar entsprechend. In Indonesien und Malaysia nimmt man zum Zeigen eher den Daumen als den Zeigefinger.

Es gibt auch andere interessante kulturelle Normen, wie die Erwartung in Südkorea Karaoke zu singen, wenn man Gäste empfängt. In Finnland ist



© Krakenimages.com, AdobeStock

es üblich, auch geschäftlich nackt in die Sauna zu gehen. In Venezuela ist es Tradition, einen Besen hinter die Tür zu stellen, um anzudeuten, dass es Zeit ist, für Gäste zu gehen. ●



Weltglücksbericht 2024: Die bisher umfassendste Datenanalyse über Generationen hinweg

© master1305, AdobeStock

Der Weltglücksbericht (World Happiness Report) 2024 zeichnet das bisher umfassendste Bild ab, wie glücklich verschiedene Altersgruppen und Generationen in verschiedenen Ländern sind.

Die Ergebnisse, die anlässlich des Internationalen Tags des Glücks am 20. März der Vereinten Nationen bekannt gegeben wurden, beruhen auf Daten des Gallup World Poll und wurden von führenden Expertinnen und Experten auf dem Forschungsfeld des Wohlbefindens ermittelt. Die Forschungsteam stützt sich dabei auf die Antworten von Menschen aus mehr als 140 Ländern, um eine Glücksskala zu erstellen.

Finnland nach wie vor am glücklichsten

Finnland steht zum siebten Mal in Folge an der Spitze der Gesamtliste. Die Finninnen und Finnen sowie ihre Nachbarn aus den nordeuropäischen Ländern führen in den wichtigsten Be-

reichen im Glücksreport. Dazu zählen das Einkommen und die Gesundheit.

Positive Trends gibt es ebenfalls in Osteuropa, etwa Serbien (37. Platz) und Bulgarien (81. Platz). Seit der ersten Messung durch die Gallup World Poll im Jahr 2013 haben diese beiden Länder den größten Zuwachs bei der durchschnittlichen Lebenserwartung zu verzeichnen. Das spiegelt sich in einer Verbesserung zwischen 2013 und 2024 um 69 Plätze für Serbien und 63 Plätze für Bulgarien wider.

Die beiden Länder mit ebenfalls bemerkenswerten Zuwächsen in der Lebenszufriedenheit sind Lettland auf dem 46. Platz und die Republik Kongo, die auf Platz 89 rangiert. Zwischen 2013 und 2024 haben sie sich um 44 beziehungsweise 40 Plätze verbessert. ▶

Die glücklichsten Länder der Welt

Rang	Land
1	Finnland
2	Dänemark
3	Island
4	Schweden
5	Israel
6	Niederlande
7	Norwegen
8	Luxemburg
9	Schweiz
10	Australien
...	
24	Deutschland
...	
143	Afghanistan



Quelle: Weltglücksbericht 2024 © Ishra, AdobeStock

USA fliegt aus den Top-20

Zum ersten Mal seit Erhebung des World Happiness Reports im Jahr 2012, sind die Vereinigten Staaten von Amerika erstmals aus den Top 20 gefallen. Dies ist auf einen deutlichen Rückgang des Wohlbefindens der Amerikanerinnen und Amerikanern unter 30 Jahren zurückzuführen.

Auch Deutschland ist in den letzten Jahren deutlich zurückgefallen. Vor drei Jahren noch auf dem siebten Platz in den Top-Ten, belegte Deutschland 2023 den 16. Platz. Im Jahr 2024 rutscht Deutschland auf der Glückseligkeitskala noch zwei Plätze weiter nach unten und steht nun auf Platz 24.

Der letzte Platz bleibt unverändert: Das krisengebeutelte Afghanistan wird als das unglücklichste Land der Welt eingestuft.

Glück der verschiedenen Generationen ebenfalls gemessen

Erstmals bietet der Bericht separate Ranglisten nach Altersgruppen an, die sich in vielen Fällen deutlich von der Gesamtrangliste unterscheiden. Litauens Kinder und junge Menschen unter 30 Jahren sind demnach am glücklichsten, während Dänemark das glücklichste Land der Welt für Menschen über 60 ist.

Beim Vergleich der Generationen zeigt sich, dass diejenigen, die vor 1965 geboren wurden, im Durchschnitt glücklicher sind als diejenigen nach 1980 geborenen. Die Bewertung des eigenen Lebens sinkt bei den Millennials mit jedem Lebensjahr, während bei den Babyboomern die Lebenszufriedenheit mit dem Alter zunimmt.

Zudem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass das Wohlbefinden der 15- bis 24-Jährigen in Nordamerika, Westeuropa, im Nahen Osten und Nordafrika sowie in Südasien seit 2019 gesunken ist, während es im Rest der Welt zugenommen hat. Insgesamt gibt es jedoch weltweit einen bemerkenswerten Mangel an Daten zum Wohlbefinden von Kindern unter 15 Jahren.

So funktioniert die Auswertung der Daten zu einem Weltglücksbericht

Die Rangliste basiert auf einem Dreijahresdurchschnitt der Bewertung der Lebensqualität durch die jeweilige Bevölkerung. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Psychologie, Soziologie und darüber



© Dedraw Studio, AdobeStock

hinaus versuchten aufgrund dieser Datenbasis in einem interdisziplinären Forschungsverfahren die Unterschiede zwischen den Ländern und im Laufe der Zeit anhand von Faktoren wie dem BIP, der Lebenserwartung, dem Gefühl, auf jemanden zählen zu können, dem Gefühl der Freiheit, der Großzügigkeit und der Wahrnehmung von Korruption zu erklären.

Diese Faktoren sollen die Länderunterschiede aufdecken. Die Ranglisten selbst zeigen dagegen die Einstellungen der Befragten auf.

„Die breite Länderabdeckung und die jährlichen Erhebungen der Gallup World Poll bieten eine unübertroffene Quelle von Daten über die Lebensqualität auf der ganzen Welt. Die Daten reichen nun bis ins Jahr 2006 zurück, sodass wir in diesem Jahr Alters- und Generationenmuster für das Glück plausibel trennen können. Wir haben

eine ziemlich erstaunliche Ergebnisse gefunden. Es gibt große Unterschiede zwischen den Ländern hinsichtlich des relativen Glücks der jüngeren, der älteren und der dazwischen liegenden Bevölkerungsgruppen. Daher unterscheiden sich die globalen Glücksrankings für junge und alte Menschen in einem Ausmaß, das sich in den letzten zwölf Jahren stark verändert hat,“ kommentierte der Wirtschaftsexperte und Gründer des Weltglücksberichts Professor John F. Helliwell.

Er gibt zu bedenken, dass es für effektive politische Entscheidungen hin in Richtung Zufriedenheit und Glück für alle solide Daten braucht, die jedoch in verschiedenen Teilen der Welt nach wie vor fehlen. „Der Weltglücksbericht versucht, einige dieser Lücken zu schließen, indem er Einblicke in die Wahrnehmung des Lebens auf der Erde durch die Menschen bietet“, so Helliwell. ◉



Wie die Wahrnehmung von Mode weltweit variiert

© indiraswork, AdobeStock

Welcher Kleidungsstil, welche Marke für wen angemessen ist und was die allgemeine Bevölkerung von Second-Hand-Mode hält, ist oft eine kulturelle Frage und unterscheidet sich weltweit.

In der Modeindustrie gibt es seit jeher interkulturelle Unterschiede in Bezug auf die Wahrnehmung von Marken, die Darstellung von Models unterschiedlichen Alters und Konfektionsgrößen, sowie die Akzeptanz von Second-hand-Mode. Auch die Nutzung von Parfüms variiert je nach Herkunftsland der Menschen. Wir haben einige interkulturelle Präferenzen recherchiert und in diesem Beitrag zusammengefasst.

Den Deutschen ist Qualität in der Mode wichtig. Diese wird oft mit bestimmten Marken assoziiert. Dementsprechend legt in Deutschland knapp die Hälfte der Menschen besonderen Wert auf Marken bei Kleidung und Schuhen. Das verrät die Statista Consumer Survey. In Frankreich ist es gerade einmal ein Prozent mehr. Im Vergleich dazu sind die Menschen in Österreich und der Schweiz eher markenunabhängig. In Italien, Südafrika und China ist man dagegen noch viel markenaffiner. Bei Letzteren sind es mehr als zwei Drittel, die bestimmte Marken bevorzugen.

So wird Mode weltweit wahrgenommen

Historische Einflüsse und kulturelle oder nationale Traditionen spielen eine wichtige Rolle, wenn es um Mode geht.

Jedes Land hat seine eigene einzigartige Modegeschichte, die die heutigen Vorlieben und Trends beeinflusst.

Länder wie Frankreich, Italien und Japan haben eine lange Tradition in der Mode und bekannt als Heimat vieler großer Designer und Modehäuser. Das prägt auch das kulturelle Verständnis von Mode.

Retro ist immer wieder beliebter Trend

Die Akzeptanz von Mode aus vergangenen Jahrzehnten variiert ebenfalls von Land zu Land. Während in einigen Ländern wie Deutschland und den USA Mode aus den 90-er und Nuller Jahren bei der jüngeren Generation wieder im Trend liegt, ist in Frankreich und Italien ▶

Jede*r 2. Deutsche legt großen Wert auf Markenmode

Anteil der Befragten, die bei Kleidung & Schuhen besonders auf Marken achten



Basis: 12.500 - 34.000 Befragte (18 - 64 Jahre) je Land; Juli 2020 bis Juni 2021
 Quelle: Statista Global Consumer Survey © zolotons, AdobeStock

der „Preppy-Chic“ angesagt. Dieser ist von der traditionellen Kleidung an amerikanischen Schulen inspiriert und umfasst Poloshirts, Hemden unter Strickpullovern oder Cardigans, kurze Faltenröcke, Strümpfe und Loafer oder Ballerinas. Zudem sind romantisch-nostalgische Kleidungsstücke, die die Liebe thematisieren, im Trend.

Weite Hosen, insbesondere High-Waist-Marlenehosen, weite Stoffhosen und Wide-Leg Jeans, sind ein großer Trend in Frankreich und Italien. Streetwear und Unisex-Mode gewinnen in China an Popularität. Beide Geschlechter zeigen Interesse an neutralen, maskulinen Modeelementen, und moderne chinesische Mode zieht vermehrt Millennials und die Generation Z an.

In Deutschland setzt man hingegen vor allem auf Funktionalität. Das gilt insbesondere für Funktionsjacken. Allein von der Marke Jack Wolfskin besitzen 43 Prozent der Deutschen eine praktische Outdoor-Jacke.

Second-Hand nicht immer beliebt

Die Vorliebe für Retro-Mode, Vintage-Kleidung und Trends spiegelt nicht nur die kulturellen Unterschiede in der Wahrnehmung von Mode wider, sondern auch die Vorliebe für Second-Hand-Kleidung.

Allerdings ist der Trend zu Second-Hand-Mode in verschiedenen Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt. In Japan macht gebrauchte Kleidung bereits seit 2017 mehr als zehn Prozent des Gesamtmarkts aus, während in den USA Prognosen zufolge im Jahr 2027 ein Viertel des Gesamtumsatzes mit Mode aus Second-Hand-Verkäufen bestritten werden soll. Deutschland wird voraussichtlich einen Anstieg von rund 12 Prozent des Umsatzanteils mit Second-Hand-Mode verzeichnen. Indien hingegen bleibt in diesem Ranking Schlusslicht, da auch 2027 nur etwa drei Prozent des Gesamtumsatzes mit Vintage-Kleidung gemacht wird.

Nicht sehr empfänglich für gebrauchte Mode ist man in Russland. Lediglich 23 Prozent würden sich Kleidung aus zweiter Hand zulegen. In Italien sind es mit 28 Prozent nicht viel mehr, wohingegen 44 Prozent der Deutschen und 45 Prozent der Französischen und Franzosen sowie 51 Prozent der Polinnen und Polen auf Retro-Mode setzen.

Andere Mode, andere Models

Mode und Düfte werden traditionell mit Models und Testimonials vermarktet. Die Modebranche ist weltweit tätig und somit haben verschiedene Regionen unterschiedliche Schwerpunkte und Trends, die sich auch in der Präsentation der Produkte widerspiegeln. Zum Beispiel ist

China aufgrund seines großen Modemarktes und seines Wachstumspotenzials zu einem wichtigen Akteur in der internationalen Modebranche geworden.

Chinesische Models haben aufgrund ihres einzigartigen Aussehens und Einflusses bei internationalen Modedesignern und Marken einen bedeutenden Einfluss in der Branche und sind seit ein paar Jahren vermehrt auf internationalen Laufstegen sichtbar.

Trotz gesteigener Bemühungen, Models unterschiedlichen Alters und Konfektionsgrößen in der Werbung abzubilden, dominieren in Deutschland auch heute noch jüngere und schlankere Menschen die Werbelandschaft. In Deutschland ist jedoch einer großen Anzahl von Menschen die Darstellung von Models unterschiedlichen Alters und Größen wichtig. Insbesondere die Über-55-jährigen legen Wert auf eine vielfältige Darstellung, während dies der jüngsten befragten Altersgruppe, die 18- bis 24-jährigen, weniger wichtig ist, dass Models auf dem Catwalk divers sind.

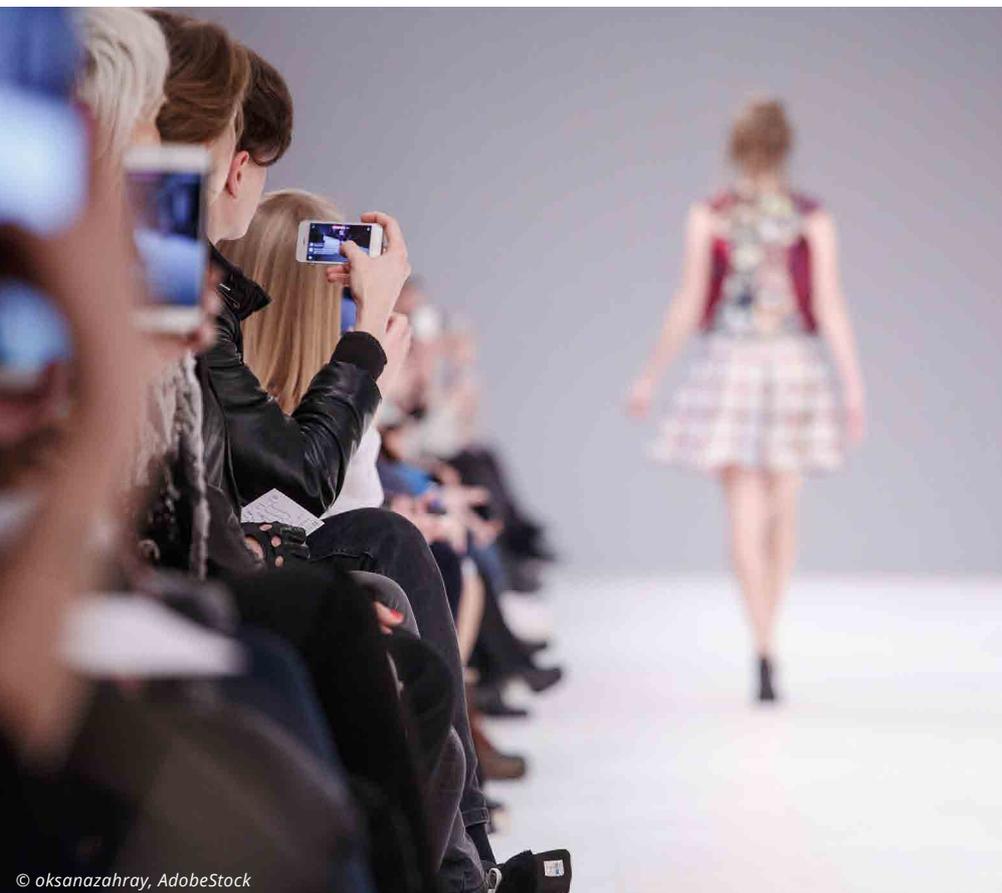
Weniger Mager-Models, mehr Plus-Size und Diversität auf internationalen Catwalks

Auf der Modewoche in Madrid wurden bereits vor mehr als zehn Jahren Maßnahmen ergriffen, um zu dünne Models von der Teilnahme auszuschließen. Jede Teilnehmerin wird auf die Waage gestellt, und wer als zu dünn eingestuft wird, wird nicht zugelassen.

In den Vereinigten Staaten bevorzugen Designerinnen und Designer auf den Catwalks eine Vielfalt von Typen und Stilen. Neben den traditionellen „Size Zero“-Modellen sind auch kurvige Models und Plus-Size-Models auf dem Vormarsch. Darüber hinaus gewinnen Models mit Behinderungen und Models verschiedener ethnischer Hintergründe an Präsenz und Anerkennung auf den Laufstegen. Diese Vielfalt spiegelt die Bemühungen der Modebranche wider, eine breitere Palette von Körpertypen und Hintergründen zu repräsentieren und die Vorstellung von Schönheit zu erweitern.

Die amerikanische Modebranche ist auch bekannt für ihre Förderung von Diversität und Inklusion, wobei Models wie Ashley Graham und Adut Akech als Vorreiterinnen in diesem Bereich gelten. Diese Entwicklung spiegelt die Bemühungen wider, die Wahrnehmung von Schönheit und Mode in den USA zu erweitern und zu diversifizieren.

Die Darstellung von sogenannten Curvy- oder Plus-Size-Models nimmt seit den 2010er Jahren zu. Allerdings gibt es eine ▶



© oksanazahray, AdobeStock

Diskrepanz zwischen der Auffassung einiger Modelagenturen und der Realität in Bezug auf die Konfektionsgrößen. Während einige Agenturen diese Kategorie bereits ab der Konfektionsgröße 38 besetzen, trägt die durchschnittliche deutsche Frau laut Statistischem Bundesamt die Konfektionsgrößen 42 und 44. Dies führt dazu, dass der Begriff Plus-Size für Models, die teilweise noch deutlich unter der durchschnittlichen Konfektionsgröße liegen, in der Kritik steht.

Unterschiedliche Passform und Größen in den einzelnen Ländern

Eine bemerkenswerte kulturelle Differenz liegt zudem in der Wahrnehmung von Passform und Größen von Kleidungsstücken. In Deutschland berichten Menschen von Schwierigkeiten mit der Passform von Kleidungsstücken, insbesondere bei figurbetonter Damenmode. Eine aktuelle Umfrage von YouGov hat ergeben, dass Kleidungsstücke, vor allem bei H&M, kleiner ausfallen. Dies betrifft nicht nur Frauen (29 Prozent), sondern auch Männer (16 Prozent) haben Probleme mit der Passform ihrer Kleidung. Dies kann auf unterschiedliche Größenstandards und Körperideale in verschiedenen Ländern zurückzuführen sein.

Als beliebtes Finish in Sachen Fashion gelten Düfte in Form von Parfüms. Aber auch da sind interkulturelle Präferenzen auszumachen. So legen rund 78 Prozent der Polinnen regelmäßig Parfüm auf. Polen weist damit den größten Anteil an Parfüm-Fans auf, noch vor Spanien (71 Prozent) und Russland (67 Prozent). Von deutschen Befragten haben rund 64 Prozent angegeben, regelmäßig Düfte zu tragen – etwas weniger als in Frankreich, dem Geburtsland der wohl berühmtesten Parfüm-Marke Chanel. Wenig Begeisterung für Parfüm haben dagegen die Befragten in den USA und China. Dort tragen nur 42 respektive 29 Prozent der Befragten regelmäßig ein Parfüm.

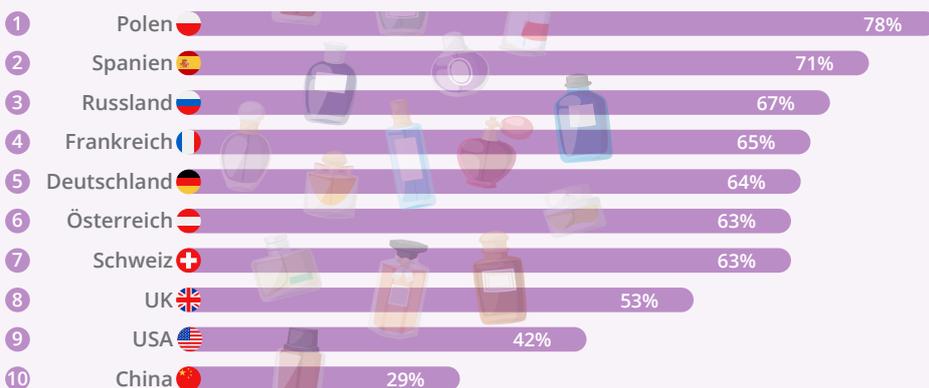
Im Gegensatz zu vielen anderen Körperpflegeprodukten werden Parfüms und Düfte noch immer mehrheitlich offline im Geschäft erworben. In Deutschland sind vor allem Qualität, Geruch und Hautverträglichkeit Kaufkriterien. Alle drei Faktoren sind online nur schwerlich einzuschätzen.

Erfolgreichstes Parfüm aller Zeiten ist Chanel N°5

Das wohl berühmteste Parfüm der Welt kommt aus Frankreich: 1921 präsentierte Coco Chanel das Damenparfüm Chanel N°5. Mehr als 100 Jahre später gilt es als das erfolgreichste Parfüm aller Zeiten. Interessanterweise wurde diese

Diese Nationen legen viel Wert auf guten Duft

Anteil der Befragten in ausgewählten Ländern, die regelmäßig Parfüm benutzen



Basis: Über 2.000 Befragte je Land (18 - 64 Jahre); erhoben in vier Wellen von Januar bis Dezember 2021.

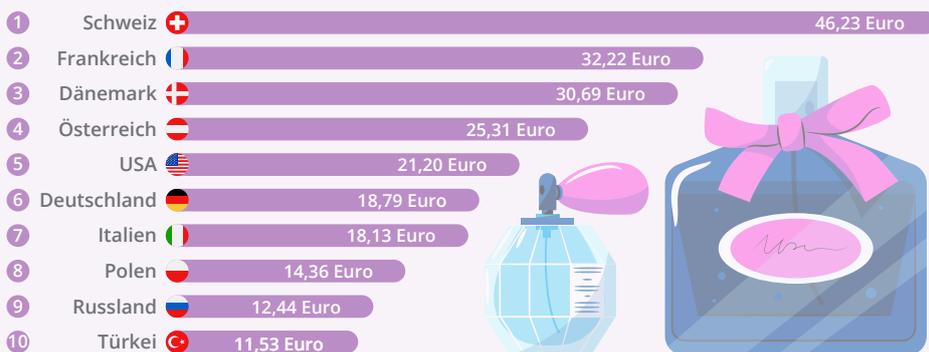
Quelle: Statista Global Consumer Survey

© Vectorstocker, AdobeStock



Jede*r Deutsche gibt 19 Euro für Düfte aus

Geschätzter durchschnittlicher Pro-Kopf-Umsatz mit Parfüm und Eau de Toilette 2021



Quelle: Statista Consumer Market Outlook © Tartila, AdobeStock



Parfümikonone von einem Mann kreiert: Der Parfümeur Ernest Beaux arbeitete in Moskau für den Hoflieferanten des Zaren und nahm am russischen Bürgerkrieg teil, bevor er 1919 nach Frankreich zurückkehrte. Ursprünglich war seine Kreation als Weihnachtsgeschenk für die besten Kundinnen von Chanel gedacht, aber aufgrund der enormen Nachfrage wurde es zu einem dauerhaften Erfolg.

Noch einhundert Jahre später erfreut sich Chanel N°5 großer Beliebtheit. Die Parfümbranche ist ein Milliardengeschäft. Allein in Deutschland beläuft sich der Markt auf ein Volumen von 1,6 Milliarden Euro, was etwa 19 Euro pro Einwohnerin oder Einwohner entspricht. In Coco Chaneels Heimatland Frankreich wird jedoch deutlich mehr Geld für Parfüm und Eau de Toilette ausgegeben, mit einem geschätzten Pro-Kopf-Umsatz von über 32 Euro.

Chanel N°5 ist ein zeitloser Klassiker, der auch heute noch sehr beliebt ist. Doch aus Frankreich kommen weitere beliebte Düfte, die das Potenzial dazu haben, legendäre Klassiker zu werden. Dazu gehört etwas das Parfüm „La Vie est belle“ aus dem Hause Lancôme. Die Geschichte von Lancôme reicht bis ins Jahr 1935 zurück, als Armand Petitjean die Marke gründete. Petitjean hatte eine große Leidenschaft für Frauen und französische Eleganz. Er erkannte, dass Schönheit mehr als nur das Äußere ist und dass sie aus vielen Facetten der Weiblichkeit besteht. Die Philosophie der Marke Lancôme besteht darin, dass jede Frau ihre individuelle Schönheit und Weiblichkeit entfalten kann, unabhängig von Alter oder Standort. Der Name „Lancôme“ wurde von der Ruine des Château de Lancosme inspiriert, einem Schloss in der Nähe von Tours in Frankreich. ●